

Externe Evaluation

Mittelschuldirektion Neumarkt / Salurn

Schuljahr 2022/2023

Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	6
Curricula	6
Unterlagen zur Bewertung	7
Weiteres	7
Planungsgespräch	8
Mittelschule Neumarkt	10
Online-Befragung	10
Ankerfragen	18
Interviews	20
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	29
Mittelschule Salurn	32
Online-Befragung	32
Ankerfragen	39
Interviews	41
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	49
Anhang	52

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 04.07.2022 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Qualitätskonzept	
Vorhandensein eines Qualitätskonzeptes	Ein Qualitätskonzept liegt in Teil A des Dreijahresplans vor. In Teil B wurden inhaltliche Schwerpunkte für die Evaluation definiert.
Vollständigkeit des Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept ist vollständig.
Klärung von Abläufen und Prozessen in der Qualitätssicherung	Das Qualitätsmanagement fällt in den Zuständigkeitsbereich der Schulführungskraft gemeinsam mit den Mitgliedern der Steuergruppe für Schul- und Unterrichtsentwicklung. In Teil A des Dreijahresplans wurden die Zuständigkeit und die Aufgaben der Steuergruppe sowie der jeweiligen Koordinatoren und Koordinatorinnen in Bezug auf die Umsetzung des Qualitätskonzepts festgehalten.
Transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Der Dreijahresplan ist auf der Homepage der Schule auffindbar.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für Evaluation oder Qualitätssicherung	An der Schule gibt es eine Arbeitsgruppe für Evaluation, der eine Koordinatorin vorsteht.
Umgang mit der externen Evaluation	
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation	Im Vorwort und in Teil B des Dreijahresplans 2020-2023 wird auf die Ergebnisse der externen Evaluation Bezug genommen und festgehalten, dass diese für die Definition der mehrjährigen Entwicklungsziele maßgeblich waren.
Interne Evaluation	
Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation	Eine Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation ist aus den vorgelegten Unterlagen nicht ersichtlich.

Ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Von den sieben Qualitätsbereichen wurden in den letzten drei Schuljahren Evaluationen in den vier Bereichen <i>Professionalisierung und Schulentwicklung</i> (11), <i>Lern- und Erfahrungsraum</i> (2), <i>Schulkultur und Schulklima</i> (2) und <i>Schulführung</i> (2) durchgeführt.
Berücksichtigung der Schwerpunkte des Dreijahresplans (Teil B) in der internen Evaluation	Aus einzelnen Evaluationen ist ersichtlich, dass Schwerpunkte des Dreijahresplan (z. B. ZIB, Freiarbeit) berücksichtigt worden sind.
Regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Alle drei Zielgruppen, Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern wurden im Dreijahreszeitraum befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Zum Einsatz kamen vor allem die online Plattform IQES sowie Google Forms. Eine Befragung wurde in Papierform durchgeführt.
Ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten reichen von 29 bis 100 Prozent.
Korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Ein korrekter Umgang mit den Daten kann angenommen werden.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation	Die Arbeitsgruppe Evaluation hat sich mit den Ergebnissen auseinandergesetzt. Inwiefern Maßnahmen abgeleitet wurden, ist aus den vorgelegten Dokumenten nicht ersichtlich.
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen	
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Ergebnisse der Evaluationen und Maßnahmen wurden im Plenum präsentiert, einmal gab es eine Besprechung im Lehrerkollegium.
Qualitätszirkel	
Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszirkels im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation	Ein Qualitätszirkel ist in Zusammenhang mit den Maßnahmen betreffend das ZIB (Zentrum für Information und Beratung) ersichtlich.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen	
Vorhandensein eines /einer Beauftragten für Lernstandserhebungen	Der Koordinator/die Koordinatorin für digitale Medien und Öffentlichkeitsarbeit ist für die technische Unterstützung bei der Durchführung der

	Lernstandserhebungen zuständig, die Koordinatorin für Evaluation für die Organisation der Lernstandserhebungen.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen	Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen sowie die Ableitung von Maßnahmen erfolgt in den jeweiligen Fachgruppen. Entsprechende Protokolle liegen zum Zeitpunkt der Dokumentenanalyse nicht vor.
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung	

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan 2020-2023 ist lt. den Kriterien des Rundschreibens der Bildungsdirektion 24/2016 erstellt worden.

Der **Teil A** des Dreijahresplans beinhaltet die zahlenmäßige Beschreibung der Schule, die Entstehung und Beschreibung des Schullogos, den Schwerpunkt "Kultur des Miteinander" und die Leitsätze, das Profil der Schule bzw. das Bildungs- und Unterstützungsangebot der Schule, einen Hinweis auf die Rahmenrichtlinien, die Bewertungskriterien, die Schul- und Disziplinarordnung, die Gliederung der Unterrichtszeit, die Regelung des Fernunterrichts, die Organisation der Pflichtquote, die Regelung zu den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern, das fächerübergreifende Lernen, die Dokumentation der Lernentwicklung und Kompetenzerweiterung, das Inklusionskonzept, die Maßnahmen zur Vorbeugung von Schulabsentismus, die Gestaltung von Übergängen, die Kriterien für die Klassenbildung, das Schulentwicklungs- und Qualitätskonzept, das Organigramm der Schule sowie die Beschreibung und Dokumentation des Qualitätsmanagements.

In **Teil B** werden die Entwicklungsschritte und Maßnahmen zur Umsetzung des Schwerpunkts "Kultur des Miteinander" definiert. Dazu finden sich die Ziele sowie die entsprechenden Umsetzungsschwerpunkte für den Zeitraum 2020/23. Für die Schuljahre 2019/20 und 2020/21 sind Evaluationen zur Überprüfung der Maßnahmen zu Aktivitäten zum Schulschwerpunkt eingeplant und durchgeführt worden.

Der **Teil C** des Dreijahresplans 2019/20 enthält die vorgesehenen Konkretisierungen und organisatorischen Informationen und ist auf der Homepage der Schule verlinkt. Für die Schuljahre 2020/21 sowie 2021/22 gibt es einzelne inhaltliche Dokumente mit den wesentlichen Informationen (Stand Sommer 2022).

Curricula

Die Fachcurricula und jene des fächerübergreifenden Bereichs sind im Dreijahresplan als Anhänge verlinkt und somit für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einsehbar. Die Curricula der einzelnen Fachbereiche und des fächerübergreifenden Bereichs (Gesellschaftliche Bildung) weisen eine weitgehende einheitliche Struktur auf. Neben der Definition der zu erreichenden Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Kenntnissen,

wird Bezug auf die zu erreichenden Kompetenzen genommen und dazu verbindliche Inhalte, methodisch-didaktische Hinweise als auch Anregungen, Querverweise und mögliche Inhalte angegeben.

Für die Sprachförderung von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund gibt einen eigenen Leitfaden.

Unterlagen zur Bewertung

Im Dreijahresplan (Teil A) findet sich ein umfassendes Bewertungskonzept. Ein Verweis auf die verschiedenen gesetzlichen Grundlagen und Beschlüsse des Lehrerkollegiums ist nicht enthalten, sie finden sich jedoch bei den bereitgestellten Unterlagen.

Die Bewertungsbögen sind einheitlich gestaltet und übersichtlich aufgebaut. Die Bewertung erfolgt in den Kernfächern in Ziffernnoten. Die allgemeine Lernentwicklung und das Verhalten werden in Rasterform bewertet. Im für Anmerkungen vorgesehenem Feld sind in keinem der gesichteten Bewertungsbögen Eintragungen zu finden. Für Schüler und Schülerinnen der dritten Klassen ist darin lediglich die Zulassungsnote zur Abschlussprüfung angegeben. Die Bewertung der fächerübergreifenden Lernbereiche erfolgt im Rahmen der Bewertung aller Kernbereiche.

An beiden Mittelschulen kommt das digitale Register zum Einsatz und es ist dementsprechend eine einheitliche Handhabung gegeben; zusätzliche Beobachtungen finden sich je nach Lehrperson in unterschiedlichem Ausmaß.

Weiteres

Die Schule beteiligt sich am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“, am „Südtiroler Jugendredewettbewerb“ und an den Bezirks-, Landes- und Italienmeisterschaften im Sport. Einige Lehrpersonen nahmen am Lehrgang „Teamorientierte Unterrichtsentwicklung“ teil.

Neuen Lehrpersonen steht ein Vademecum mit allen wesentlichen Informationen zur Verfügung.

Die persönlichen Sprechstunden der Lehrpersonen sind auch für Schüler und Schülerinnen geöffnet; unter anderem können die Jugendlichen bei dieser Gelegenheit ihr Sozial- und Arbeitsverhalten reflektieren.

An der Schule gibt es einen „Leitfaden für Schüler*innen mit Migrationshintergrund“.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 23.09.2022 in der Direktion der Mittelschule Neumarkt/Salurn stattgefunden. Für die Schule haben daran der Direktor Alexander Krüger, Sybille Wieser, Brigitte Gurndin, Stefanie Frainer (Sekretariat), für die Evaluationsstelle haben Eva Oberhuber und Udo Ortler teilgenommen. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Weiteres 	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen 	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 18.10.2022 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 01.12.2022
- an das Lehrerkollegium am 15.02.2023

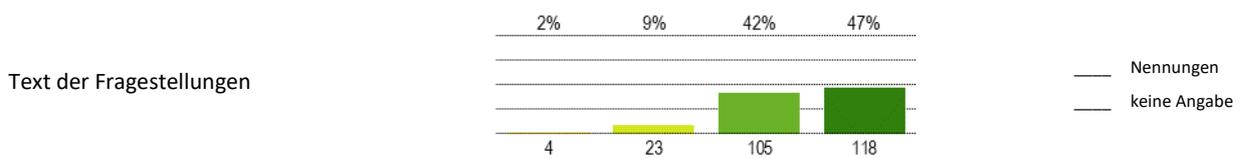
Online-Befragung¹

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

VORLAGE DIAGRAMM



¹ Legende zu den Diagrammen:

1
trifft
nicht zu

2
trifft eher
nicht zu

3
trifft eher
zu

4
trifft
zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Mittelschule Neumarkt

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Es wurden 346 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule Neumarkt zur Befragung eingeladen; davon haben 327 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 94,5 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 96 Prozent der Befragten an, dass sie die Schule gut und sicher erreichen können, 94 Prozent finden die Klasse und die Fachräume gut ausgestattet und 88 Prozent geben an, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,6 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 56 und 94 Prozent. Zwischen 90 und 94 Prozent der Schüler und Schülerinnen geben an, dass sie die Regeln kennen, die an der Schule gelten, dass sie im Unterricht oft die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt, dass die Bewertungen klar und verständlich erfolgen und dass sie von den Lehrpersonen freundlich und respektvoll behandelt werden. Zwischen 87 und 89 Prozent äußern sich positiv zu folgenden Aspekten: Vermittlung des korrekten Umgangs untereinander, genügend Übungs- und Wiederholungsphasen im Unterricht, Einbau aktueller Themen in den Unterricht, abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung und Wohlfühlen an der Schule. Zwischen 82 und 84 Prozent der Jugendlichen stimmen zu, dass die Lehrpersonen bei Regelverstößen angemessen reagieren, dass sie in Fächern oder Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, Unterstützung erhalten, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind und dass sie sich bei Anliegen und Problemen an die Lehrpersonen wenden können. Zur angemessenen Reaktion der Lehrpersonen bei Nichteinhaltung der Regeln äußern sich die Schüler und Schülerinnen folgendermaßen:

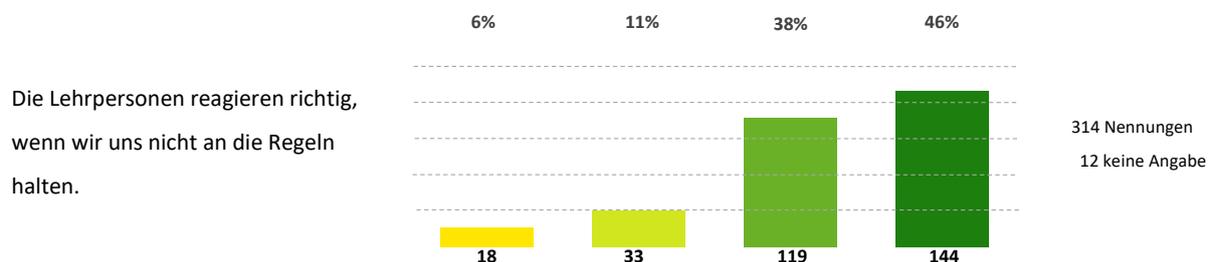


Diagramm 1

Zwischen 75 und 79 Prozent geben an, dass sie die Möglichkeit erhalten, die eigene Leistung selbst einzuschätzen, dass im Unterricht über die Verschiedenheit der Menschen gesprochen wird, dass das im Unterricht Gelernte für das spätere Leben bedeutsam ist, dass es den Lehrpersonen gelingt, ihr Interesse für das Fach zu wecken und dass sie in Fächern oder Bereichen, in denen sie gut sind, gefördert werden. Der Frage,

ob ihre persönlichen Interessen in den Unterricht miteinbezogen werden, stimmen 74 Prozent der Schüler und Schülerinnen zu. Mit einer Zustimmung von jeweils 71 Prozent werden folgende Aspekte bewertet: die Durchführung von Ausflügen und Lehrausgängen, die regelmäßige Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht und die gelegentliche Arbeit in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema. 56 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie im Unterricht über die Gefahren des Internets sprechen, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:

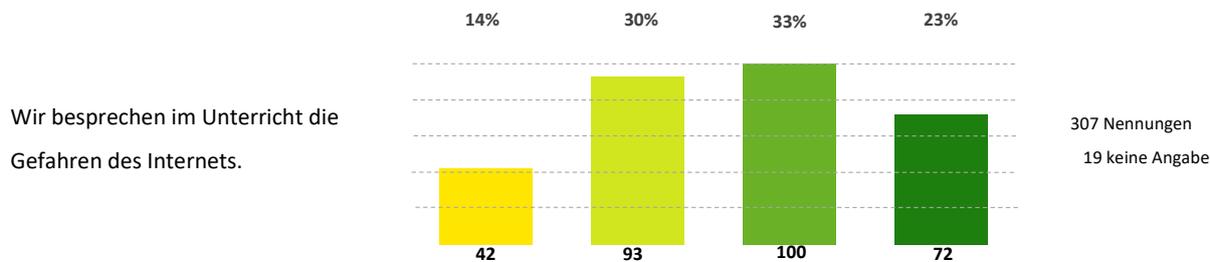


Diagramm 2

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** geben 92 Prozent der Befragten an, dass sich die Schule an Wettbewerben beteiligt. 76 Prozent der Schüler und Schülerinnen bestätigen, dass sie im Internet Neues und Interessantes über ihre Schule erfahren. Der Frage, ob die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammenarbeitet, stimmen 69 Prozent zu (66 „keine Angabe“).

Zur **Schulführung** sagen 91 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass sie im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten (57 „keine Angabe“) und 81 Prozent, dass sie sich an die Schulführungskraft wenden können, wenn sie ein Anliegen oder ein Problem haben.

Bezogen auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 85 Prozent an, manchmal zu schulischen Themen befragt zu werden und 39 Prozent bestätigen, von den Lehrpersonen gefragt zu werden, wie sie den Unterricht finden.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 93 Prozent der Befragten der Meinung, dass sich die Schule bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe vorzubereiten und 80 Prozent bestätigen der Schule einen guten Ruf.

Zur offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ machen 148 Schüler und Schülerinnen eine zusätzliche Aussage. Einige Einträge betreffen dabei den Bereich **Kontext und Ressourcen**. Allgemein wird die Schule als schön und sauber beschrieben. In einigen Klassenzimmern scheint jedoch die Akustik nicht optimal zu sein. Die technische Ausstattung an der Schule wird mehrfach gelobt, vor allem die Anschaffung der Chromebooks. Im PC-Raum sowie im Italienischraum gibt es einige alte und langsame Rechner, deren Austausch gewünscht wird. Bezüglich der Bibliothek wird angemerkt, dass einige Bücher zwar veraltet sind, das Angebot insgesamt aber gut ist, wobei explizit die große Anzahl an Duden und Atlanten hervorgehoben wird. Das Essen in der Mensa wird mehrheitlich kritisiert. Ebenfalls kritisch gesehen wird, dass sehr viele Autos auf dem Schulgelände geparkt werden. Vereinzelt wird zu einer Verschönerung des Pausenhofs

angeregt. Schließlich bemängeln einige Jugendliche, dass die Busse oft unpünktlich sind und somit ein pünktliches Erscheinen zum Unterricht erschwert wird. Zahlreiche Schüler und Schülerinnen äußern sich zum Bereich **Lern- und Erfahrungsraum**. Viele Jugendliche wünschen sich, dass die Pause am Vormittag verlängert wird. Ebenso wird mehrfach angegeben, dass mehr Sportunterricht abgehalten werden sollte. Die in den Klassen vorgegebenen Sitzordnungen werden vereinzelt kritisiert. Gelobt wird mehrfach, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, an Projekten und Veranstaltungen teilzunehmen. Mehrheitlich wird angeführt, dass mehr Ausflüge stattfinden sollten, wobei eine Nennung insbesondere den Wunsch betrifft, dass mehrere Klassen gemeinsam auf Ausflug gehen sollten. Bezüglich des Unterrichts in den Klassen werden folgende Wünsche geäußert: das Fach Technik sollte potenziert werden, die Fächer Geschichte und Deutsch sollten noch interessanter gestaltet werden, die Unterrichtsgeschwindigkeit sollte sich nicht immer an den leistungsschwächeren Schülern und Schülerinnen orientieren, die angewandten Lehrmethoden sollten überarbeitet und modernisiert werden, es sollte mehr am Computer gearbeitet werden und das „Lernen für das Leben“ soll mehr in den Fokus rücken. Die Lehrpersonen werden von vielen Jugendlichen als „gut“, nett, fair, „cool“, höflich, hilfsbereit, um guten Unterricht bemüht und sympathisch beschrieben. Kritisiert wird Mehrheitlich, dass einige Lehrpersonen zu viele Hausaufgaben geben, vor allem an den Tagen, an denen nachmittags Unterricht stattfindet. Die Häufung an Lernzielkontrollen hingegen wird nur in einer einzigen Wortmeldung bemängelt. Bezüglich des Bereichs **Schulkultur und Schulklima** geben einzelne Schüler und Schülerinnen an, dass sie die Zeit in der Schule allgemein nicht mögen. Einige Jugendliche wünschen sich, öfter das Smartphone benutzen zu können und essen und trinken zu dürfen, wann immer sie wollen. Die meisten Wortmeldungen zu diesem Bereich fallen aber positiv aus: Die Schule wird in diesen Fällen als „toll“, „cool“, angenehm und abwechslungsreich beschrieben, wobei sehr oft darauf hingewiesen wird, dass man sich hier wohlfühlt. Es wird vereinzelt der Wunsch geäußert, dass sich die Schüler und Schülerinnen mit italienischer Muttersprache mehr bemühen mögen, die deutsche Sprache zu erlernen. Gelobt wird die Hilfsbereitschaft, Offenheit und Zugänglichkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sekretariats und des ZIBs und allgemein die Möglichkeit an der Schule, mit Erwachsenen über Probleme und Schwierigkeiten reden zu können. Einzelne Nennungen betreffen den erfreulichen Umstand, dass an der Schule viele neue Freunde und Freundinnen gewonnen wurden.

Lehrpersonen

Bei der Online-Befragung der Lehrpersonen der Mittelschulen Neumarkt haben 50 Lehrpersonen den Fragebogen beantwortet.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** teilen 96 Prozent der befragten Lehrpersonen die Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen und 72 Prozent bestätigen, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Den **Lern- und Erfahrungsraum** des Unterrichts betreffend erzielen die Rückmeldungen Punkte, die zwischen 3,1 und 3,8 liegen. Die Prozentsätze im positiven Bereich bewegen sich zwischen 77 und 100 Prozent. Mehrere Aussagen erhalten dabei eine volle Zustimmung von 100 Prozent: die Nachvollziehbarkeit der Bewertungen durch die Lehrpersonen, der Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden, die angemessene Reaktion auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen und das Heranführen der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln. 98 Prozent der befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, dass sie individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden fördern und jeweils 95 Prozent teilen mit, dass im Unterricht verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert und respektiert werden, dass sich die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs der Jugendlichen und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern orientiert und Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten. Mit einer Zustimmung von jeweils 93 Prozent werden folgende Aspekte bewertet: das Wohlfühlen an der Schule, die Nutzung der an der Schule zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen, das Aufgreifen aktueller Ereignisse und Themen im eigenen Unterricht und die gemeinsame Abstimmung und verbindliche Festlegung der Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium. 91 Prozent der Lehrkräfte geben an, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im eigenen Unterricht zu thematisieren. Das Antwortverhalten im Detail hierzu ist aus folgender Darstellung ersichtlich:

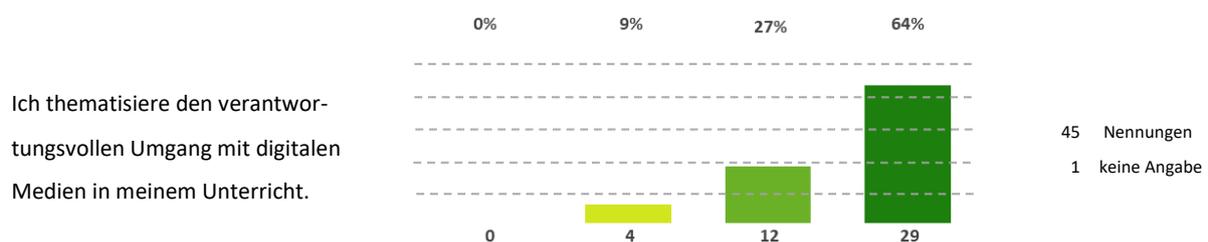


Diagramm 3

83 bis 89 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass im Unterricht fächerübergreifende Kompetenzen eingeübt werden, dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, den Unterricht mitzugestalten und dass Lernende aus anderen Sprach- und Kulturkreisen durch die Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten. 77 Prozent der Lehrpersonen finden, dass der eigene Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** erzielen die Fragestellungen durchschnittliche Punktwerte von 2,9 bis 3,5 bzw. eine Zustimmung von 74 bis 98 Prozent. 98 Prozent der Lehrpersonen teilen mit, dass die Schule auf alle Anzeichen und Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. Eine Zustimmung von 91 bis 95 Prozent erhalten folgende Aussagen: die Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte, die gute Zusammenarbeit in den Fachgruppen oder Klassenteams, die regelmäßige Information der

Erziehungsberechtigten zur Lehr- und Erziehungstätigkeit und die Einhaltung der vereinbarten Regeln durch die Lehrpersonen. Jeweils 87 Prozent der befragten Lehrkräfte sind der Ansicht, dass über grundlegende Ziele und Werte unter den Unterrichtenden Einigkeit herrscht und die Erziehungsberechtigten regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt ihrer Kinder durch die Lehrpersonen erhalten. 84 Prozent der Lehrkräfte nehmen wahr, dass sich die Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Wertschätzung und Respekt begegnen. 76 bzw. 74 Prozent der befragten Personen geben an, dass die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende transparent ist und dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden. Zu letztgenanntem Aspekt stellt sich das Antwortverhalten der Lehrpersonen im Detail wie folgt dar:

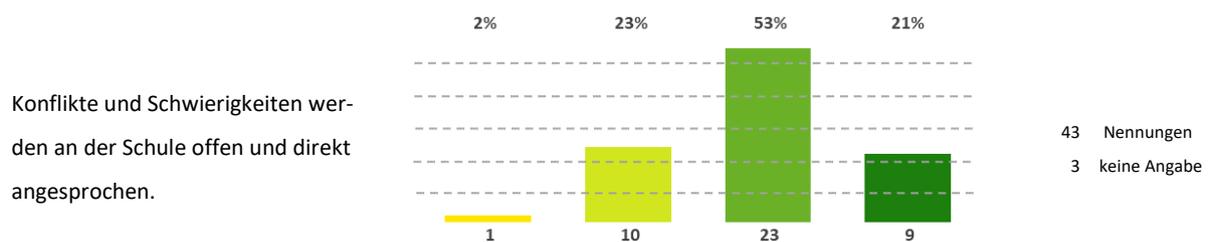


Diagramm 4

In Bezug auf die **Schulführung** liegen die Zustimmungswerte zwischen 95 und 100 Prozent. Alle Lehrkräfte finden, und dass der Direktor für ihre Probleme und Anliegen zugänglich ist. 98 bzw. 97 Prozent der Lehrpersonen teilen mit, dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist und dass sich die Schulführung ausgewogen um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert (9 „keine Angabe“). Jeweils 95 Prozent der Lehrpersonen äußern ihre Zufriedenheit zur fachlich kompetenten Arbeit des Schulsekretariats sowie zur Einbindung in Entscheidungsprozesse der Schulführungskraft.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 97 Prozent der befragten Lehrpersonen an, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird. 95 bzw. 93 Prozent stimmen überein, dass regelmäßig Feedback von verschiedenen Seiten eingeholt wird und regelmäßig Fortbildungen besucht werden. 57 Prozent nehmen wahr, dass Hospitationen von den Lehrpersonen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität genutzt werden.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** geben 98 Prozent der Lehrkräfte an, dass die Schulabgänger und Schulabgängerinnen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres eigenen Bildungsweges verfügen und 89 Prozent, dass die Schule einen guten Ruf hat (19 „keine Angabe“). 82 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt.

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gibt es 6 Einträge. Man bemängelt, dass es in den vergangenen Jahren viel Wechsel in der Führung der Schule gegeben und sich dies negativ auf die

Schulentwicklung sowie auf die Motivation und die Zusammenarbeit der Lehrpersonen ausgewirkt hat. In diesem Zusammenhang wird dem neuen Direktor viel Vertrauen entgegengebracht und sein Führungsstil gelobt. Man nimmt wahr, dass dieser interessiert, respektvoll und wertschätzend gegenüber dem bereits Bestehendem und zugleich progressiv vorgeht und lobt seine rational-analytisch und lösungsorientierte Entscheidungsfindung als auch die ruhige und besonnene Art. Die Kritik richtet sich nicht nur an den häufigen Führungswechsel, sondern auch an die mittlere Führungsebene. Hier beanstandet man unfaire Vorgehensweisen und wünscht sich mehr Transparenz und Gerechtigkeit. Man teilt mit, dass es insgesamt wenig Ressourcen und zu wenige Integrationslehrpersonen gibt, um die nötigen Sprachkompetenzen aufzubauen und einen guten und für alle förderlichen Unterricht anbieten zu können und dass man diesen Umstand als sehr belastend erlebt. In einer Nennung geht man auf die Fragestellungen im Fragebogen ein und merkt unter Verwendung mehrerer Beispiele an, dass ein Ausfüllen schwierig oder unmöglich ist. Hier wird ergänzt, dass man gegen solche Umfragen ist und auch die Möglichkeit „keine Angabe“ anzukreuzen nicht für eine Lösung sorgt.

Eltern

Für die Mittelschule Neumarkt haben 216 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Hinblick auf den Bereich **Kontext und Ressourcen** sind 95 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule gut und sicher erreichbar ist und 94 Prozent, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen (54 „Keine Angabe“); 86 Prozent der befragten Eltern geben an, dass sie sich im Schulgebäude gut orientieren können.

Die Nennungen zum Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** erzielen Durchschnittswerte von 2,7 bis 3,5 Punkten bzw. eine Zustimmung im positiven Bereich von 59 bis 91 Prozent. 91 Prozent der befragten Eltern finden, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden (39 „Keine Angabe“), dass es ein Wahlangebot gibt, das den Interessen des Kindes Rechnung trägt und 90 Prozent, dass sich das Kind an der Schule wohlfühlt. Eine Zustimmung von 82 bis 87 Prozent erhalten folgende Aussagen: die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar; es gibt an der Schule fächer- und klassenübergreifende Vorhaben und Projekte; neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz des Kindes gefördert (22 „keine Angabe“). 76 Prozent der Eltern geben an, dass die Schüler und Schülerinnen bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung erhalten (59 „keine Angabe“); 71 Prozent sind der Auffassung, dass auf persönliche Krisen der Jugendlichen in der Schule angemessen reagiert wird (71 „keine Angabe“) und 70 Prozent, dass die Kinder bei einem Schul- oder Klassenwechsel unterstützt werden (135 „keine Angabe“). Welche Einschätzung die Nennung „die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt“ erfährt, veranschaulicht das folgende Diagramm:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.

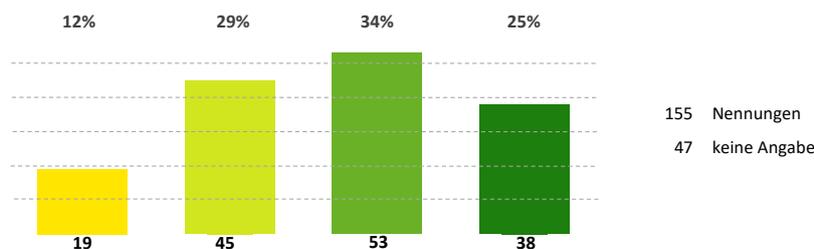


Diagramm 5

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,7 Punkten, die Zustimmungen im positiven Bereich zwischen 62 und 97 Prozent. 97 Prozent der befragten Eltern geben an, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, 95 Prozent, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen finden, 94 Prozent, dass sie sich als Erziehungsberechtigte willkommen fühlen und 93 Prozent, dass die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen Gesprächsbereitschaft zeigen (38 „keine Angabe“). 88 Prozent der Eltern finden, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen (36 „keine Angabe“), jeweils 86 Prozent, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert sind und dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt erhalten; 84 Prozent geben an, dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert (60 „keine Angabe“); 80 Prozent, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet (42 „keine Angabe“). 73 Prozent finden, dass die Möglichkeit besteht, die eigene Meinung an der Schule einzubringen (45 „keine Angabe“). Der tiefste Wert von 62 Prozent betrifft die Aussage, ob die Eltern das didaktische Modell kennen, das in der Klasse des eigenen Kindes angewendet wird (34 „keine Angabe“).

In Bezug auf die **Schulführung** geben 97 Prozent an, dass die Schulführungskraft dafür sorgt, die Eltern angemessen über schulische Abläufe und Termine zu informieren und sie bescheinigen dem Schulsekretariat fachlich kompetentes Arbeiten (29 „keine Angabe“). 90 Prozent nehmen eine positive Führungspräsenz wahr (65 „keine Angabe“) und erleben die Schulführungskraft für Anliegen der Eltern zugänglich (77 „keine Angabe“).

Bezogen auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 86 Prozent der Eltern an, dass die Schule geeignete Fortbildungen anbietet (49 „keine Angabe“), 82 Prozent sagen, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (44 „keine Angabe“).

Was den Bereich der **Wirkungsqualitäten** anbelangt, sind 85 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung des Bildungsweges vorbereitet (36 „keine Angabe“). Wie die Einschätzung zum Ruf der Schule ausfällt, zeigt das folgende Diagramm:

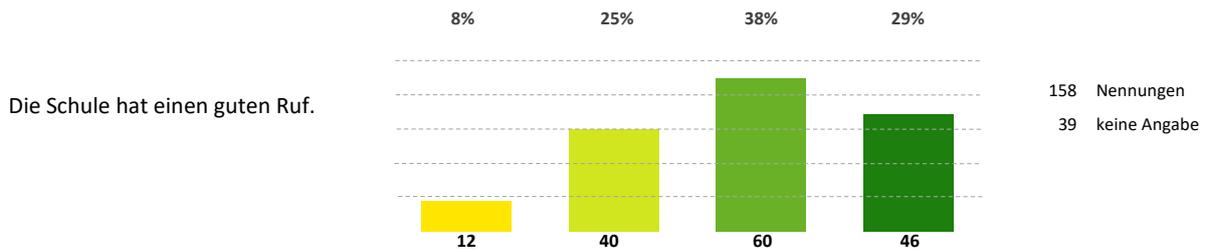


Diagramm 6

Die Möglichkeit zur **offenen Frage** „Was ich sonst noch sagen will“ haben 36 Eltern genutzt.

Fast ein Drittel der Aussagen stammt von Eltern, deren Kinder die erste Klasse Mittelschule besuchen. Sie weisen darauf hin, dass sie der **Fragebogen zu früh im Schuljahr** erreicht hat. Es würden Ihnen die Erfahrungswerte fehlen, um zu allen Bereichen zuverlässige Antworten geben zu können.

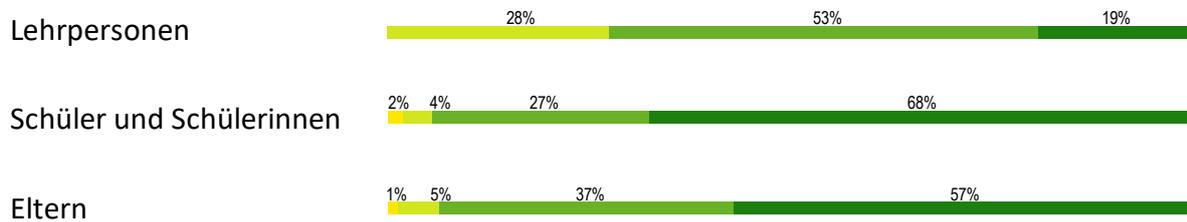
In einigen Nennungen wird bezogen auf die Lehrpersonen die mangelnde Fähigkeit zur Klassenführung und die fehlende Sozialkompetenz beklagt. Von Ausgrenzung, Mobbing, Übergriffen unter Jugendlichen und von einer teilweisen Überforderung des Lehrpersonals ist die Rede. Dabei sprechen Lehrpersonen unverhältnismäßige und übertriebene Drohungen aus. Weiters wird angemerkt, dass schwächere Schüler und Schülerinnen nicht immer in ausreichendem Maße gefördert werden. Das **digitale Register** wird grundsätzlich als nützliches Instrument erlebt, eine bessere Nutzung der verschiedenen Funktionen wäre wünschenswert. Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, dass Eltern über das digitale Register Mitteilungen an Lehrpersonen versenden können und die Eintragungen nach Datum und Uhrzeit nachvollziehbar sind. Es ist nicht förderlich, dass am späten Nachmittag noch Hausaufgaben für den nächsten Tag eingetragen werden. Meistens erfolgt die Dokumentation im Register nur zu negativen Beobachtungen, positive Feedbacks fehlen. Es wird angeregt, Mitteilungen grundsätzlich in den beiden Landessprachen Deutsch und Italienisch zu verfassen, damit auch jene Eltern, die eine von beiden nicht beherrschen, von der Information nicht ausgeschlossen sind.

In Einzelnennungen werden folgende Gesichtspunkte angeführt: In der Schule wird professionelle Arbeit geleistet; Lehrausgänge in die Natur, der Besuch von Sozialeinrichtungen, Museen und Schlössern werden angeregt; in Klassen mit mehr als 15 Schülern und Schülerinnen kann oft nicht ausreichend auf die Bedürfnisse Einzelner eingegangen werden; Bewertung und didaktische Konzepte sollten transparent sein; erwünscht ist eine Verstärkung der Aufsicht in der Mittagspause; das Ausmaß an Tests und Hausaufgaben überfordert die Kinder und Jugendlichen.

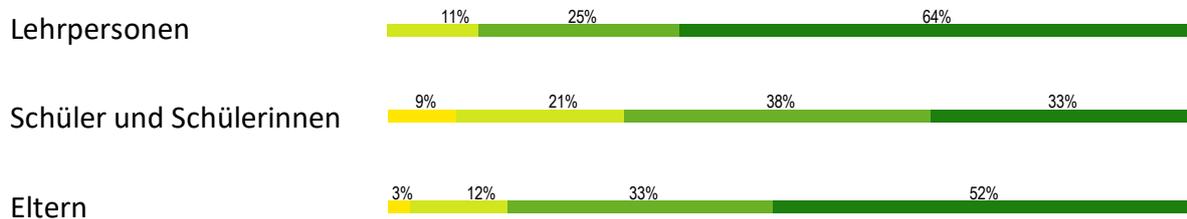
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

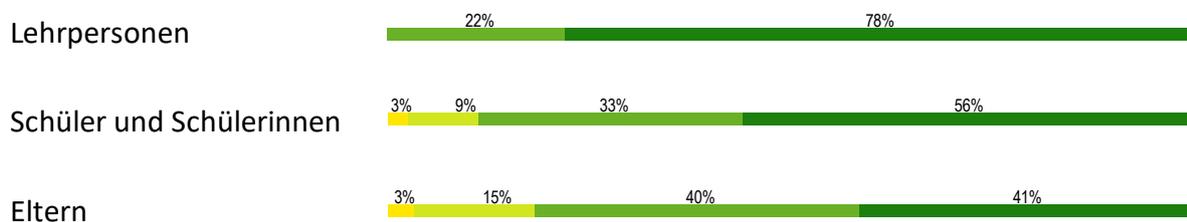
Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen



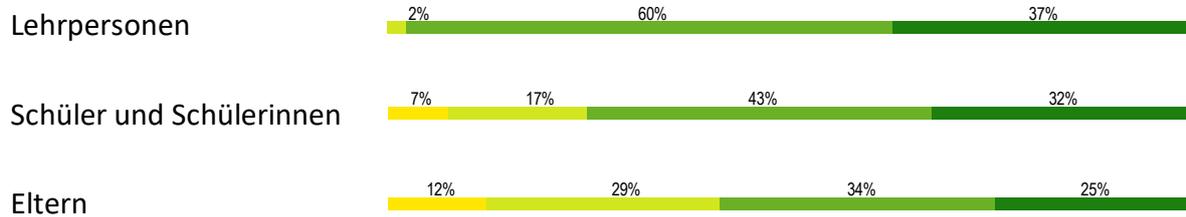
Fächerübergreifende Kompetenzen



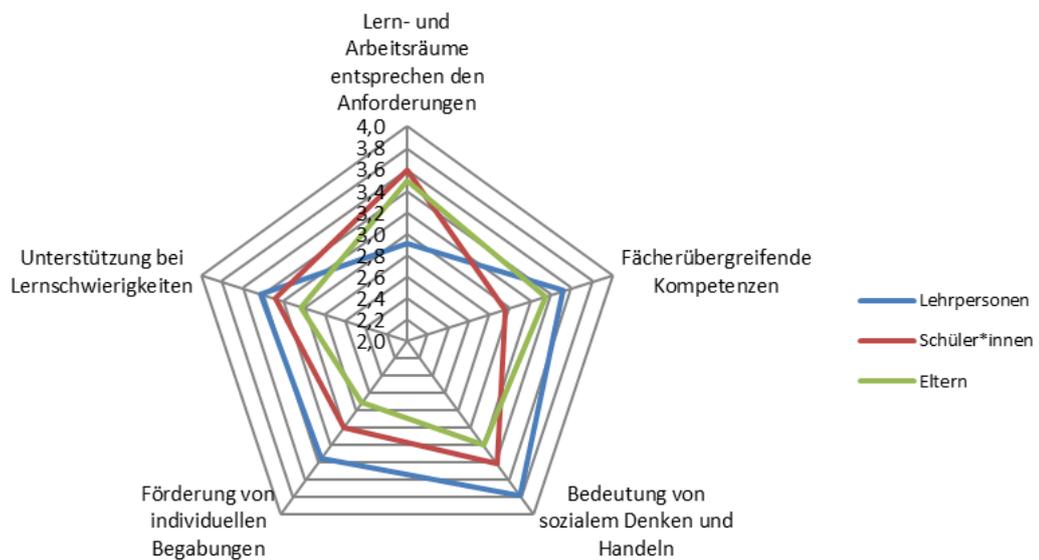
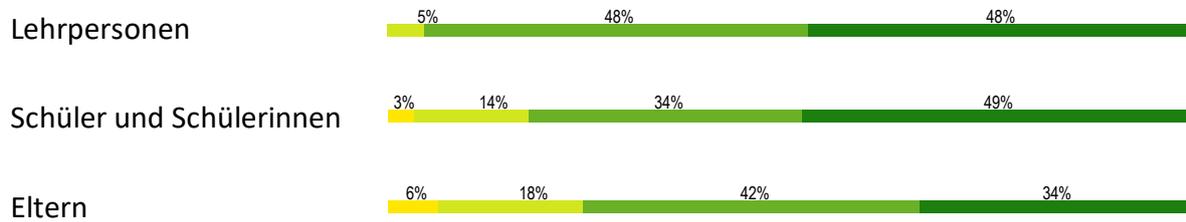
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden 12 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule Neumarkt interviewt.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** beschreiben die Schüler und Schülerinnen den **Unterricht** je nach Lehrperson unterschiedlich. Manche Lehrpersonen geben sich sehr viel Mühe, zeigen sich hilfsbereit und gestalten ihre Unterrichtseinheiten abwechslungsreich, interessant und spannend, während in anderen Stunden zwischendurch auch Langeweile vorherrscht. Die Mehrheit der befragten Schüler und Schülerinnen bemängelt, dass es in manchen Stunden und Zwischenpausen sehr laut wird. In den Unterrichtsstunden strengerer Lehrpersonen ist dies deutlich seltener der Fall, gerade bei Supplenzstunden wird dies deutlich. Im Vergleich zur Grundschule müssen an der Mittelschule deutlich mehr Hausaufgaben und Lernzielkontrollen bewältigt werden. Hinsichtlich der Nutzung von **digitalen Medien** im Unterricht geben die Jugendlichen an, dass diese von manchen Lehrpersonen in vielfältiger und unterstützender Weise eingesetzt werden, von anderen hingegen kaum oder nie verwendet werden. Der PC-Raum wird selten genutzt, dafür darf teilweise mit den schuleigenen Chromebooks gearbeitet werden, die bei den Schülern und Schülerinnen sehr gut ankommen. Einige Schüler und Schülerinnen äußern explizit den Wunsch, in Zukunft mehr mit den Chromebooks arbeiten zu können. In manchen Fächern dürfen zwischendurch die eigenen Smartphones für Unterrichtszwecke eingesetzt werden. Die digitale Tafel wird, sofern vorhanden, im Unterricht öfters verwendet. Als Kommunikationsmittel wird in der Regel das digitale Register verwendet. Die **schulbegleitenden Veranstaltungen** finden unter den Lernenden Zuspruch, da in den vergangenen Jahren fast nur Regelunterricht in der Klasse stattfand. Die Herbst- und Maiausflüge sind unter den Schüler und Schülerinnen sehr beliebt, vor allem weil das Kennenlernen untereinander gefördert und die Klassengemeinschaft gestärkt wird. Im aktuellen Schuljahr haben schon einige Veranstaltungen stattgefunden, wie etwa das Mumienprojekt und diverse Theaterbesuche. Den Schüler und Schülerinnen sind zudem weitere geplante Initiativen wie der Sporttag, verschiedene Lesungen und eine Veranstaltung für Einblicke in die Berufswelt bekannt. Es wird mehrheitlich deponiert, dass die Schule mehr Lehrausflüge anstelle von Lehrausgängen durchführen und auch öfters mehrtägige Veranstaltungen, beispielsweise mit Übernachtung im Schulgebäude, planen möge. Kritisch angemerkt wurde von einigen Jugendlichen, dass manche Lehrpersonen öfters mit dem Ausfall eines Ausflugs drohen, wenn es zu Störungen im Unterricht kommt. Zur **Unterrichtsqualität** befragt, finden die interviewten Schüler und Schülerinnen, dass diese im Allgemeinen gut ist, jedoch nach Fach und Lehrperson variiert. Als wichtigste Faktoren für guten Unterricht werden Spaß und adäquate Disziplin angeführt. Sehr gelobt werden einige Lehrpersonen der Fächer Mathematik, Englisch, Geschichte und Italienisch, die für viel Abwechslung sorgen, digitale Medien einsetzen und die Jugendlichen oft in Kleingruppen arbeiten lassen. Es wird mehrfach betont, dass einige Lehrpersonen den Schüler und Schülerinnen zwar leistungsmäßig viel abverlangen, dafür aber viel gelernt wird. Der

Umgang der Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Klasse wird von den Jugendlichen als unterschiedlich, mehrheitlich aber als angemessen beschrieben. In manchen Klassen herrscht bezüglich der Lernvoraussetzungen kaum Heterogenität vor, weshalb die Schüler und Schülerinnen dieser Klassen alle gleich behandelt werden. Sofern Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen in der Klasse sind, so nehmen fast alle Lehrpersonen darauf Rücksicht und geben zusätzliche Tipps und Erklärungen, erarbeiten verkürzte oder vereinfachte Lernzielkontrollen und bieten zusätzliche Unterstützung. Die Integrationslehrpersonen bemühen sich sehr und bieten den betroffenen Schüler und Schülerinnen gezielte Hilfestellungen an. Das Arbeiten in Kleingruppen, auch in Form von Sprachkursen, wird als sehr sinnvoll eingestuft. Bezüglich des **Wahlpflichtbereichs** berichten die Jugendlichen, dass in der Regel vier Angebote in geblockter Form besucht werden müssen, wobei aufgrund außerschulischer Tätigkeiten die Befreiung von maximal zwei Blöcken möglich ist. Die Angebote sind vielfältig und kommen sehr gut an: Aufgabenhilfe, Feuertricks, Yoga, Fußball für Mädchen, Französisch, Spanisch, Technik und Lesen sind nur einige davon. Die Schüler und Schülerinnen geben im Vorfeld Präferenzen ab und dürfen in der Regel die gewünschten Angebote besuchen. Als sehr sinnvoll wird die Aufgabenhilfe in manchen Fächern eingestuft, da diese stark zur Förderung beiträgt und sich zeitlich gut in den Tagesablauf integrieren lässt. Die **Leistungsbewertung** empfinden die Schüler und Schülerinnen größtenteils als gerecht und transparent. Die meisten Lehrpersonen antworten auf alle Fragen zur Bewertung, teilen die Bewertungskriterien mit und halten die Schüler und Schülerinnen an, sich zu melden, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Die Noten sind in der Regel im zweiten Semester höher als im ersten. Kritisiert wird, dass einige wenige Lehrpersonen sehr subjektiv bewerten, im Unterricht unbehandelte Inhalte abfragen und Noten in Situationen vergeben, in denen offiziell keine Leistungsüberprüfung vorgesehen ist bzw. angekündigt war.

Bezogen auf den Bereich **Schulkultur und Schulklima** erleben die befragten Jugendlichen den **Umgang untereinander** unterschiedlich. Einige geben an, dass die Klassengemeinschaft gut ist, viele gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Unterrichtszeit organisiert werden, ein freundlicher Umgangston vorherrscht und der Zusammenhalt von Bedeutung ist. In anderen Klassen ist das Klima weniger gut, teilweise aufgrund von Gruppenbildungen, beispielsweise zwischen Buben und Mädchen, in anderen Fällen aufgrund von Schüler und Schülerinnen, die ein aggressives Verhalten an den Tag legen, für Unruhe sorgen oder regelmäßig den Unterricht stören. Als bedenklich wird eingestuft, dass in einzelnen Klassen Schulsachen verschwunden sind und dadurch das Klassenklima leidet. Befragt nach **Mobbing- und Gewaltsituationen** an der Schule, sagen einzelne Schüler und Schülerinnen, dass es in Pausensituationen gelegentlich zu Hänseleien, Wortgefechten und sogar kleineren Prügeleien kommt, in einigen Fällen zwischen Gruppen von Jugendlichen verschiedener Muttersprachen. Die Lehrpersonen leisten zwar innerhalb des Schulgeländes Aufsicht, bekommen aber manche Vorfälle nicht mit. Beobachtete Vorfälle dieser Art werden von den befragten Schülern und Schülerinnen als nicht unbedingt bedenklich eingestuft, obwohl bei manchen Raufereien zwischen Buben durchaus Verletzungen auftreten können. Mobbingfälle sind den interviewten Schülern und Schülerinnen nicht bekannt, allerdings erzählen sie von einzelnen Jugendlichen, die sich

ausgegrenzt fühlen. Die **Beziehung zu den Lehrpersonen** wird generell als gut beschrieben. Die meisten Unterrichtenden bringen viel Geduld mit, legen Wert auf gute Erklärungen und allgemein eine gute Kommunikation, werden respektiert und zeigen Wertschätzung, bieten ihre Hilfe bei auftretenden Schwierigkeiten an und zeigen sich offen und zugänglich. Einzelne Lehrpersonen agieren sehr subjektiv und behandeln nicht alle Schüler und Schülerinnen gleich. Zwischendurch werden die Unterrichtenden in der Klasse laut, wobei die interviewten Jugendlichen aber einsehen, dass dies oft berechtigt ist. **Ansprechpartner bei Problemen** sind einzelne Lehrpersonen und das ZIB-Team (Zentrum für Information und Beratung), das allen Klassen vorgestellt wurde. Gelegentlich finden auch offene Gespräche in der Klasse statt. In schwierigen Fällen wird die Schule vom Sozialdienst, bei Härtefällen von den Carabinieri unterstützt. Sehr geschätzt wird, dass die Ansprechpartner über mehrere Kanäle erreichbar sind: Neben der traditionellen Terminvereinbarung in Präsenz ist auch ein Austausch über Google Classroom oder E-Mail möglich.

Zur **Schulführungskraft** befragt, teilen einzelne Jugendliche mit, dass sie wenig Kontakt zu ihr haben. Im Allgemeinen wird sie als nett, hilfsbereit, freundlich, sympathisch und offen für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen wahrgenommen. Pro Semester ist ein Treffen der Klassensprecher und Klassensprecherinnen mit der Schulführungskraft geplant, um wichtige Anliegen zu diskutieren.

Bezogen auf den Bereich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** berichten die Schüler und Schülerinnen mehrheitlich, dass viele Lehrpersonen mündlich **Unterrichtsfeedback** einholen. In diesen Fällen wird gefragt, ob die Jugendlichen dem Unterricht folgen konnten und den behandelten Stoff verstanden haben. Ein systematisches, schriftliches Feedback wird vereinzelt am Semester- oder Jahresende eingeholt. Manche Lehrpersonen holen kein Feedback ein.

Zu den **Stärken** der Schule befragt, nennen die interviewten Schüler und Schülerinnen die großen und gut ausgestatteten Räumlichkeiten, den schönen Pausenhof, die großartige Sporthalle, die abwechslungsreichen Facetten der Lehrpersonen und die Möglichkeit, viele neue Freunde kennenzulernen. Als **Schwäche** der Schule empfinden die Jugendlichen beispielsweise das negative Verhalten mancher Personen, das Konsequenzen mit sich bringt: Zwischendurch kommt es zu Diebstählen in den Klassen, weshalb nun Räume abgesperrt und Wertsachen in verschlossenen Boxen aufbewahrt werden müssen. Kritisiert werden teilweise auch die Stundentafel sowie der Stundenplan der dritten Klassen, da den befragten Schülern und Schülerinnen die zwei Englisch-Wochenstunden und die Durchmischung von Haupt- und Nebenfächern als zu gering erscheinen. Eine Häufung von mehreren Unterrichtsstunden mit der gleichen Lehrperson am selben Tag ist mehrheitlich nicht erwünscht. Einzelne Schülerinnen geben an, dass die Mädchentoiletten von manchen Klassenräumen zu weit entfernt sind. **Veränderungsbedarf** sieht man vor allem dahingehend, dass mehr Lehrausflüge geplant und erlaubt werden müssten. Zudem sollten diese auf die Klassen fair verteilt werden, da einzelne Klassen deutlich weniger unterwegs sind als andere. Einzelne Schüler und Schülerinnen wünschen sich eine Potenzierung des Sportunterrichts.

Abschließend werden unter dem Punkt „**Was ist euch noch wichtig zu sagen?**“ einzelne Themen angesprochen. Viele Schüler und Schülerinnen sind mit den Mahlzeiten in der Mensa nicht zufrieden.

Abgesehen vom Geschmack ist teilweise auch die ausgegebene Menge nicht ausreichend. Explizit gelobt werden hingegen der Sporttag und das Projekt „Gesunde Jause“.

Lehrpersonen

Es wurden 4 Lehrpersonen der Mittelschule Neumarkt interviewt.

Zum **Qualitätsbereich Lern- und Erfahrungsraum** wird im Interview der Lehrpersonen die **Qualität des Unterrichts** thematisiert. Die befragten Lehrkräfte schätzen die Qualität des Unterrichts unterschiedlich ein; man spricht von durchwachsener, aber auch von recht guter und hochwertiger Qualität. Eine große Herausforderung sehen die Lehrkräfte in der gegebenen Sprachkomplexität an der Mittelschule Neumarkt sowie im mittlerweile umfangreichen Einsatz von technischen Geräten im Unterricht. Angesprochen auf den **Umgang der Schule mit großen Leistungsunterschieden** der Schüler bzw. Schülerinnen, berichten die Lehrpersonen, dass es in den Klassen eine große Heterogenität gibt und es nicht einfach ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Durch die Organisation von Teamstunden, Sprach- oder Mathematikförderung oder den Einsatz von Integrationslehrpersonen bzw. Zusatzaufgaben und -unterlagen versucht man, die Lernenden gezielt zu fördern. Einmal ist man der Ansicht, dass die Weiterentwicklung des teamorientierten Unterrichts, welcher durch die Corona-Pandemie etwas eingebremst wurde, wieder aufgegriffen werden sollte. In vielen Klassen gibt es Schüler und Schülerinnen mit **Verhaltensauffälligkeiten**. Je nach Problemstellung, Lerngruppe oder auch Lehrperson, gelingt es unterschiedlich gut, diesen zu begegnen. Die letzten Stunden des Unterrichtstags werden als herausfordernd beschrieben; hier versucht man, durch Abwechslung und Aktivität die Aufmerksamkeit zu erhalten. Hilfreich wäre laut den interviewten Lehrpersonen ein verstärkter Informationsaustausch mit den Grundschulen. Man berichtet, dass es Lehrkräften der Fachbereiche mit vielen wöchentlichen Einheiten besser gelingt, Regeln und Abläufe einzulernen und zu üben als in Fachbereichen mit wenig Wochenstunden und wünscht sich die bewusste Verbesserung des Klassenklimas unter Zusammenarbeit aller Lehrkräfte, um Verhaltensauffälligkeiten vorzubeugen und den Gesamterfolg der Schule zu steigern. Im **Umgang mit Schülern bzw. Schülerinnen mit Migrationshintergrund** werden die sehr unterschiedlichen Sprachkenntnisse angesprochen. Es kommt öfters vor, dass während des Jahres Schulwechsel erfolgen. Die Lehrpersonen organisieren Unterstützung vor allem im sprachlichen Bereich und zur Eingliederung in die Klassengemeinschaft. Man stellt fest, dass die Initiativen der Schule je nach Situation oder je nach Schüler oder Schülerin unterschiedliche Erfolge erzielen. Insgesamt stößt man als Lehrender bzw. Lehrende oftmals an seine Grenzen und bräuchte mehr Ressourcen. Die schulischen **Angebote im Wahl- und Wahlpflichtbereich** sehen abwechslungsreiche und kreative Tätigkeiten vor und beinhalten auch die Förderung der zweiten Sprache. Man stellt fest, dass die Angebote von den Kindern gut angenommen werden, merkt aber auch an, dass für manche Eltern bei der Anmeldung organisatorische Gründe eine Rolle spielen. Im aktuellen Schuljahr wurde die Konzeption der Wahlpflichtfächer umgestellt und vier frei wählbare Blöcke vorgesehen. Diese neue Einteilung kommt gut an, ist

zugleich aber auch herausfordernd, da erst nach der Wahl die effektiven Angebote bekannt sind, nicht alle Jugendlichen ihren Hauptwunsch erhalten und Angebote einiger Lehrkräfte ausfallen. Die Einheiten des **Wahlfaches** sind reduziert, da sie wenig genutzt werden. Hinsichtlich der **Bewertung der Schüler- und Schülerinnenleistungen** gibt es unterschiedliche Wahrnehmungen. Einige der befragten Lehrpersonen äußern ihre Zufriedenheit, in anderen Nennungen teilt man mit, dass die Kompetenzorientierung ausbaufähig ist. Die Bewertung wird teilweise als förderorientiert wahrgenommen und stellt, wie in einem Interview mitgeteilt wurde, mitunter auch ein Mittel zur Bestrafung dar. An der Schule wird ein einheitliches digitales Register für die Dokumentation und die Kommunikation der Bewertungen verwendet. Da die Eltern die eingetragenen Noten unmittelbar einsehen können, ist man der Ansicht, dass die Besprechung und Erläuterung der Einträge mit den Schülern und Schülerinnen sehr wichtig sind.

Zum Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** und im speziellen zur **Zusammenarbeit an der Schule** wird mitgeteilt, dass diese meist gut funktioniert. Einige der Interviewten stellen fest, dass der Austausch und die Zusammenarbeit unter den jüngeren Lehrkräften intensiver ist und nicht alle Lehrpersonen gleichermaßen im Team arbeiten und wünschen sich eine aktivere Kooperation und mehr gemeinsame schulische Planung. Andere befragte Lehrpersonen beschreiben den Austausch als vielfältig und zufriedenstellend. In einer Nennung wird ausgeführt, dass es für den Bereich Inklusion eine gelingende Zusammenarbeit gibt. An der Schule gibt es regelmäßig Klassenrats-, Fachgruppen-, Arbeitsgruppensitzungen, sowie spontane Treffen. Für die gemeinsame didaktische Planung ist wenig Zeit und auch die Terminfindung erweist sich oftmals als schwierig. Die Arbeit in den **Gremien** funktioniert gut. Die Zusammenarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen erlebt man als produktiv, während die Tätigkeiten in den Fachgruppen eher als Austausch beschrieben werden. Die interviewten Lehrpersonen sind mehrheitlich der Meinung, dass die **Zusammenarbeit mit den Eltern** gut gelingt, diese je nach Elternhaus jedoch auch schwierig sein kann. Zum Teil gibt es Verständigungsprobleme und manche Eltern werden als passiv wahrgenommen. An der Mittelschule Neumarkt gibt es die wöchentlichen Sprechstunden, die Elternsprechtage und die Treffen zur Erstellung des individuellen Erziehungsplans bzw. des funktionalen Einwicklungsprofils. Oftmals melden sich die Lehrkräfte anlassbezogen bei Eltern und auch umgekehrt ist eine Kontaktaufnahme jederzeit möglich. Zudem gibt es den Austausch durch die oder gemeinsam mit der Schulsozialpädagogin. Kontaktmöglichkeiten mit Eltern ergeben sich weiters bei Festen und Feiern.

Die **Schulführungskraft** wird positiv wahrgenommen und als interessiert, hilfsbereit, lösungsorientiert, effektiv und zugänglich beschrieben. Der Direktor ist an der Schule präsent, greift die Themen der Lehrpersonen auf und beantwortet Fragen zeitnah.

Um die **Qualität der Schule** sicherzustellen - hier sind wir beim **Bereich Professionalisierung und Schulentwicklung** – setzt man an der Mittelschule Neumarkt auf ein vielfältiges schulbegleitendes Bildungsangebot wie Ausflüge, Projekte und Wahlangebote, wobei zu letzteren eine Reihe von Evaluationen geplant sind. Der Besuch von **Fortbildungen** hat an der Schule einen bedeutenden Stellenwert. Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Anliegen und Bedürfnisse der Lehrpersonen. In den letzten Jahren war es durch

die vielen krankheitsbedingten Ausfälle und der hohen Zahl an Bereitschaftsstunden oftmals schwierig, weitere Abwesenheiten durch Fortbildungen abzudecken.

Zum Bereich **Wirkungsqualitäten** wird Auskunft gegeben, dass es an der Schule wenige **Nicht-Versetzungen** gibt. Der jeweilige Klassenrat stellt bei gegebener Gefährdung der Versetzung eines Schülers bzw. einer Schülerin verschiedenste Überlegungen an, um die wirkungsvollste und förderlichste Vorgehensweise zu finden. Die schulinterne Regelung, dass die Klassenwiederholungen im gleichen Zug erfolgen müssen, kommt nicht bei allen Lehrpersonen gut an. Die **Lernstandserhebungen** werden durchgeführt und die Organisation an der Schule funktioniert gut. Es wird angemerkt, dass eine Ergebnismeldung erst im folgenden Schuljahr als spät empfunden wird und man hat festgestellt hat, dass die Bedeutung der INVALSI-Tests an der Schule in den letzten Jahren abgenommen hat, da deren Ergebnisse nicht mehr Teil der Bewertungen zum Abschluss der Unterstufe sind.

Am Ende des Interviews werden die Lehrpersonen nach Stärken und Schwächen der Schule gefragt, welche wie folgt angegeben werden. **Stärken:** die Zusammenarbeit und der Austausch im Lehrerkollegium – vermehrt auch zwischen den beiden Schulstellen, das angenehme Arbeitsklima und der wertschätzende Umgang im Lehrerkollegium und in den Klassen, die Aufgeschlossenheit den Jugendlichen gegenüber, die Organisation sowie die Kommunikation der Supplenzverwaltung, die technische Ausstattung für die pädagogische Arbeit und die Fachräume. **Schwächen:** der ausbaufähige Umgang mit den stark heterogenen Klassen – hier wünscht man sich auch mehr Unterstützung und Fortbildung, mangelnde Flexibilität und vorhandene Skepsis im Lehrerkollegium im Bereich der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung, die herausfordernden organisatorischen Anforderungen einer großen Schule, die wenigen Computer im Lehrerzimmer, die geringe Transparenz und unausgewogene Einteilung beim Stundenplan. Auf die Frage, was den **Interviewten noch wichtig zu sagen ist**, wird von einer Lehrkraft nochmal betont, dass die Klassengröße, in Kombination mit der hohen sprachlichen Heterogenität an der Mittelschule Neumarkt, eine sehr große Herausforderung darstellt; hier wünscht man sich mehr Ressourcen und Berücksichtigung der ortsspezifischen Gegebenheiten. Weiters wird erwähnt, dass die schulische Arbeit während der Corona-Pandemie sehr belastend, die technischen Neuerungen aufwändig, aber auch lehrreich waren und hofft, dass das aktuelle Schuljahr wieder gänzlich im Präsenzunterricht stattfinden kann.

Eltern

Für die **Mittelschule** Neumarkt wurden vier Eltern telefonisch interviewt.

Hinsichtlich des Bereiches **Lern- und Erfahrungsraum** bringen die Eltern zur zeitlichen Verteilung des Unterrichts überwiegend ihre Zufriedenheit zum Ausdruck. Die Verlängerung der Mittagspause kommt sehr gut an. Mitunter werden in den kurzen Pausen Bewegungsangebote gemacht, wie z. B. Tanz, was die Eltern sehr begrüßen. Vereinzelt wird angemerkt, dass der Unterrichtsbeginn am Morgen besonders für Fahrschüler und Fahrschülerinnen zu früh angesetzt ist. Dies ist für die Altersgruppe nicht lernförderlich.

Die **Qualität des Unterrichts** wird von den Eltern größtenteils als gut eingeschätzt, von manchen als sehr gut. Einige heben die Vielfalt des Angebotes hervor und nennen Beispiele: fächerübergreifender Unterricht, Projekte, Lehrausgänge und Thementage. Die Tatsache, dass die Kinder gerne zur Schule gehen, ist für manche Eltern bereits ein Qualitätsmerkmal. Einige geben an, Lernfortschritte zu erkennen. Es besteht überwiegend der Eindruck, dass die Lehrpersonen die Klassen gut führen. Integrationslehrpersonen unterstützen alle schwächeren Schüler und Schülerinnen. Dies trägt dazu bei, dass alle dem Unterricht folgen können. Jene mit individuellem Bildungsplan werden umsichtig unterstützt. Maßnahmen, die im Plan angeführt sind, werden auch ergriffen. Der Großteil der Lehrpersonen ist sehr bemüht, einen abwechslungsreichen und altersgerechten Unterricht zu bieten. Zum Umgang mit **unterschiedlichen Voraussetzungen** und Situationen in der Klasse wird von den Interviewten eine breite Palette an Einschätzungen und Erfahrungen geäußert. Kinder mit Migrationshintergrund und zum Teil geringen Kenntnissen der Unterrichtssprache sind meist gut integriert und werden in den Lernprozess eingebunden. Die Förderung von leistungsstärkeren Kindern wird tendenziell weniger wahrgenommen. Manchmal erhalten die Lernenden zum gleichen Thema schwierigere Aufgaben. Am ehesten erkennbar ist die Begabungsförderung im Unterricht für Bewegung und Sport, vereinzelt wird auch Geschichte als Fach genannt. Der Fokus liegt aber insgesamt eher auf der Unterstützung von Leistungsschwächeren, zumal diese von Integrationslehrpersonen begleitet werden. Hervorgehoben wird der Einsatz im Zusammenhang mit Lese-Rechtschreibschwächen. Die Begleitung von Lernenden mit Schwächen wird auch deshalb gelobt, weil dies dann zusätzlich einen Beitrag zur Förderung von Sozialkompetenz leistet. Ein gutes Beispiel dafür ist der Umgang mit Schwerhörigkeit. Eltern und Jugendliche werden ausführlich in das Krankheitsbild eingeführt. Damit kann das Verhalten der Betroffenen von allen Beteiligten gut nachvollzogen werden. Dementsprechend ist dann der Umgang miteinander von Verständnis und Rücksicht gekennzeichnet. Insgesamt ist von einem bemühten Lehrkörper die Rede, der versucht, die Kinder individuell zu begleiten. Zur **Leistungsbewertung** befragt, sprechen alle das digitale Register als nützliches Instrument an. Es ermöglicht die Benotung der Kinder und Jugendlichen sowie eingetragene Beobachtungen gut nachvollziehen zu können und schafft damit Transparenz. Zweifel können über Rückfragen bei den Lehrpersonen ausgeräumt werden. Vereinzelt wird angemerkt, dass den Eltern der Einblick in Tests und Schularbeiten nicht gewährt wird, weshalb die Leistung in ihren einzelnen Teilen nicht immer ohne Rückfrage nachvollziehbar ist. Insgesamt aber herrscht der Eindruck vor, dass Leistungen gerecht bewertet werden. Hinsichtlich der **Hausaufgaben** gehen die Einschätzungen der befragten Eltern etwas auseinander. Während einige sowohl das Ausmaß als auch die Qualität als angemessen bewerten, beklagen andere die Fülle. Es geht so weit, dass die Freistellung für Bewegung und Sport nicht immer genutzt werden kann. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn zu Hause Präsentationen vorbereitet werden müssen. Vereinzelt wird angemerkt, dass man als berufstätige Eltern nicht immer die Zeit aufbringen kann, um die Hausaufgaben der Kinder zu begleiten. Selbständige Kinder würden dies sicher nicht immer brauchen, aber es gibt auch Schüler und Schülerinnen, für die eine tägliche Unterstützung vonseiten der Eltern erforderlich ist. Positiv hervorgehoben wird die Tatsache, dass die Hausaufgaben im

digitalen Register vermerkt werden. Damit ist die Möglichkeit gegeben, dass jeder Zeit nachgelesen werden kann, was ansteht. Der Großteil der Interviewten äußert sich sehr wertschätzend über die Vielzahl an attraktiven und abwechslungsreichen Angeboten im **Wahlpflicht- und Wahlbereich**, die unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen berücksichtigen. Exemplarisch werden einige Angebote genannt: Basteln und Schmuckwerkstatt, Französisch, Programmieren von Computerspielen, politische Themen, Kochen auf Englisch und die Prüfungsvorbereitung als Wahlfach. Auf diese Weise haben Kinder und Jugendliche mannigfaltige zum Teil auch spielerische Möglichkeiten, auf Spurensuche ihrer Stärken und Schwächen zu gehen. Angesprochen wird auch die umsichtige Begleitung der Wahlmöglichkeiten. Es wird darauf geachtet, sofern die Anzahl an freien Plätzen gegeben ist, dass den Jugendlichen ihre erste Wahl zugewiesen wird. Wenn Lehrpersonen erkennen können, dass die Wahl missglückt ist, ermöglichen sie einen Wechsel auch innerhalb der Laufzeit. Das Angebot, am Donnerstag anstatt des Wahlbereiches eine Freistellung für außerschulische Aktivitäten zu erhalten, wird gelobt. Damit können die interessierten Jugendlichen die Trainingseinheiten der Vereine für den Leistungssport besuchen.

Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die Befragten sowohl in Bezug auf die **Information des Elternhauses** durch die Schule als auch hinsichtlich der bürokratischen Abläufe an der Schule sehr positiv. Als Hauptkommunikationskanal hat sich mittlerweile das digitale Register etabliert. Zusätzlich werden vom Sekretariat Informationen die gesamte Schulgemeinschaft betreffend via E-Mail gesendet. Hervorgehoben wird die Praxis des Elternbriefes, der in regelmäßigen Abständen an die Familien verschickt wird. Die Elternabende für die ersten Klassen am Beginn des Schuljahres sind sehr informativ, weil die gesamte Schulorganisation vorgestellt wird. Dies unterstützt die Eltern darin, den Einstieg ihrer Kinder in die neue Schulstufe zu begleiten und die Lehrpersonen kennenzulernen. Ein Elternteil bedauert, dass solche Abende für die zweiten und dritten Klassen nicht mehr angeboten werden. Insgesamt fühlen sich die Befragten gut informiert und äußern sich lobend über das Sekretariat. Es gibt kompetent Informationen auf Nachfrage weiter und versucht umgehend Lösungen für die vorgebrachten Anliegen zu finden. Ein Elternteil ist der Meinung, die Schule ist als Organisation gut aufgestellt. Dies kann man an den Abläufen erkennen. Die Lehrpersonen arbeiten zu wichtigen Themen in Arbeitsgruppen zusammen. Die gut organisierten Sportveranstaltungen sind ein Beispiel dafür. Für besondere Anliegen steht das Zentrum für Information und Beratung und die Schulsozialpädagogin zur Verfügung. Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird positiv beschrieben. Es wird ein wertschätzender Umgang wahrgenommen und man spricht Probleme auch offen an. Das Klassenmanagement ist tendenziell sehr effizient. Probleme werden umgehend aufgegriffen, in der Klasse besprochen und einer Lösung zugeführt, wenn erforderlich auch unter Einbezug außerschulischer Experten. Ein Elternteil schildert diesbezüglich die Aufarbeitung einer Mobbingssituation. Das rasche Einschreiten und die Vorgangsweise der Lehrpersonen hat ermöglicht, dass Opfer und Täter das Gesicht wahren konnten. Ein Elternteil hebt hervor, dass Kommunikation, insgesamt das Miteinander auch zum Unterrichtsthema gemacht wird, damit entsteht ein gemeinsames Wissen, das dann auch in Krisensituationen thematisiert werden kann. Insgesamt pflegen Eltern

untereinander einen respektvollen Umgang. Verhärtete Fronten hat es nur während der zwei Pandemiejahre gegeben, aber auch diese konnten abgebaut werden. Die **Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus** wird von den Befragten durchgehend als gelingend beschrieben. Sie geben an, dann kontaktiert zu werden, wenn sich das Kind im schulischen Umfeld in einer außergewöhnlichen Situation befindet, so z. B. bei Verletzungen oder Unpässlichkeit. Zu wissen, dass man in solchen Fällen umgehend informiert wird, stiftet Vertrauen, hebt ein Elternteil hervor.

Mit Beginn des laufenden Schuljahres hat eine neue **Schulführungskraft** die Leitung übernommen. Deshalb können die Eltern diesbezüglich nur von einem guten ersten Eindruck berichten.

Zum Bereich der **Wirkungsqualitäten** zeichnen die Interviewten im Hinblick auf die **Vorbereitung der Jugendlichen auf den weiteren Bildungsweg** ein äußerst vielfältiges Bild. Die Orientierung im Ausgang ist der Schule ein großes Anliegen, was nicht zuletzt anhand der vielen Projekte und der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern belegt werden kann. Zu nennen sind diesbezüglich Industrie- und Handwerksbetriebe aus der Umgebung, die bereitwillig Einblick in ihre Arbeitsabläufe geben. Auch die Schnuppertage an den Oberschulen erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein Elternteil merkt an, dass bereits in den ersten und zweiten Klassen mit Stärken-Schwächenanalysen die Berufsorientierung noch besser vorbereitet werden könnte.

Auf die **Stärken der Mittelschule Neumarkt** angesprochen, benennen die Eltern einige Beispiele: funktionierende Organisationsabläufe, Umgang mit Konflikten, die individuelle Begleitung des einzelnen Kindes/Jugendlichen, der respektvolle Umgang miteinander, die Berufswahlvorbereitung und die Vielfalt in den Klassenzimmern, die nicht zuletzt auf das große Einzugsgebiet zurückzuführen ist. Als **Schwäche** wird der Mangel einer erkennbaren Begabungsförderung genannt. Diesbezüglich habe die Schule noch Entwicklungsbedarf.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Mittelschule Neumarkt wurden im Rahmen des Schulbesuches **16 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 **Klassenführung:**

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 **lernförderliches Klima:**

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 **Motivierung:**

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 **Klarheit:**

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 **Schülerorientierung:**

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

- 6 aktives Lernen:**
- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
 - Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
 - Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
 - Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern
- 7 Üben:**
- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
 - Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern
- 8 Heterogenität:**
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
 - ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
 - ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- 9 Variation der Methoden und Sozialformen:**
- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
 - Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)
- 10 Wirkungsorientierung**
- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
 - Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
 - Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
 - Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Grundschule dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

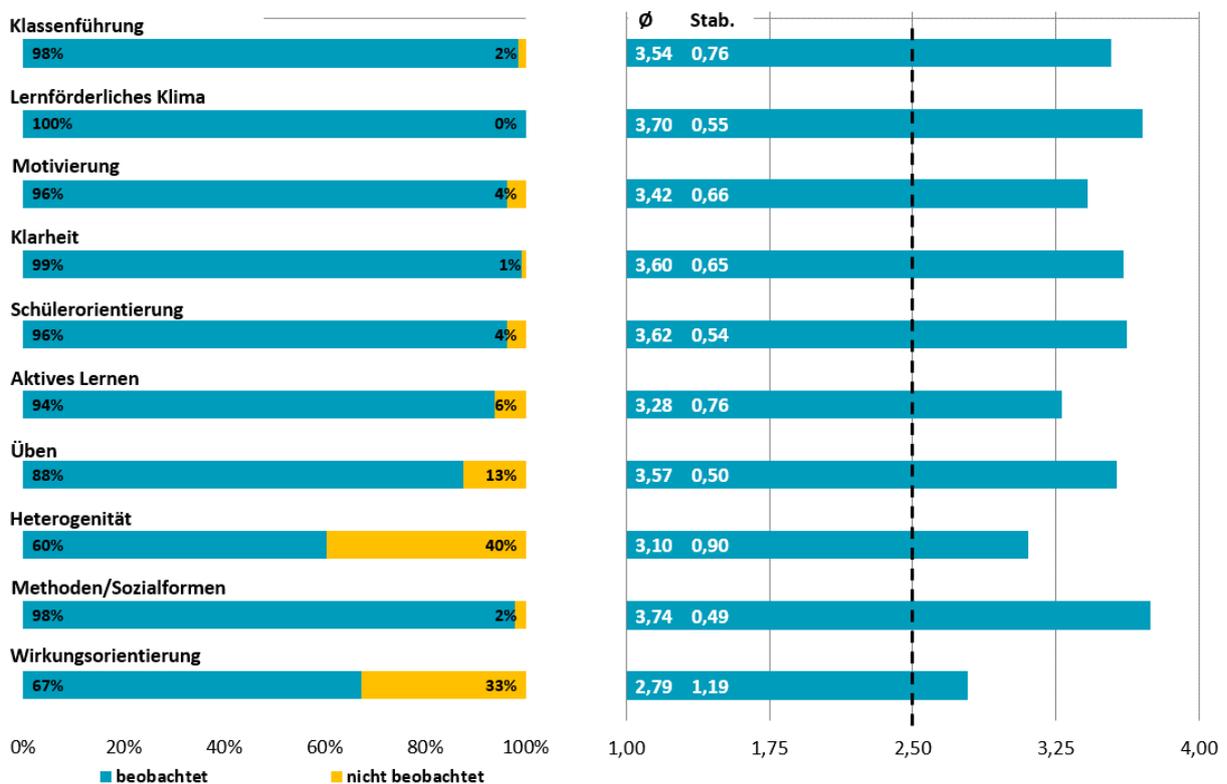
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)

tiefste Werte:

- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lern-typen, ...) innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lern-typen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- o links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- o rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Mittelschule Salurn

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Es wurden 113 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule Salurn zur Befragung eingeladen; davon haben 110 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 97,35 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 97 Prozent der Befragten an, dass sie die Schule gut und sicher erreichen können, 94 Prozent finden die Klasse und die Fachräume gut ausgestattet und 82 Prozent geben an, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten, wie aus folgendem Diagramm ersichtlich wird:

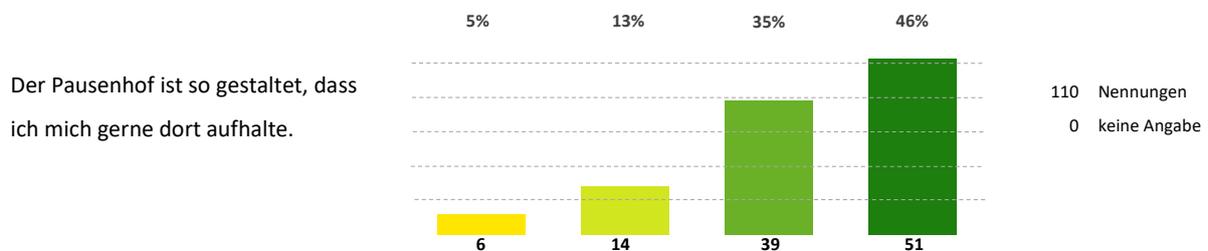


Diagramm 7

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,5 und 3,6 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 52 und 94 Prozent. 94 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten, 93 Prozent bekunden, dass sie die Regeln, die an ihrer Schule gelten, kennen und 92 Prozent teilen mit, dass sie oft die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten. Jeweils 91 Prozent der Jugendlichen findet, dass die Lehrpersonen sie freundlich und respektvoll behandeln, dass sie sich an der Schule wohl fühlen, dass sie Ausflüge und Lehrausgänge unternehmen und auch lernen, wie sie miteinander umgehen sollen. Im Bereich zwischen 83 und 90 Prozent sagen die Schüler und Schülerinnen, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt, dass wenn möglich aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, dass die Bewertungen klar und verständlich sind, dass die Unterrichtenden angemessen reagieren, wenn sich die Jugendlichen nicht an die Regeln halten, dass im Stundenplan die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt sind und dass sie im Unterricht lernen, was für das spätere Leben wichtig ist. Jeweils 82 Prozent der Lernenden geben an, dass sie in den Fächern oder Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten haben, unterstützt werden, dass sie Anliegen und Probleme mit den Lehrkräften besprechen können und dass sie im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistung selbst einzuschätzen. 79 bzw. 78 Prozent der Jugendlichen sind der Überzeugung, dass sie im Unterricht die Möglichkeit erhalten über die Verschiedenheit der Menschen zu sprechen, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, ihr Interesse für das Fach zu wecken und dass sie in

den Fächern oder Bereichen, in denen sie gut sind, gefördert werden. 77 Prozent der Lernenden teilen mit, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt (23 „keine Angabe“). Im Bereich zwischen 67 und 75 Prozent liegen die Aussagen, ob persönliche Interessen im Unterricht einbezogen werden, ob regelmäßig digitale Medien zum Einsatz kommen und ob manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema gearbeitet wird. 52 Prozent der Jugendlichen geben an, dass im Unterricht die Gefahren des Internets besprochen werden, im Detail dargestellt im folgenden Diagramm:

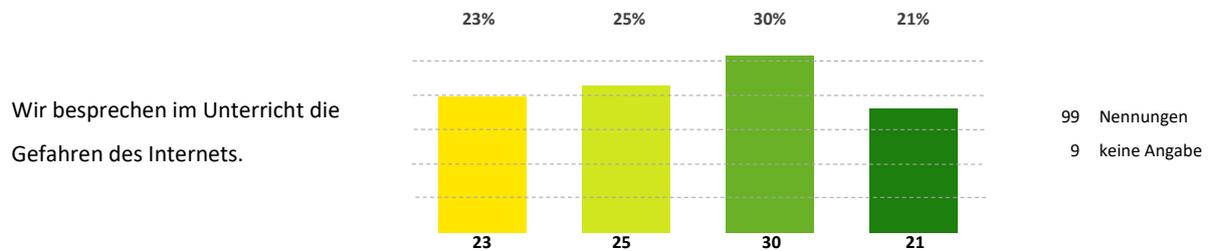


Diagramm 8

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** geben 92 Prozent der Befragten an, dass sich die Schule an Wettbewerben beteiligt, 69 Prozent bekunden, dass sie im Internet Neues und Interessantes über ihre Schule erfahren und 59 Prozent teilen mit, dass die Schule mit außerschulischen Einrichtungen zusammenarbeitet.

Zur **Schulführung** sagen 73 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass sie im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 64 Prozent, dass sie sich an die Schulführungskraft wenden können, wenn sie ein Anliegen oder ein Problem haben.

Bezogen auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 76 Prozent der Jugendlichen an, manchmal zu schulischen Themen befragt zu werden und 58 Prozent melden zurück, von den Lehrpersonen gefragt zu werden, wie sie den Unterricht finden.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 91 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und 88 Prozent bestätigen, dass sich die Schule bemüht, die Lernenden auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Insgesamt 52 Schüler und Schülerinnen der Mittelschule Salurn haben die Möglichkeit genutzt, sich im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern. Die meisten Jugendlichen geben an, dass sie sich an der Schule wohlfühlen und sie „toll“ finden. Im Einzelnen merken sie an, dass alle nett sind, dass sie mit den meisten Lehrpersonen ein gutes Auskommen haben, auch wenn sie sich nicht immer an die Regeln halten. Sie teilen mit, dass sie viel lernen bzw. das Lernangebot interessant ist und sie nicht überfordert. Mehrfach wird der Wunsch geäußert, sportliche Aktivitäten an der Schule zu verstärken bzw. den Sportunterricht zu potenzieren sowie Fußballturniere mit anderen Schulen zu organisieren oder im Winter eislaufen zu gehen. Einige Jugendliche sind der Meinung, dass die Pausenzeit insgesamt zu kurz ist bzw. die Unterrichtsstunden zu lang sind; in diesem Zusammenhang bringt man auch den Wunsch nach einem Rasenfußballfeld vor und nach einer ansprechenderen Pausenhofgestaltung. Einzelne

Schüler und Schülerinnen bringen Vorschläge vor, wie der Unterricht gestaltet werden sollte: Er sollte Spaß machen und das Lernen Freude bereiten; außerdem wünscht man sich kreative Gestaltungsmöglichkeiten im Schulgebäude. Einmal wird festgestellt, dass die Lehrpersonen vermehrt leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen unterstützen sollten und dass nicht alle Lehrkräfte gleich gut erklären können sowie in manchen Fächern nicht so viel Lernstoff behandelt wird. Die Jugendlichen teilen mit, dass es auch vorkommt, dass es in den Klassen laut ist und sie gelernt haben, damit umzugehen; weiters sagen sie, dass nicht alle respektvoll miteinander umgehen und sie selbst beleidigt sowie unfair behandelt werden. Die folgenden Themen kommen in Einzelaussagen vor: Man äußert den Wunsch nach mehr außerschulischen Tätigkeiten und Expertenunterricht, vor allem im Bereich der Berufsorientierung; hierbei wird auch festgestellt, dass in der Schule zu wenig über die Zukunft der Jugendlichen und ihre Ausbildung gesprochen wird. Weiters wird von Schülerseite eingebracht, dass das Handyverbot in der Schule nicht gutgeheißen wird, dass es erlaubt sein sollte Süßigkeiten zu essen und dass sie sich neue Sanitäreinrichtungen wünschen; das Schulgebäude sollte von außen schöner gestaltet werden und organisatorische Abläufe sollten besser funktionieren. Einmal wird mitgeteilt, dass die Mittelschule der Grundschule bevorzugt wird.

Lehrpersonen

Für die Mittelschule Salurn haben insgesamt 16 Lehrpersonen den Fragebogen ausgefüllt.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** sind 94 Prozent der Ansicht, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Rund drei Viertel der Lehrpersonen der Meinung, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die erzielten Durchschnittswerte zwischen 2,9 und 3,9 bzw. die Antworten im positiven Bereich zwischen 71 und 100 Prozent. Auf acht von insgesamt 17 Fragestellungen stimmen alle Lehrpersonen tendenziell oder voll zu: eigenes Wohlbefinden an der Schule, Klarheit und Nachvollziehbarkeit der eigenen Bewertungen, Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im eigenen Unterricht, angemessene Reaktion auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen, Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden, verbindliche Abstimmung und Festlegung der Kriterien zur Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium sowie die Förderung individueller Begabungen und besonderer Fähigkeiten der Lernenden. Jeweils 93 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass im Unterricht fächerübergreifende Kompetenzen eingeübt werden, dass die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern ausgerichtet wird, dass Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten, dass die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen genutzt werden und dass ihre Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten. 86 bzw. 85 Prozent der Lehrkräfte stimmen der Aussagen zu, dass sie den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisieren und dass sie aktuelle Ereignisse und Themen

aufgreifen. In Bezug auf die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld, fällt das Antwortverhalten wie folgt aus:

Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).

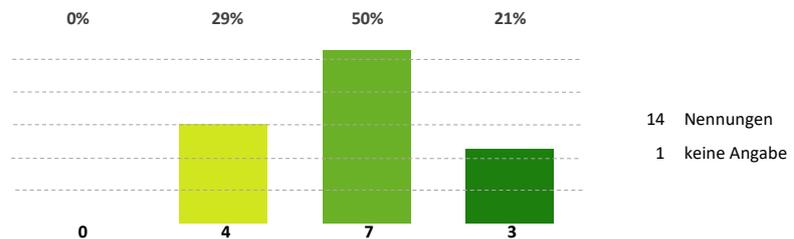


Diagramm 9

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte in einer Bandbreite zwischen 3,2 und 3,6 bzw. die Antworten im positiven Bereich zwischen 79 und 100 Prozent. Bei sechs von insgesamt zehn Bereichen antworten alle Lehrpersonen mit teilweiser oder voller Zustimmung, und zwar: auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv, die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut, die Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen, die Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung und die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltung und Projekte ein. Wie es um die Einschätzung bzgl. der Einigkeit unter den Lehrkräften über grundlegende Ziele und Werte der Schule bestellt ist, vermag das folgende Diagramm aufzuzeigen:

Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.

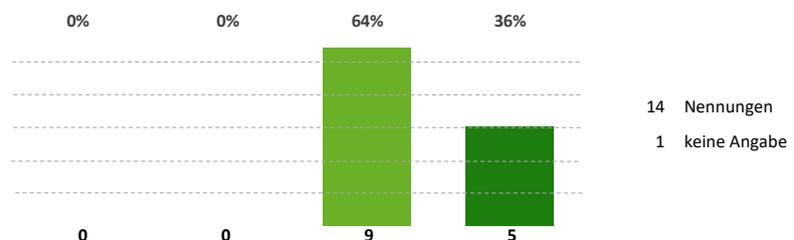


Diagramm 10

Jeweils 93 Prozent der Lehrkräfte sind der Auffassung, dass die vereinbarten Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden und dass die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der jeweiligen Lehrkraft informiert werden. 87 Prozent geben an, den Erziehungsberechtigten regelmäßige Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes zu geben. 79 Prozent nehmen die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft als transparent wahr.

Im Bereich der **Schulführung** geben jeweils 93 Prozent der Lehrkräfte an, dass die Schulführungskraft für die Probleme und Anliegen der Lehrpersonen zugänglich ist, dass in der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist, dass der Direktor die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse miteinbindet und sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert. Dem Schulsekretariat attestieren 86,7 Prozent ein fachlich kompetentes Arbeiten.

Hinsichtlich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben alle Lehrkräfte an, Fortbildungen zu besuchen und sich Feedback von verschiedenen Seiten einzuholen. Laut 92 Prozent der Befragten wird die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt und 64 Prozent geben an, Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität zu nutzen.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** sind alle Lehrkräfte eher oder voll der Meinung, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen. 91 Prozent geben an, dass sich die Schule kritisch mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt und 73 Prozent nehmen einen guten Ruf der Schule wahr.

Im Rahmen der **offenen Frage** wurde ein Eintrag gemacht. Darin wird die mangelnde Wertschätzung sowie die unzureichende Unterstützung in Bezug auf die kontinuierlich sinkende Sprachkompetenz der Unterrichtssprache der Schüler und Schülerinnen vonseiten der Bildungsdirektion angesprochen.

Eltern

Für die Mittelschule Salurn haben 43 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** finden 98 Prozent der Befragten, dass die Schule für das Kind gut und sicher erreichbar ist. 91 Prozent sind der Meinung, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen und 89 Prozent geben an, sich im Schulgebäude gut orientieren zu können.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** findet man Durchschnittswerte in einer Spannweite von 3 bis 3,6 bzw. eine Zustimmung zwischen 71 und 100 Prozent. Alle Eltern geben an, dass die Schule der Familie Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel bietet. Allerdings äußern sich 19 Personen zu dieser Fragestellung nicht. Zwischen 91 und 94 Prozent der Befragten äußern sich positiv zu folgenden Aspekten: fächer- und klassenübergreifende Vorhaben und Projekte, klare und nachvollziehbare Bewertungen, Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen, Wohlfühlen des Kindes an der Schule, angemessene Reaktion auf persönliche Krisen der Jugendlichen (12 „keine Angabe“) sowie die Förderung der überfachlichen Kompetenzen. Das Antwortverhalten zu letzterer Aussage wird im folgenden Diagramm aufgezeigt:

Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz des Kindes gefördert.

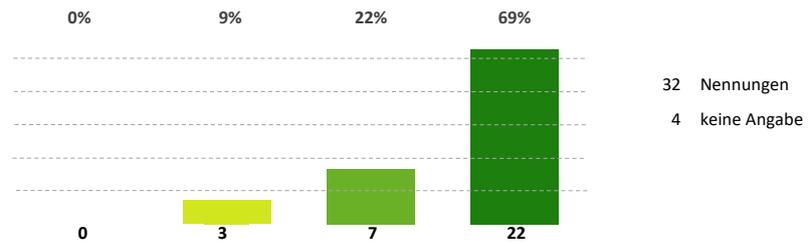


Diagramm 11

86 Prozent der Eltern finden, dass das Kind bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung erhält (14 „keine Angabe“). 79 bzw. 7 Prozent geben an, dass die individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen gefördert werden und dass das Wahlangebot deren Interessen Rechnung trägt.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,8 bzw. die Zustimmungen im positiven Bereich zwischen 55 und 100 Prozent. Alle Eltern stimmen der Aussage zu, dass die Schule auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln Wert legt. 94 bzw. 91 Prozent der Eltern geben an, dass sie über die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen finden, die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen Gesprächsbereitschaft zeigen und dass sie sich als Erziehungsberechtigten in der Schule willkommen fühlen. Jeweils 87 Prozent der Befragten finden, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen, dass die Schule außerschulischen Einrichtungen in Veranstaltungen und Projekte einbindet und dass die Schule auf Anzeichen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert (11 „keine Angabe“). Zwischen 83 und 86 Prozent der befragten Eltern geben an, dass sie regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt des eigenen Kindes erhalten, die Möglichkeit haben, die eigene Meinung in der Schule einzubringen und über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden. 55 Prozent kennen das didaktische Modell, das in der Klasse des Kindes angewendet wird.

Im Bereich **Schulführung** liegen die Zustimmungswerte 97 bzw. 96 Prozent und betreffen folgende Aspekte: angemessene Information der Eltern zu schulischen Abläufen, fachlich kompetentes Schulsekretariat, positive Führungspräsenz an der Schule sowie Zugänglichkeit der Schulführungskraft für persönliche Anliegen der Eltern.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 72 Prozent der befragten Eltern an, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden, wie folgendes Diagramm darstellt:

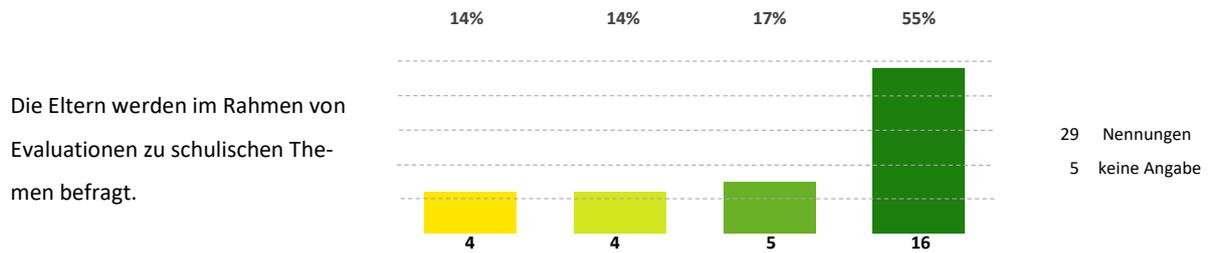


Diagramm 12

90 Prozent glauben, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet.

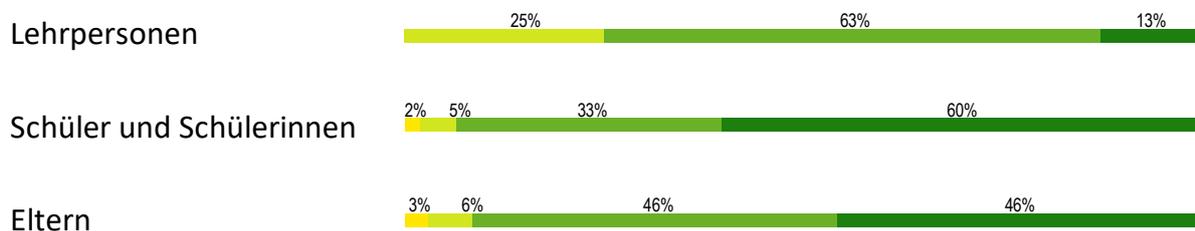
Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** finden jeweils 79 Prozent der Eltern, dass das eigene Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung eines Berufes vorbereitet wird und bescheinigen der Schule einen guten Ruf.

Auf die Anregung „**Was ich sonst noch sagen will**“ haben sechs Eltern reagiert. Die Einzelnennungen und Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf folgende Aspekte: verfrühter Zeitpunkt der Evaluation, da die Kinder erst die 1. Klasse besuchen, Anregung, das Schulgebäude attraktiver zu gestalten, das Thema Mobbing sollte angesprochen und die Begabungsförderung ausgebaut werden. Es sollte auch Rücksicht auf fehlende Motivation der Jugendlichen genommen werden, um einem Schulabbruch vorzubeugen. Das digitale Register sollte überarbeitet werden. Man wünscht sich, dass die Lehrpersonen Mitteilungen hineinschreiben können und die Entschuldigung von Absenzen besser geregelt wird.

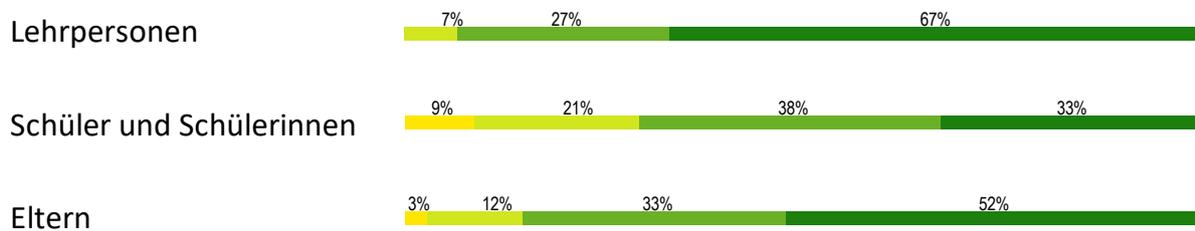
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

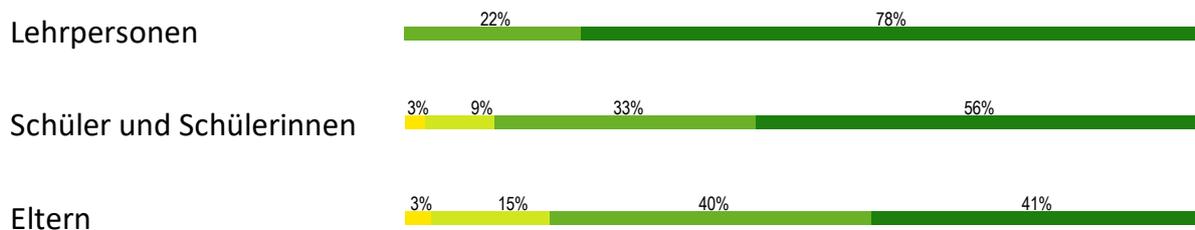
Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen



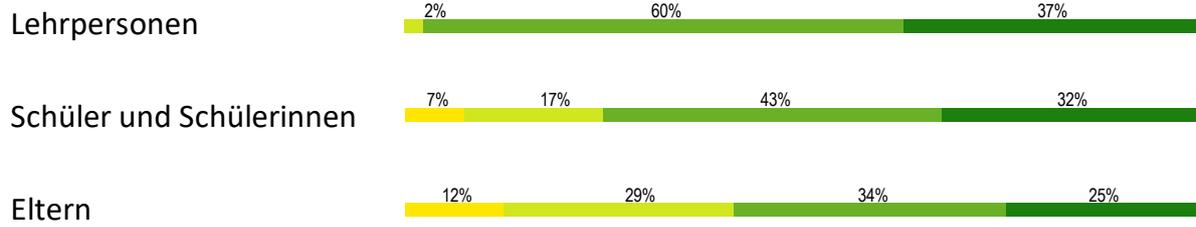
Fächerübergreifende Kompetenzen



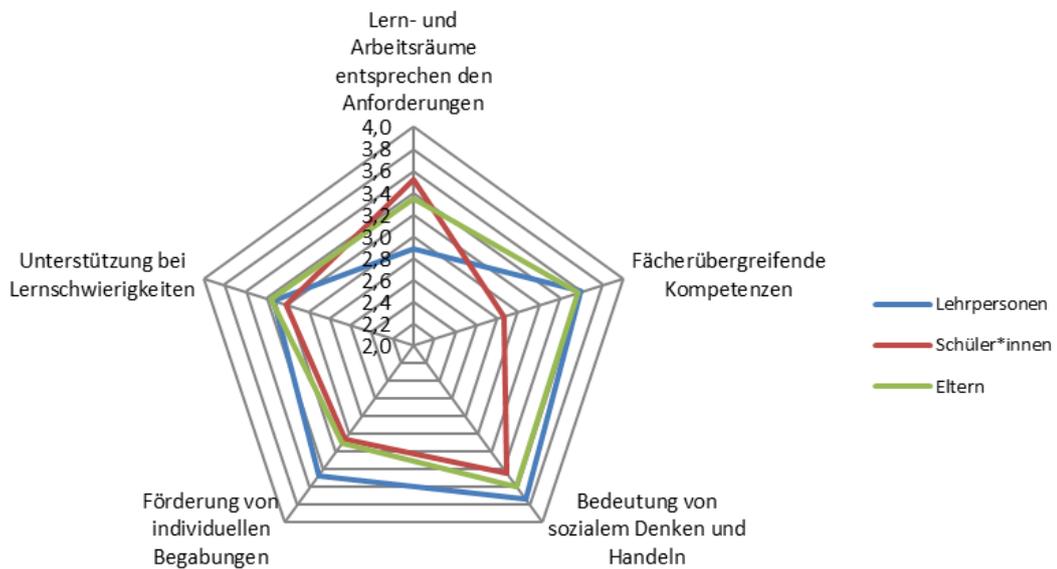
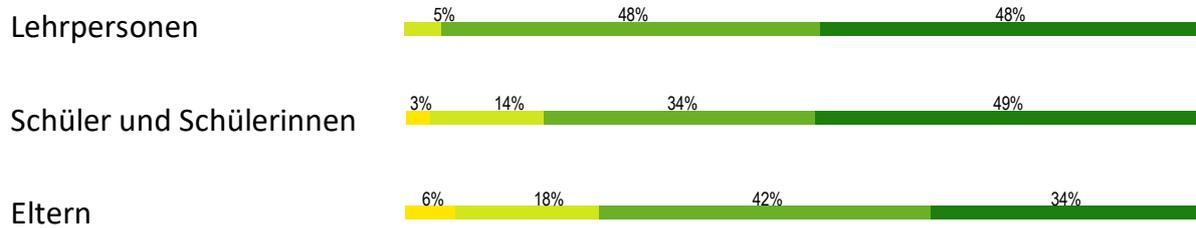
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden acht Schüler und Schülerinnen interviewt.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die Jugendlichen, dass der Unterricht fächerbezogen bzw. lehrpersonenabhängig variiert: Sie beschreiben, dass sich einzelne Lehrpersonen sehr viel Zeit für leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen nehmen, dass die meisten Unterrichtenden interessante Themen behandeln und die Lernenden auch in die Wahl derselben miteingebunden werden. Geschätzt wird der Sprachunterricht, da auch viel mündlich gemacht wird; kritisch gesehen wird hingegen, wenn Lehrpersonen im Unterricht übergenau sind. Die Jugendlichen sagen in Bezug auf den Einsatz **digitaler Medien** im Unterricht, dass der Beamer in verschiedenen Fächern unterschiedlich häufig als Projektionsmöglichkeit für Filme, zur Internetrecherche oder zum Abschreiben zum Einsatz kommt. An der Schule gibt es Chromebooks, welche in den Klassen alternierend verwendet werden. Einmal wird festgestellt, dass viel am PC gearbeitet wird, aber keine gezielte Förderung von IT-Kompetenzen stattfindet. Smartphones sind an der Schule verboten, außer die Lehrpersonen erlauben sie ausdrücklich für besondere Aktivitäten im Unterricht. **Schulbegleitende Veranstaltungen** finden unter den Lernenden Zuspruch, da sie für Abwechslung im Schulalltag sorgen; vor allem die Thementage mit vielen sportlichen Aktivitäten werden geschätzt. Die Schüler und Schülerinnen bringen in diesem Zusammenhang den Wunsch nach interessanteren Lehrausgängen oder Lehrausflügen vor. Es sollten auch vermehrt Exkursionen oder Unterrichtseinheiten im Freien, beispielsweise im Wald oder in der näheren Umgebung, stattfinden. Einmal wird davon berichtet, dass die dritten Klassen einen dreitägigen Ausflug unternehmen, den sie auch selbst gestalten und organisieren. Zur **Unterrichtsqualität** befragt, finden die interviewten Schüler und Schülerinnen, dass diese von sehr gut bis sehr schlecht variiert: Man stellt fest, dass es Lehrpersonen gibt, bei denen man nicht viel lernt und dass Unterrichtsmethoden nicht immer gut gewählt sind. Kritisiert wird von Seite der Lernenden, wenn die Unterrichtenden schlecht gelaunt sind, nicht gut erklären können, zu viel vom eigentlichen Unterrichtsthema abschweifen und verschiedene Fächer vermischt werden. Auf der anderen Seite bringen die Jugendlichen ein, dass es Lehrpersonen an der Schule gibt, die gerecht sind, begabtere Schüler und Schülerinnen fördern, gut Sachverhalte darlegen können, hilfsbereit sind und eine gute Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen. Die Schüler und Schülerinnen unterstreichen, wie wichtig die Sprachförderung ist, da nicht alle Jugendlichen gleichermaßen gut Deutsch können. Sie bemerken, dass dieses Thema auch von den Eltern an der Schule deponiert wurde. Einmal wird vorgebracht, dass es auch vom Verhalten der Jugendlichen in der Klasse selbst abhängt, ob sie im Unterricht viel lernen oder nicht. Zum **Umgang der Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in der Klasse beschreiben die Jugendlichen, dass Lehrpersonen zusätzliche Erklärungen anbieten, nach Möglichkeit Inhalte differenzieren und vereinzelt auch auf verschiedenen Niveaus gearbeitet wird. Es wird angeführt,

dass im Rahmen von Freiarbeit die Möglichkeit besteht, selbst Aufträge zu wählen und in einzelnen Fächern viele Aufgaben in unterschiedlichen Niveaus bereitliegen. Es kommt vor, dass Schüler und Schülerinnen Zusatzaufgaben erhalten, wenn sie früher fertig sind als andere; begabtere Jugendliche befassen sich manchmal mit schwierigeren Themenbereichen oder beschäftigen sich mit neuen Inhalten oder helfen anderen Mitschülern und Mitschülerinnen. Die Lernenden haben den Eindruck, dass die Lehrpersonen besonders gefordert sind, wenn Jugendliche kein Deutsch können und keine zusätzliche Lehrperson, zum Beispiel eine Integrationslehrperson, unterstützend in der Klasse ist. Es wird angemerkt, dass einzelne Schüler und Schülerinnen ein Sprachförderangebot erhalten. Bezüglich des **Wahlpflichtbereichs** berichten die Jugendlichen von sportlichen Angeboten und von der „Hausaufgabenhilfe“. Die Lernenden schätzen im Allgemeinen die interessanten Angebote und die Wahlmöglichkeit innerhalb der Pflichtquote. Weiters wird zum Ausdruck gebracht, dass die Thementage großen Gefallen finden. Zur **Leistungsbewertung** befragt, geben die Schüler und Schülerinnen an, dass sie die Bewertungen im Allgemeinen als gerecht und transparent empfinden sowie dass diese lehrpersonenabhängig sind. Manche Lehrpersonen erklären genau, was relevant ist und es gibt Vorbereitungen auf die Leistungsüberprüfung. Weitere Jugendliche bemerken, dass die Bewertungskriterien nicht immer bekannt sind. Kritisch gesehen wird, wenn Noten auf oder abgerundet werden und dies für die Lernenden nicht nachvollziehbar geschieht. Es wird festgestellt, dass bei Präsentationen vor der Klasse immer Feedback gegeben wird; auf Nachfrage von Schülerseite bezüglich Bewertungen erhalten die Jugendlichen Rückmeldungen.

Bezogen auf den Bereich **Schulkultur und Schulklima** sind die Jugendlichen unterschiedlicher Meinung: Im Allgemeinen beschreibt man die Klassengemeinschaft als recht gut, wobei es auch Mitschüler und Mitschülerinnen gibt, mit denen man weniger zu tun oder mit denen man kein gutes Auskommen hat. Es gibt Jugendliche, vor allem mit Migrationshintergrund, die sich aus der Gemeinschaft zurückziehen oder andere, die erst seit kurzer Zeit an der Schule sind und ihren Platz in der Gemeinschaft erst finden müssen. Ein anderes Mal wird vorgebracht, dass eine Klassengemeinschaft darunter gelitten hat, dass die Klasse neu gemischt wurde und aufgrund dessen sei es zu Missverständnissen gekommen. Befragt nach **Mobbing- und Gewaltsituationen** an der Schule wird mitgeteilt, dass Schüler und Schülerinnen beleidigt oder ausgegrenzt werden oder miteinander streiten. In diesen Situationen nutzt man das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) und sucht Unterstützung bei der Schulsozialpädagogin. Bei Problemen und Konflikten gibt es vereinzelt auch die Möglichkeit diese in einem Heft in der Klasse zu deponieren, sodass sich die Klassenlehrperson darum kümmern kann. Im Allgemeinen geben die Jugendlichen an, dass sie ein gutes Auskommen mit den Lehrpersonen haben. Es wird festgestellt, dass die Lehrpersonen das Verhalten der Schüler und Schülerinnen spiegeln und sich eine gute Mitarbeit im Unterricht positiv auswirkt. Kritisch gesehen wird, wenn Lehrpersonen unflexibel, streng und ungerecht sind und einzelne Schüler bzw. Schülerinnen in der Klasse bevorzugen.

Zum **Schuldirektor** befragt, können nicht alle Jugendlichen etwas sagen. Er hat sich in der Klasse kurz vorgestellt und man hat den Eindruck, dass er nett ist. Weitere Kontakte hat es bisher nicht gegeben.

Bezogen auf den Bereich der **Wirkungsqualitäten** sagen die Jugendlichen mehrheitlich, dass es vereinzelt vorkommt, dass Lehrpersonen schriftlich oder mündlich **Unterrichtsfeedback** einholen – vor allem am Schulende. Nach den Rückmeldungen an die Unterrichtenden haben die Schüler und Schülerinnen auch positive Veränderungen von Seiten der Lehrpersonen festgestellt.

Zu den **Stärken** der Schule befragt, nennen die interviewten Schüler und Schülerinnen mehrheitlich die Thementage und die Zusammenarbeit bzw. den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft. Man schätzt, dass die Mitschüler und Mitschülerinnen aus mehreren umliegenden Dörfern kommen und man so viele Freunde und Freundinnen aus verschiedenen Ortschaften hat. Man versteht sich als multikulturelle Schule und ist der Meinung, dass Respekt gegenüber anderen Kulturen an der Mittelschule großgeschrieben wird. Man berichtet, dass viele Jugendliche italienischsprachig sind und daher sehr oft in der Schule italienisch gesprochen wird. Als **Schwäche** der Schule empfinden die Schüler und Schülerinnen, dass der Pausenhof nicht schön gestaltet und verschmutzt ist sowie dass die Sanitäreinrichtungen teilweise kaputt oder nicht hygienisch sind.

Veränderungsbedarf sieht man vor allem dahingehend, dass sich die Lehrpersonen in Bezug auf die Leistungserhebungen vermehrt untereinander absprechen, da es vor allem für schwächere Schüler und Schülerinnen sehr belastend ist, wenn es zu einer Häufung innerhalb kurzer Zeit kommt. Weiters wird kritisch gesehen, wenn begabtere Jugendliche sich im Unterricht langweilen und keine zusätzlichen, vertiefenden oder anspruchsvolleren Aufgabenstellungen erhalten.

Auf die letzte Frage „**Was möchtet ihr sonst noch sagen?**“ wird eingebracht, dass es vereinzelt vorkommt, dass Buben und Mädchen an der Schule nicht gleichbehandelt werden.

Lehrpersonen

Es wurden 4 Lehrpersonen der Mittelschule Salurn interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** geben die interviewten Lehrkräfte in Bezug auf die **Unterrichtsqualität** an, dass man mit einer Vielfalt an Methoden versucht, den Anforderungen und Bedürfnissen der Lerngruppen gerecht zu werden. Dies kann auch insofern von den Kollegen und Kolleginnen beobachtet werden, zumal an der Schule größtenteils eine Kultur der offenen Türen gelebt wird. Die Schülerschaft ist sehr heterogen zusammengesetzt, auch bezogen auf ihren sprachlichen Hintergrund: die Schule wird zunehmend von Jugendlichen aus gemischtsprachigen Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund besucht. Die teilweise spärlichen Kenntnisse der Unterrichtssprache setzt den Lehrpersonen Grenzen, es ist auch von Hilflosigkeit und Überforderung die Rede. Nichtsdestotrotz wird versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Es besteht der Eindruck, dass die Lernenden die Schule gerne besuchen, die ihrerseits besser als ihr Ruf sei. Es ist von einem – bis auf wenige Ausnahmen – guten Lehrerteam die Rede, das professionell arbeitet und versucht, auf alle Situationen schnell zu reagieren. Bezüglich der **Leistungsunterschiede** geben die Interviewten an, im Zuge von Differenzierungen oftmals an ihre Grenzen zu stoßen. Um allen Leistungsniveaus gerecht zu werden, organisiert man im Rahmen der Möglichkeiten

Doppelbesetzungen oder lässt die Kinder zusammenarbeiten, damit sie sich gegenseitig unterstützen. Bei leistungsstarken Schülern und Schülerinnen versucht man die Motivation bzw. den Ehrgeiz der Lernenden zu aktivieren, allerdings fehlt oftmals die Selbstverantwortung der Lernenden und sie lehnen sich zurück. Angesprochen werden die zusätzlichen personellen Ressourcen, die ausschließlich für Kinder mit Lernschwierigkeiten eingesetzt werden, die Begabtenförderung stagniert immer mehr; diesbezüglich gibt es Überlegungen, im Wahlfach entsprechende Angebote anzusiedeln. Außerdem wird die Problematik geäußert, dass bei der Ressourcenverteilung zunächst die Wahlpflichtquote abgedeckt werden muss und das verbleibende Kontingent in der Folge nicht mehr für alle Bedürfnisse ausreicht. Die Integrationslehrpersonen sind zum Teil fachlich gefordert und grundsätzlich in ihrem Tun zurückhaltend; diesbezüglich wünscht man sich ein proaktiveres Verhalten. Was etwaige **Verhaltensauffälligkeiten** anbelangt, geben die Interviewpartner an, einen guten Umgang damit zu haben. Die kleine Struktur hat zur Folge, dass die Schüler und Schülerinnen alle Lehrpersonen kennen und auch die Anweisungen von Lehrern und Lehrerinnen befolgen, von denen sie nicht direkt unterrichtet werden. Die Tatsache, dass unter den Lehrpersonen ein großer Zusammenhalt besteht, ständige Absprachen getroffen werden und man sich in Bezug auf etwaige Maßnahmen einig ist, begünstigt die Handhabung schwieriger Situationen. Außerdem gibt es an der Schule ein ZIB und es ist eine Schulsozialpädagogin tätig; hier wünscht man sich weitere Unterstützung. Der Umgang mit Schülern und Schülerinnen mit **Migrationshintergrund** wird als herausfordernd beschrieben, die Umgangssprache ist Italienisch. Durch Sprachförderung, häufige Doppelbesetzung von Unterrichtsstunden und individuelle Lernangebote bzw. Vorbereitung von Materialien und Unterrichtseinheiten auf verschiedenen Niveaustufen wird versucht, den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden; das Arbeiten am Wortschatz stellt dabei eine wichtige Komponente dar. Vermisst wird das aktive Mitarbeiten der Eltern, um die Förderung der deutschen Sprache zu intensivieren. Die Verteilung von Personalressourcen sollte besser durchdacht werden, zumal es Unterrichtsfächer gibt, wo eine Doppelbesetzung aus Sicht der interviewten Lehrpersonen nicht notwendig wäre. Auch wird die Überlegung in den Raum gestellt, die Pflichtquote auf die Förderung der deutschen Sprache zu konzentrieren, da an der Schulstelle die entsprechende Notwendigkeit besteht. Um der Thematik gerecht zu werden, sind spezielle Konzepte notwendig. Der **Wahlpflichtbereich** an der Mittelschule Salurn ist nach Auskunft der Lehrpersonen sehr gefragt und bringt Abwechslung in den Schulalltag. Selbst Kinder, die die Musikschule oder akkreditierte Sportvereine besuchen, nehmen trotzdem an manchen Wahlpflichtfächern teil. Es ist die Rede von einem vielfältigen Angebot. Auch die über eine Woche andauernden Thementage erfreuen sich großer Beliebtheit und fördern das Miteinander. Bezüglich der **Bewertung** der Schüler und Schülerinnen gibt es in den Fachgruppen zwar Absprachen, aber keine einheitliche Vorgehensweise; die subjektive Komponente bzw. die Vorstellungen der einzelnen Lehrkräfte haben Unterschiede in der Bewertung zur Folge und lassen lediglich eine bedingte Standardisierung zu.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** wird die **Zusammenarbeit** mit den anderen Lehrpersonen allgemein als gut beschrieben. Man unterstützt sich – auch in moralischer Hinsicht – gegenseitig,

tauscht sich Arbeitsmaterialien aus und tauscht sich über gut funktionierende Dinge aus. Die Fluktuation des Lehrkörpers ist sehr gering, was ebenfalls eine Gelingensbedingung für die gute Zusammenarbeit darstellt. Angeregt wird, dass jene Sitzungen, die sich auch gut online abwickeln lassen, weiterhin in diesem Format organisiert werden sollten. Kritik wird hinsichtlich der Weisungen aus Neumarkt geäußert: So wünscht man sich bezüglich mancher Aspekte, wie beispielsweise die Klassenzusammensetzungen, mehr autonomen Spielraum an der Schulstelle Salurn. Außerdem wird der Eindruck geäußert, dass die Lehrpersonen aus Salurn nicht so stark um ihre Meinung gefragt werden. Die **Kooperation mit dem Elternhaus** ist laut Meinung der Lehrpersonen von verschiedenen Facetten geprägt. Auch wenn die Eltern der Schule durchaus vertrauen und es keine Schwierigkeiten gibt, so macht sich doch der steigende Anspruch der Erziehungsberechtigten an die Schule bemerkbar. Viele Dinge werden an die Schule „delegiert“, obwohl sie Aufgabe des Elternhauses wären, wie etwa die Vermittlung von Werten. Manche Familien zeigen zum Teil wenig Interesse für die Schule. Eine Lehrkraft regt einen verpflichtenden Elternabend in Bezug auf die Einführung in das digitale Register an, zumal man von manchen Eltern keine Unterschrift erhält.

Im Bereich der **Schulführung** beschreiben die Interviewpartner den **Direktor** als pragmatisch, lösungsorientiert, effizient und zu als nett. Er besucht einmal in der Woche die Schulstelle Salurn. Er hört den Lehrpersonen zu, versucht Problemen auf den Grund zu gehen und ist um einen zielgerichteten Einsatz von Ressourcen bemüht.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** führen die Interviewpartner bezüglich der **Qualitätssicherung** vor allem den informellen Austausch unter Lehrkräften an. Es gibt eine interne Evaluationsgruppe, die bestimmte Themenfelder bearbeitet; grundsätzlich ist in der Wahrnehmung der Lehrpersonen dieser Bereich aber wenig ausgeprägt und es wird die Notwendigkeit des Ausbaus des Qualitätsmanagements geäußert. Auch wird angesprochen, dass die Führungskraft häufiger Unterrichtsbesuche durchführen sollte, um auf qualitativ weniger gut arbeitende Lehrkräfte zu reagieren. Kollegiale Hospitationen werden als Fortbildungsstunden anerkannt und werden von vielen Lehrpersonen auch durchgeführt. Auf die Frage nach den **Fortbildungen** geben die Lehrpersonen an, solche gerne zu besuchen, auch nicht ausschließlich fachbezogene; Angebote, wo es um praktische Unterrichtsideen geht, finden Wohlgefallen. Zu Beginn des Schuljahres muss ein individueller Fortbildungsplan abgegeben werden und möglichst 25 Stunden umfassen.

Im Rahmen der **Wirkungsqualitäten** merken die Interviewten in Bezug auf die **Nicht-Versetzungen** an, dass solche an der Schule zwar regelmäßig vorkommen, allerdings sehr gründlich abgewogen werden. Sie werden als sinnvoll erachtet und sollten vielmehr als Chance und weniger als Bestrafung gesehen werden. Außerdem wird angemerkt, dass Nicht-Versetzungen bereits in der Grundschule vorkommen sollten, um etwaige Schwierigkeiten oder Lernrückstände rechtzeitig aufzufangen. Den **Lernstandserhebungen** wird an der Schule eher eine geringe Bedeutung beigemessen. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass sie nicht zur Abschlussprüfung zählen und entsprechend für die Endbewertung nicht ins Gewicht fallen. Einzelne Lehrkräfte können standardisierten Tests etwas abgewinnen, allerdings werden daraus kaum

Maßnahmen abgeleitet, was vor einigen Jahren noch eher geschehen ist und bei manchen Lehrpersonen einen Effekt auf die Schwerpunktsetzung des eigenen Unterrichts zur Folge hatte. Ein mit Lernstandserhebungen in Zusammenhang veranstalteter pädagogischer Tag war wenig gewinnbringend. Angemerkt wird weiter, dass man trotz schlechter Ergebnisse keine Unterstützung von zentraler Stelle erhält.

Auf die **Stärken** der Schule angesprochen, thematisieren die Lehrkräfte die folgenden Aspekte: Die Förderung der Schüler und Schülerinnen, unter anderem durch die hohe Doppelbesetzung der Unterrichtsstunden, die Geschwindigkeit und die lösungsorientierte Haltung, mit denen auf Schwierigkeiten reagiert wird, die Kenntnis der Schüler und Schülerinnen der italienischen Sprache, die Willkommenskultur an der Schule sowie der hohe Individualisierungsgrad. Als **Entwicklungspotenzial** wird sowohl auf schulischer als auch auf systemischer Ebene die Sprachproblematik als zentraler Punkt genannt. So wird der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit mit den Grundschulen geäußert, um gemeinsam nach Lösungen für die sprachlichen Schwierigkeiten zu finden; nur wenn an vielen Stellen angesetzt wird, kann dieses Problem nachhaltig gelöst werden. Die Tatsache, dass die Unterrichtssprache von vielen Schülern und Schülerinnen unzureichend beherrscht wird, hat nicht nur zur Folge, dass in den verschiedenen Fachbereichen Inhalte nur bis zu einem gewissen Punkt vertieft werden können, sondern auch, dass Schüler und Schülerinnen aus deutschsprachigen Familien vermehrt in anderen Schulen eingeschrieben werden. Außerdem gibt es Lehrkräfte, die aufgrund des niedrigen Sprachniveaus andeuten, die Schule zu wechseln. Darum wird es als notwendig erachtet, die individuelle Situation der Mittelschule Salurn zu analysieren und nach Lösungen zu suchen. Eltern schicken ihre Kinder in die deutschsprachige Schule mit dem Gedanken, dass sie dort die deutsche Sprache erlernen würden. Unter den derzeitigen Bedingungen lernen die Schüler und Schülerinnen allerdings keine Sprache richtig gut, was auch Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden der Jugendlichen hat; außerdem sinkt das Niveau an der Schule. Es wird die Überlegung geäußert, dass eine massive Sprachförderung zu Beginn der ersten Klasse ein Lösungsansatz sein könnte.

Im Zuge der **offenen Frage** werden zwei Gedanken geäußert. So erscheint einer Lehrkraft eine zentrale Mathematikprüfung sinnvoll. Eine andere Lehrperson würde sich bei den Integrationslehrkräften mehr Kontinuität wünschen.

Eltern

Für die Mittelschule Salurn wurden vier Eltern interviewt. Was den **Lern- und Erfahrungsraum** anbelangt, äußern sich die interviewten Eltern in Bezug auf die **zeitliche Verteilung des Unterrichts** überwiegend zufrieden. Ein Elternteil regt an, zweimal wöchentlich Unterricht zu haben, so wie in Neumarkt; das sei familienfreundlicher und für das Wahlfach würde mehr Zeit zur Verfügung stehen. Die **Unterrichtsqualität** wird von den Eltern unterschiedlich eingeschätzt. Während man mit einigen Lehrpersonen sehr zufrieden ist, findet man die Methodik anderer als eher unpassend. Ein Teil der Eltern meint, manche könnten nicht gut erklären und gehen inhaltlich zu schnell weiter; ein anderer Teil findet, man lässt den Schülern und Schülerinnen zu viel Zeit, wiederholt zu oft, was für Begabte nicht sehr motivierend sei. In Bezug auf den **Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen** findet die Mehrzahl der Interviewten, dass in Bezug auf die Begabtenförderung zu wenig differenziert wird. Gute Schüler und Schülerinnen langweilen sich im Unterricht oft, da die Lehrpersonen Methodik und Didaktik häufig auf die schwächeren und langsameren Jugendlichen ausrichten. Zur **Leistungsbewertung** äußert die Hälfte der befragten Eltern die Meinung, dass sie gerecht und transparent ist und häufig fast zu großzügig. Ein Elternteil merkt an, dass in manchen Fächern die Schul- und Testarbeiten bei schlechter Benotung ein zweites Mal geschrieben werden dürfen, bzw. die Schüler und Schülerinnen nicht alle gleich bewertet werden. Dies wird als ungerecht empfunden, auch wenn man Verständnis für Lernschwache hat. Ebenso nicht nachvollziehbar ist für manche die Gewichtung der Noten und man wünscht sich, dass alle Noten die gleiche Wertigkeit haben. Ebenso unterschiedlich sind die Einschätzungen zu den **Hausaufgaben**. Einige Eltern empfinden das Pensum als angemessen, andere finden, man könnte mehr Hausaufgaben geben. Die Erarbeitung neuer Inhalte sollte in der Schule erfolgen, nicht zu Hause. Die Hausaufgaben sollten die Jugendlichen auf die Oberschulzeit vorbereiten, in der zu Hause auch viel erledigt werden muss. Ein Elternteil merkt an, dass das eigene Kind manchmal überfordert ist und das Hausaufgabenpensum ungleich verteilt ist. An manchen Tagen sind viele Hausaufgaben zu erledigen, an anderen Tagen gar keine. Zur **Pflichtquote bzw. zu den Wahlangeboten** können die Eltern wenig sagen. Das Wahlangebot wird in der letzten Stunde am Dienstagnachmittag angeboten, von der sich die Kinder der meisten befragten Eltern befreien haben lassen. Dafür gibt es unter dem Schuljahr die „Thementage“, die auf großen Anklang stoßen. Das Wahlangebot in der 9. Stunde stößt nach Meinung der Eltern auf wenig Interesse, da die Aktivitäten nicht besonders motivierend sind und auch wenig Zeit zur Verfügung steht. Explizit genannt wird die Hausaufgabenhilfe. Man regt an, einen weiteren Nachmittag für die Wahlangebote zur Verfügung zu stellen.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die Interviewpartner sowohl **in Bezug auf die Information des Elternhauses durch die Schule** als auch hinsichtlich **der bürokratischen Vorgänge** an der Schule positiv. Als Hauptkommunikationskanal hat sich mittlerweile das digitale Register etabliert. Informationen erhalten die Eltern rechtzeitig und verständlich. Ein Elternteil bedauert, dass die Informationen

zu den Wahlangeboten nur an die Kinder gehen und nicht auch an die Eltern; einmal wird angemerkt, dass die Informationen für die Erstklässler eher zu spät mitgeteilt werden. Einmal ist es vorgekommen, dass Unterlagen des Unternehmerverbandes zur Berufsorientierung der Schüler und Schülerinnen erst auf Nachfrage ausgehändigt wurden. Der **Umgang zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird meist als gut beschrieben, einige Eltern können dazu auch wenig Auskunft geben. Größere Konflikte sind nicht bekannt. Die Lehrpersonen werden als sehr disponibel für die Anliegen der Eltern beschrieben. Man hat von allen Lehrpersonen die E-Mail-Adresse und kann sich jederzeit an sie wenden. Auch persönliche Sprechstunden und Elternsprechtage werden gerne genutzt. Von Projekten und Veranstaltungen, an denen die Eltern mitwirken, ist nichts bekannt.

Im Bereich der **Schulführung** können lediglich einzelne Eltern eine Einschätzung zur **Schulführungskraft** abgeben, da sie ihnen noch wenig bekannt ist, die jedoch durchgängig positiv ausfallen. Der Direktor wird als freundlich und kompetent wahrgenommen; seine Aussagen und schriftlichen Mitteilungen sind sehr klar und nachvollziehbar. Bedauert wird, dass es heuer keinen Elternabend gegeben hat. Auch die Arbeit der Schulleiterin wird sehr lobend erwähnt.

Im Rahmen der **Wirkungsqualitäten** äußern die Hälfte der Interviewten den Eindruck, dass ihre Kinder insgesamt gut auf die Oberschule vorbereitet werden. Die anderen zwei finden, dass man früher mehr gelernt habe; heute werde mehr Wert auf das Erreichen von Kompetenzen gelegt, weniger auf die Vermittlung von Inhalten. Ein Elternteil merkt an, dass es vor allem in den Hauptfächern noch große Lücken gibt.

Auf die **Stärken** der Mittelschule Salurn angesprochen, führen die interviewten Eltern an, dass die Schüler und Schülerinnen die Schule gerne besuchen und finden, dass die Mittelschule gut ist. Die Heterogenität, die Vielfältigkeit und der Multikulturalität wird ebenfalls als Vorteil angeführt. Dieser Aspekt wird von einigen Eltern jedoch auch als **Entwicklungsfeld** gesehen. Sie begründen ihre Meinung damit, dass durch die starke Durchmischung der Klassen wenig auf die einzelnen Interessen und Begabungen eingegangen werden kann. Man würde sich wünschen, dass Gruppen nach ähnlichem Leistungsniveau gebildet werden, um die Stärken und Schwächen der Jugendlichen besser fördern zu können. Zum wiederholten Mal wird angemerkt, dass die Begabungsförderung viel stärker ausgebaut werden könnte.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Mittelschule Salurn wurden im Rahmen des Schulbesuches **7 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 **Klassenführung:**

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 **lernförderliches Klima:**

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 **Motivierung:**

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)

4 **Klarheit:**

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 **Schülerorientierung:**

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Grundschule dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

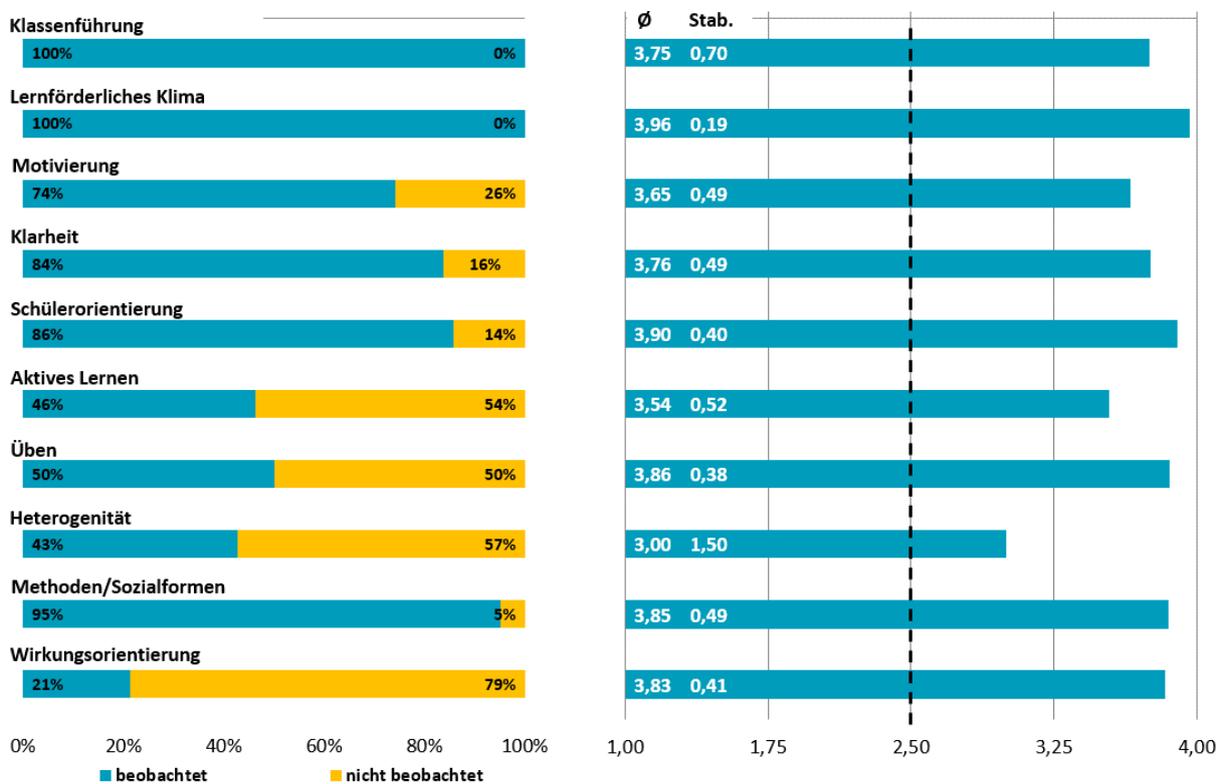
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind

tiefste Werte:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Anhang

Anhang

221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (MS_Nm) Schuljahr 2022/23

Ergebnisbericht

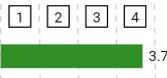
Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	26. September 2022 - 12. Oktober 2022
Verwendeter Fragebogen:	221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (MS_Nm) Schuljahr 2022/23
Mit Teilnahmecodes eingeladene Befragte:	346
Total eingeladene Befragte:	346
Vollständig beantwortete Fragebogen:	321
Teilweise beantwortete Fragebogen:	6
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	94.51%

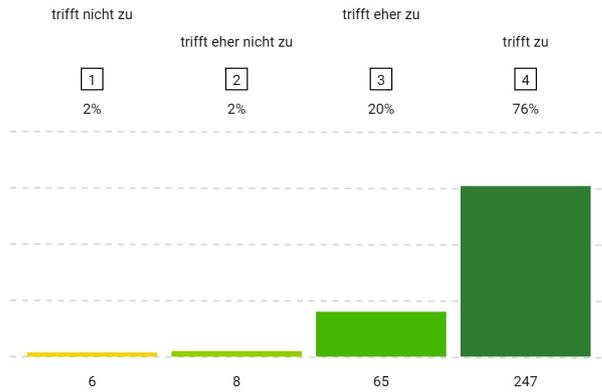
1 - Kontext und Ressourcen*

1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.

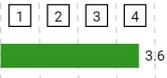
Durchschnittswerte



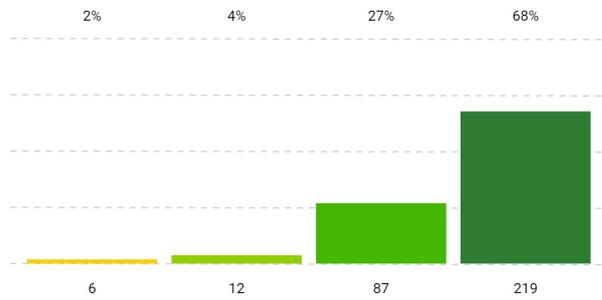
N=326 KA=1 SA=0.6



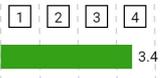
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.



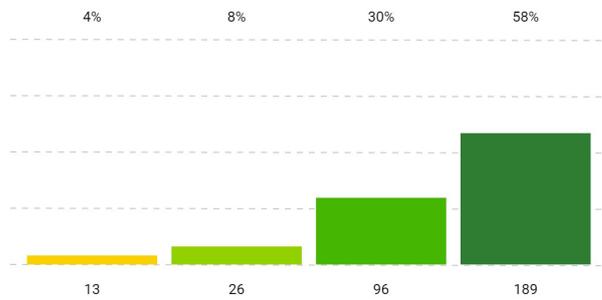
N=324 KA=3 SA=0.7



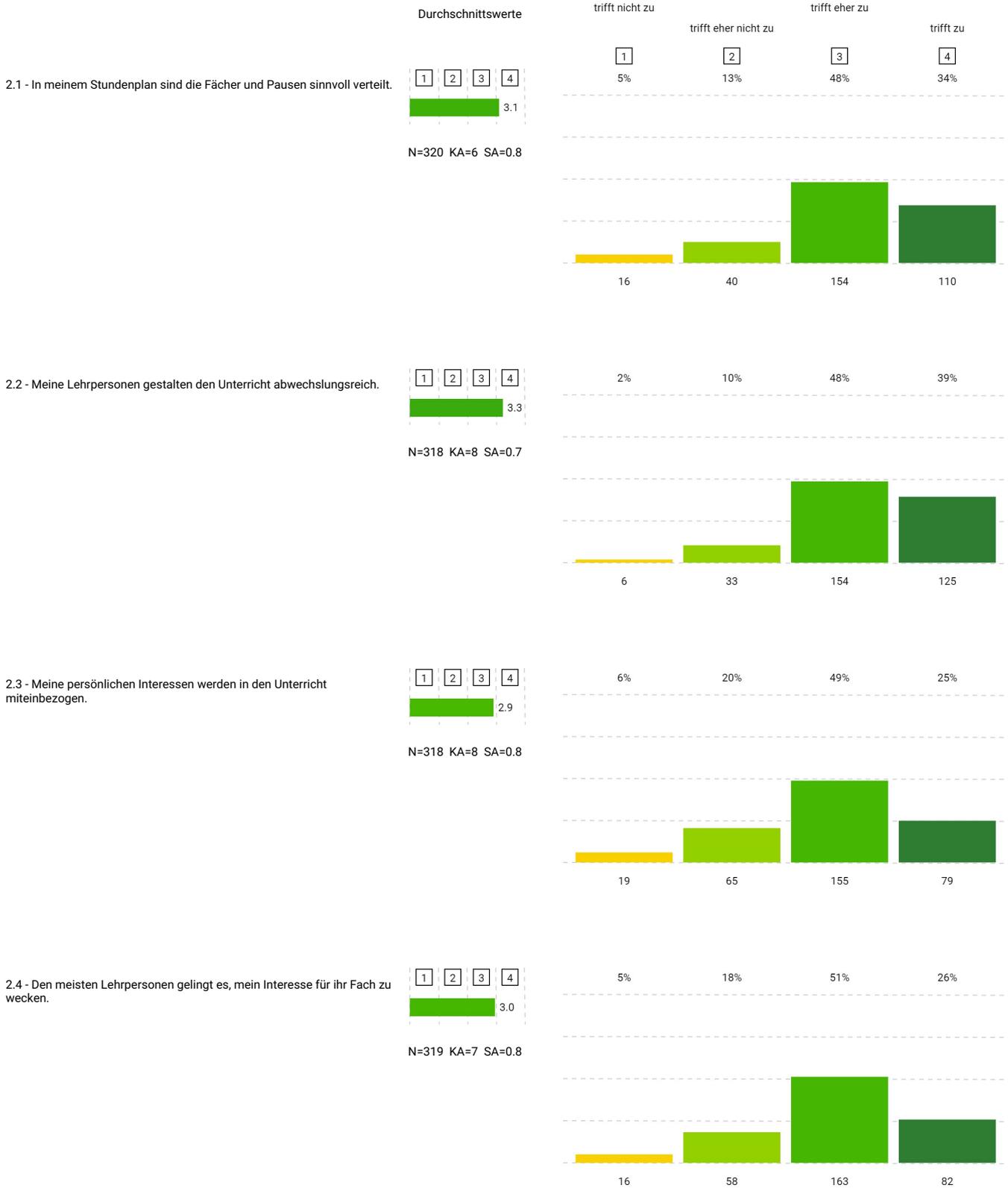
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.



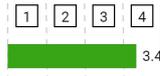
N=324 KA=3 SA=0.8



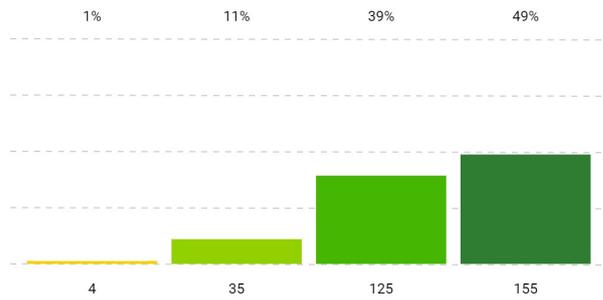
2 - Lern- und Erfahrungsraum*



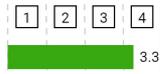
2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.



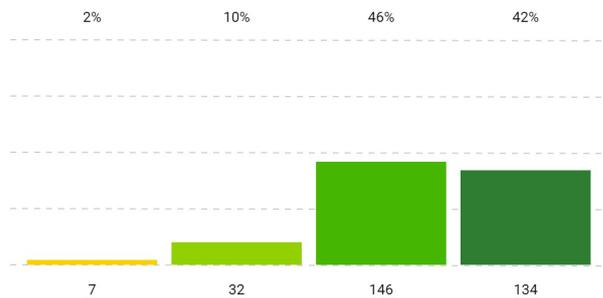
N=319 KA=7 SA=0.7



2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.



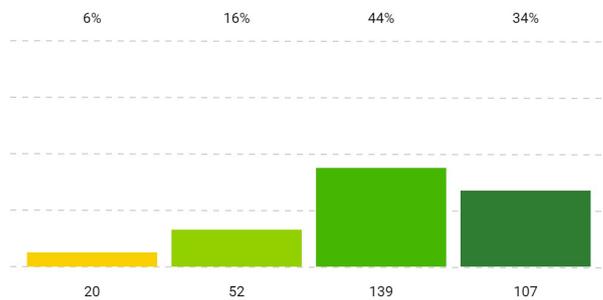
N=319 KA=7 SA=0.7



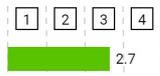
2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.



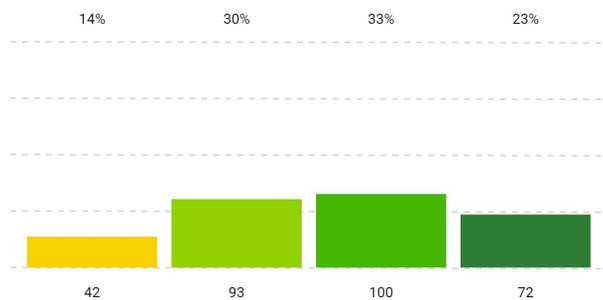
N=318 KA=8 SA=0.9



2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.



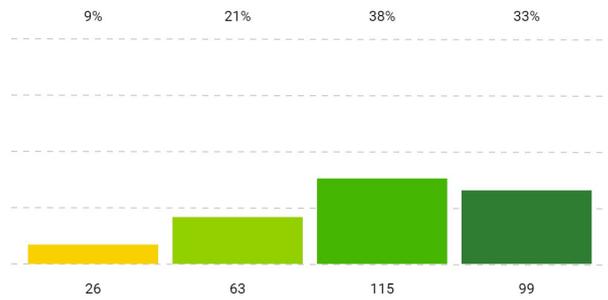
N=307 KA=19 SA=1



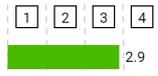
2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.



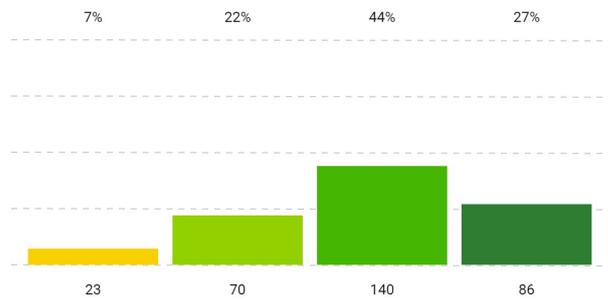
N=303 KA=23 SA=0.9



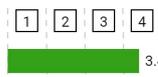
2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).



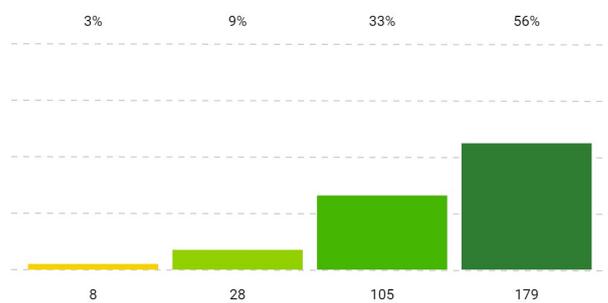
N=319 KA=7 SA=0.9



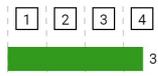
2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.



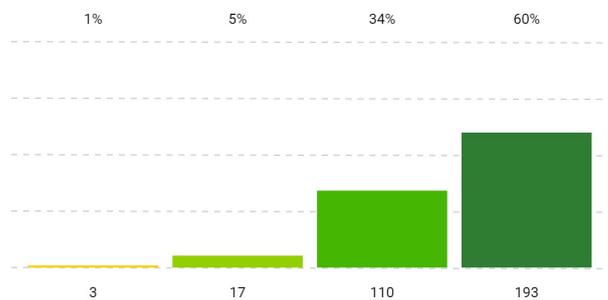
N=320 KA=6 SA=0.8



2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.



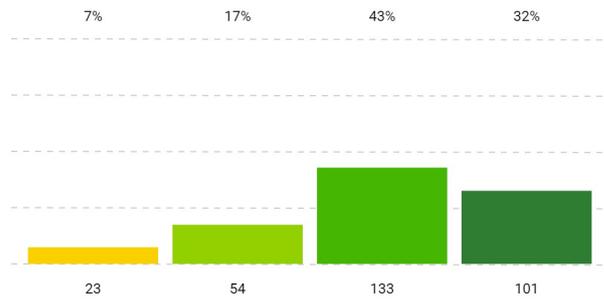
N=323 KA=3 SA=0.6



2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.



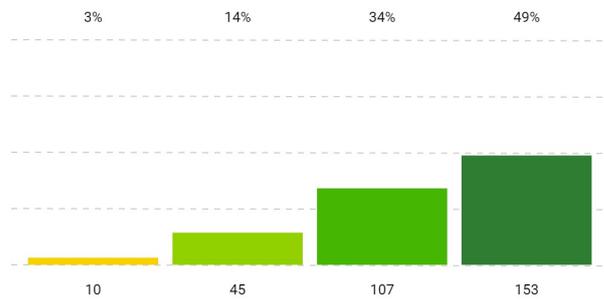
N=311 KA=15 SA=0.9



2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.



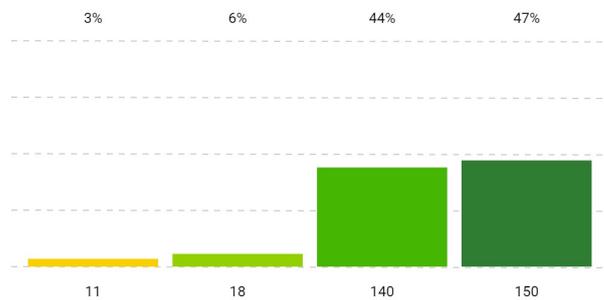
N=315 KA=11 SA=0.8



2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.



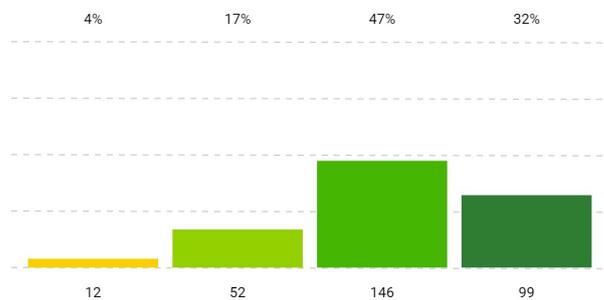
N=319 KA=7 SA=0.7



2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.



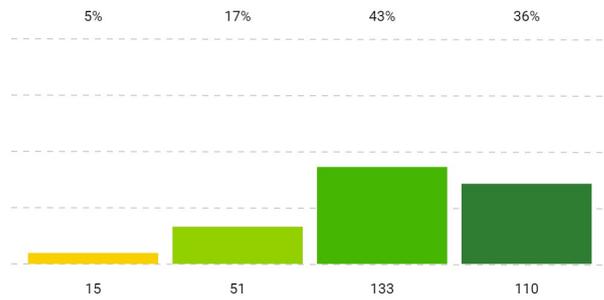
N=309 KA=17 SA=0.8



2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).



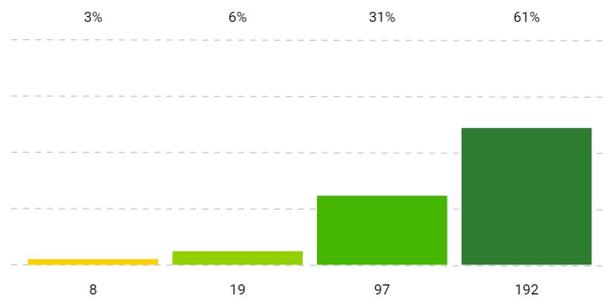
N=309 KA=17 SA=0.8



2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.



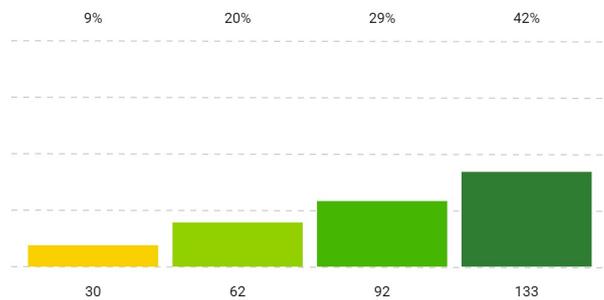
N=316 KA=10 SA=0.7



2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.



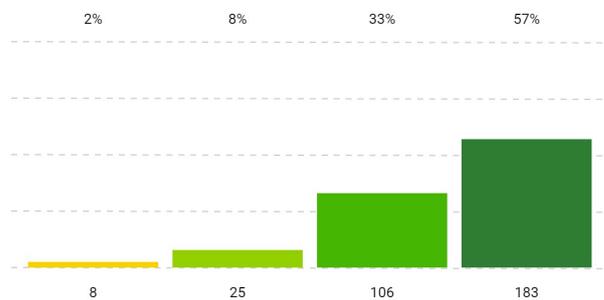
N=317 KA=9 SA=1



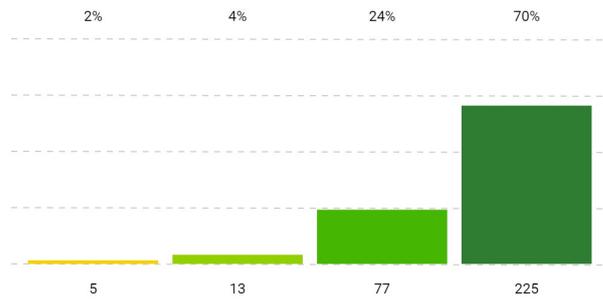
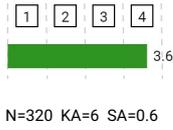
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.



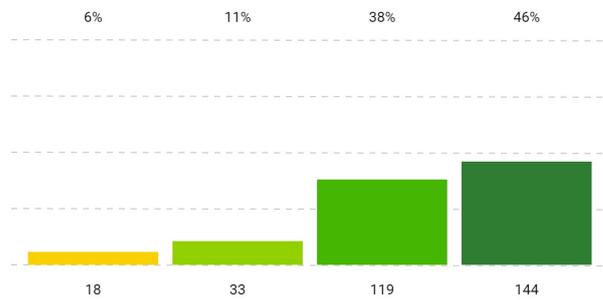
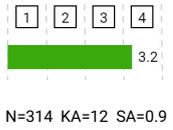
N=322 KA=4 SA=0.7



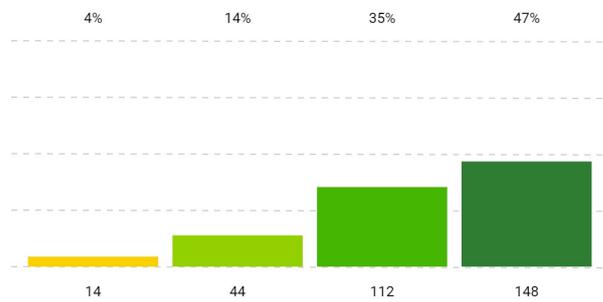
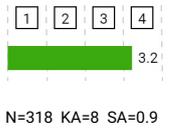
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.



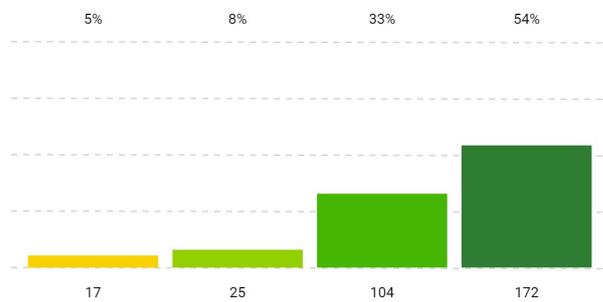
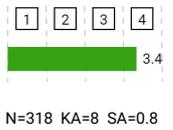
2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.



2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.



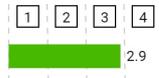
2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.



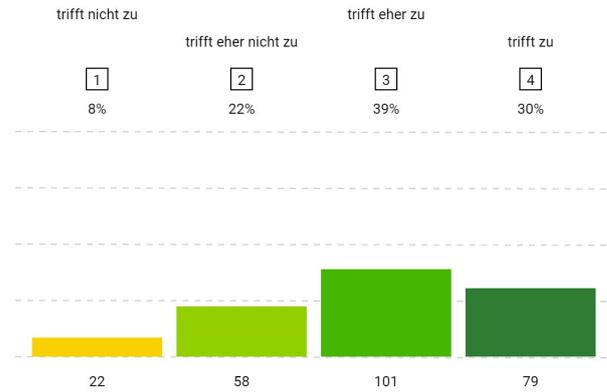
3 - Schulkultur und Schulklima*

3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.

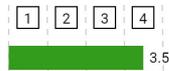
Durchschnittswerte



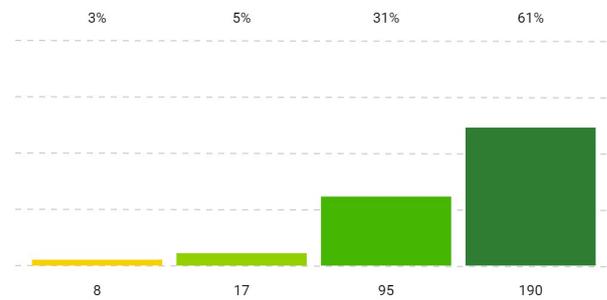
N=260 KA=66 SA=0.9



3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).



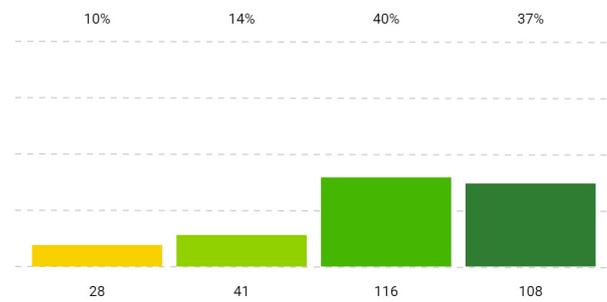
N=310 KA=16 SA=0.7



3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.



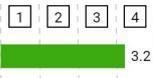
N=293 KA=33 SA=0.9



4 - Schulführung*

4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.

Durchschnittswerte

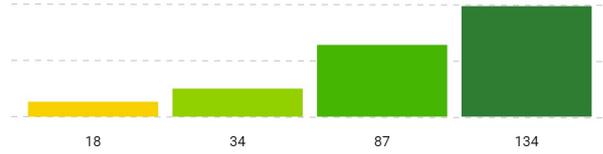


N=273 KA=53 SA=0.9

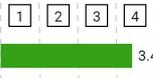
trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

1 2 3 4

7% 12% 32% 49%

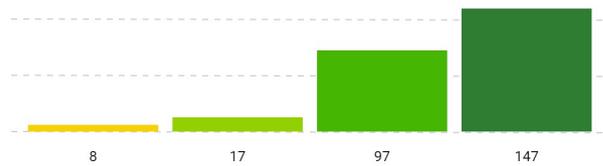


4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.



N=269 KA=57 SA=0.7

3% 6% 36% 55%



5 - Professionalisierung und Schulentwicklung*



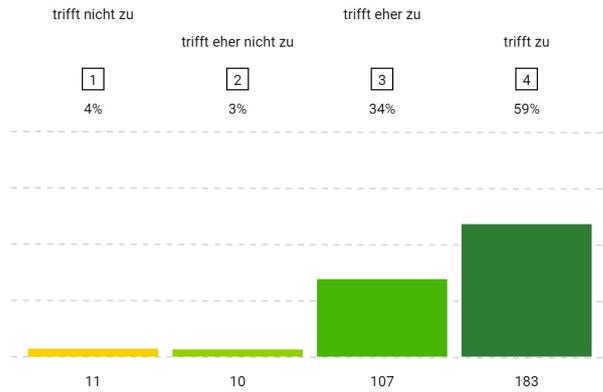
6 - Wirkungsqualitäten*

6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Durchschnittswerte



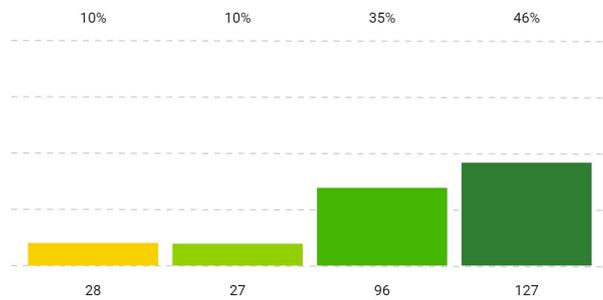
N=311 KA=15 SA=0.7



6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



N=278 KA=48 SA=1



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider).

Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen:

Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf:

Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse:

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen:

Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe:

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen:

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

www.iqesonline.net/auswertungstipps

221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Lehrpersonen QR (MS) Schuljahr 2022/23 Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

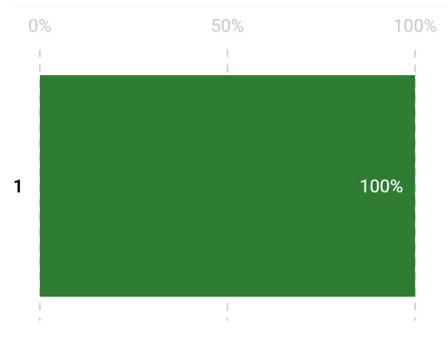
Befragungszeitraum:	26. September 2022 - 12. Oktober 2022
Verwendeter Fragebogen:	221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Lehrpersonen QR Schuljahr 2022/23
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	71
Total eingeladene Befragte:	71
Vollständig beantwortete Fragebogen:	55
Teilweise beantwortete Fragebogen:	5
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	84.51%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)	Ich bin an der Mittelschule Neumarkt tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	50

1 - Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)*



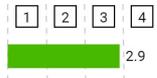
1	Ich bin an der Mittelschule Neumarkt tätig.	50	100%
---	---	----	------

Nennungen (N)=50

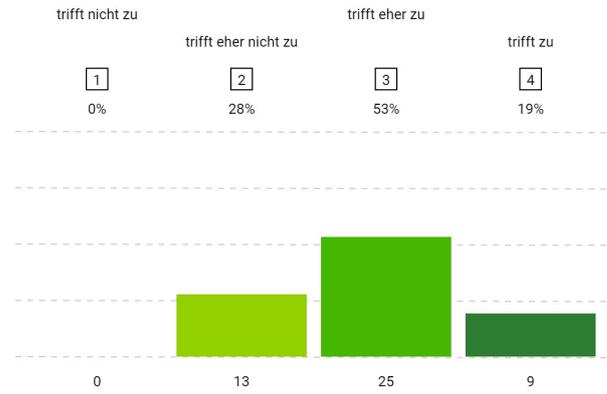
2 - Kontext und Ressourcen*

2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.

Durchschnittswerte



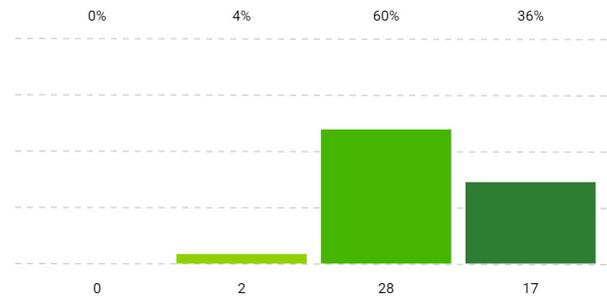
N=47 KA=1 SA=0.7



2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.

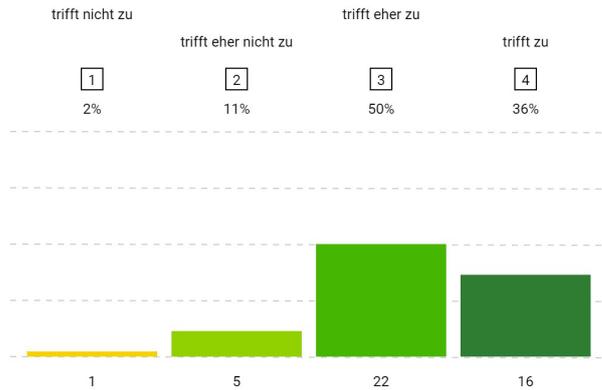
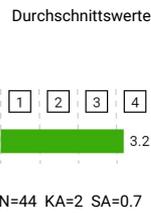


N=47 KA=1 SA=0.5

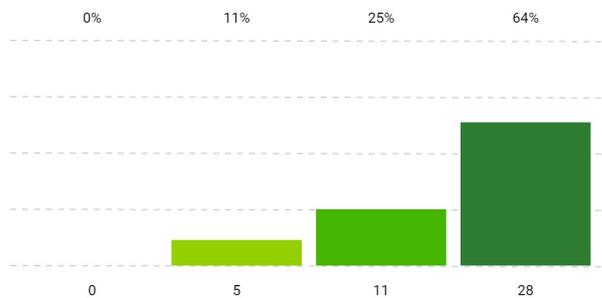
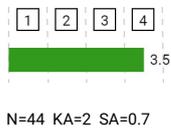


3 - Lern- und Erfahrungsraum*

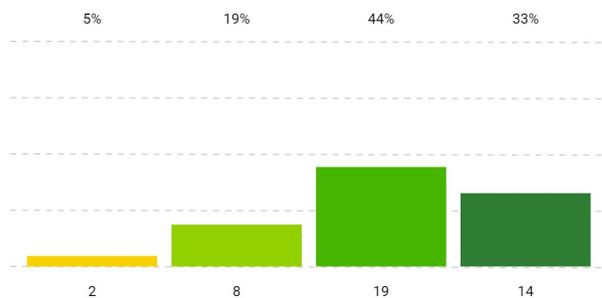
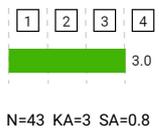
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.



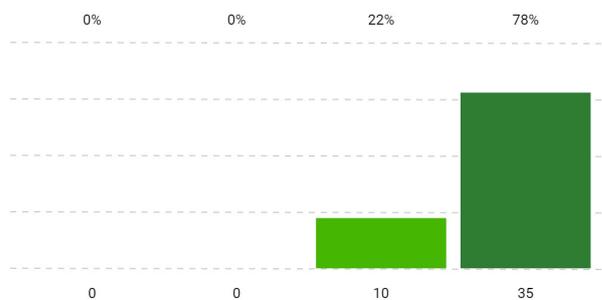
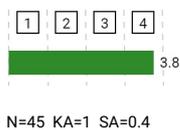
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.



3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).



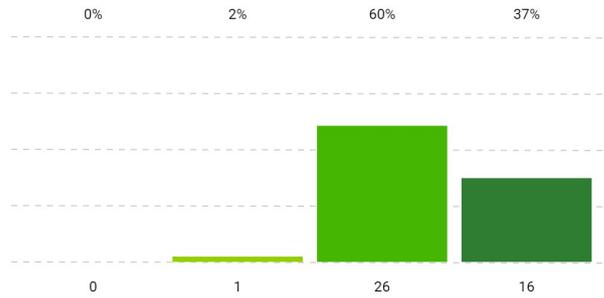
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.



3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.



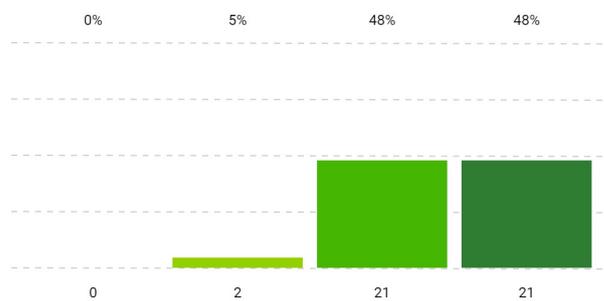
N=43 KA=3 SA=0.5



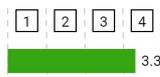
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.



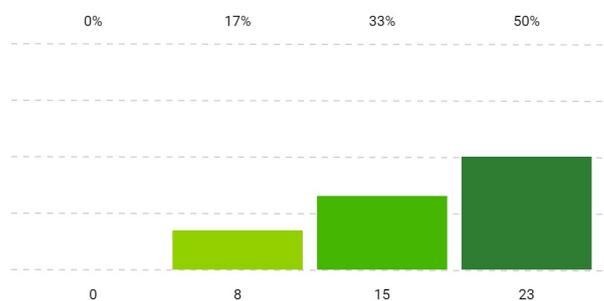
N=44 KA=2 SA=0.6



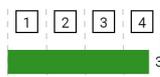
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.



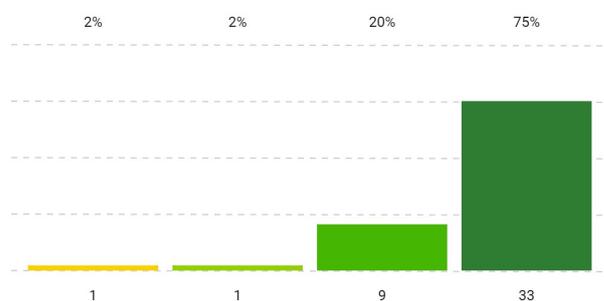
N=46 KA=0 SA=0.8



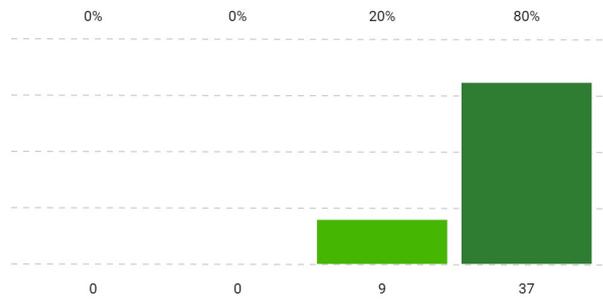
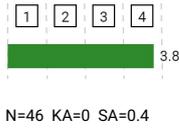
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.



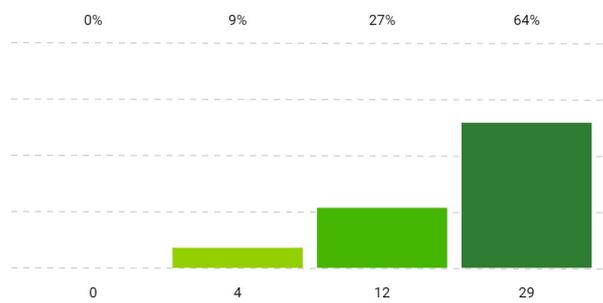
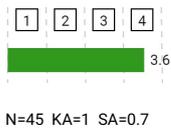
N=44 KA=2 SA=0.6



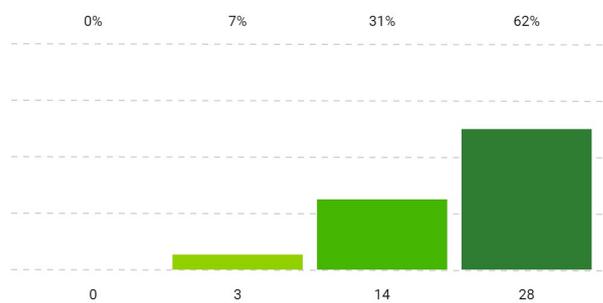
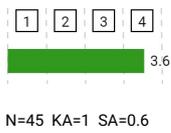
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.



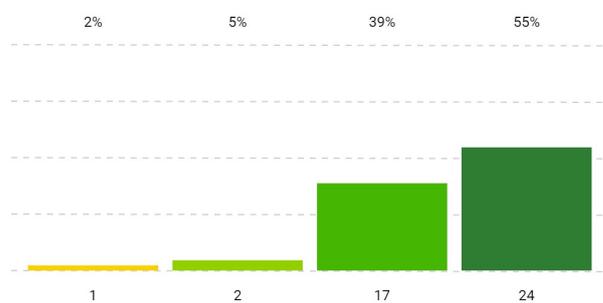
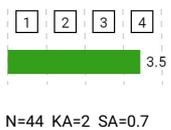
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.



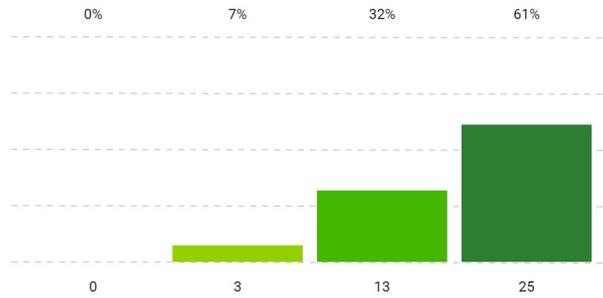
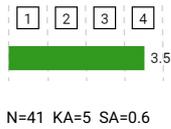
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.



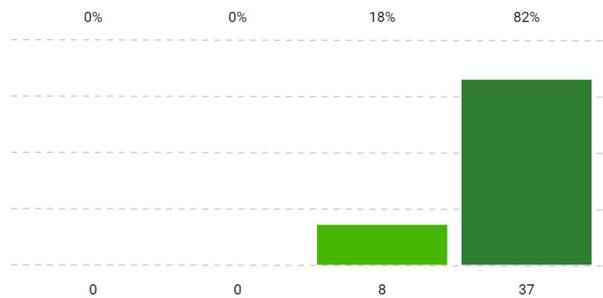
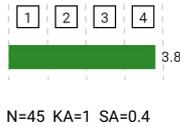
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.



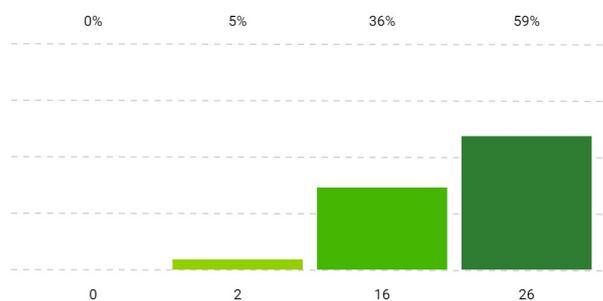
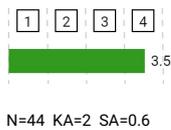
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.



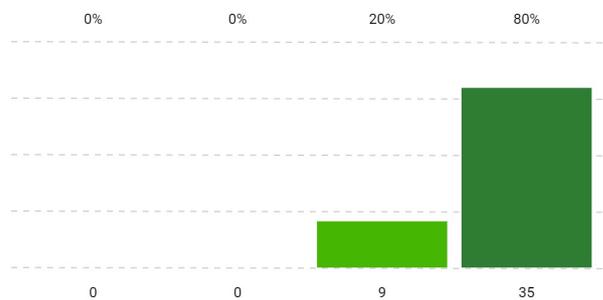
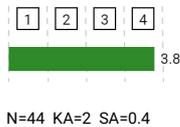
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.



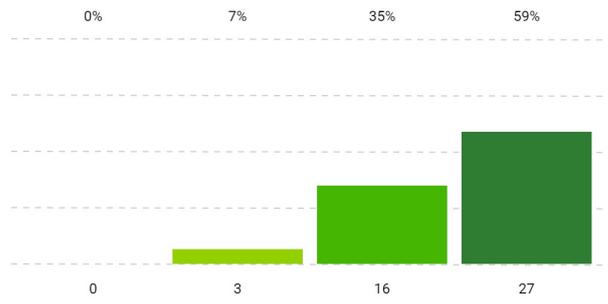
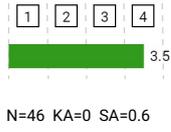
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.



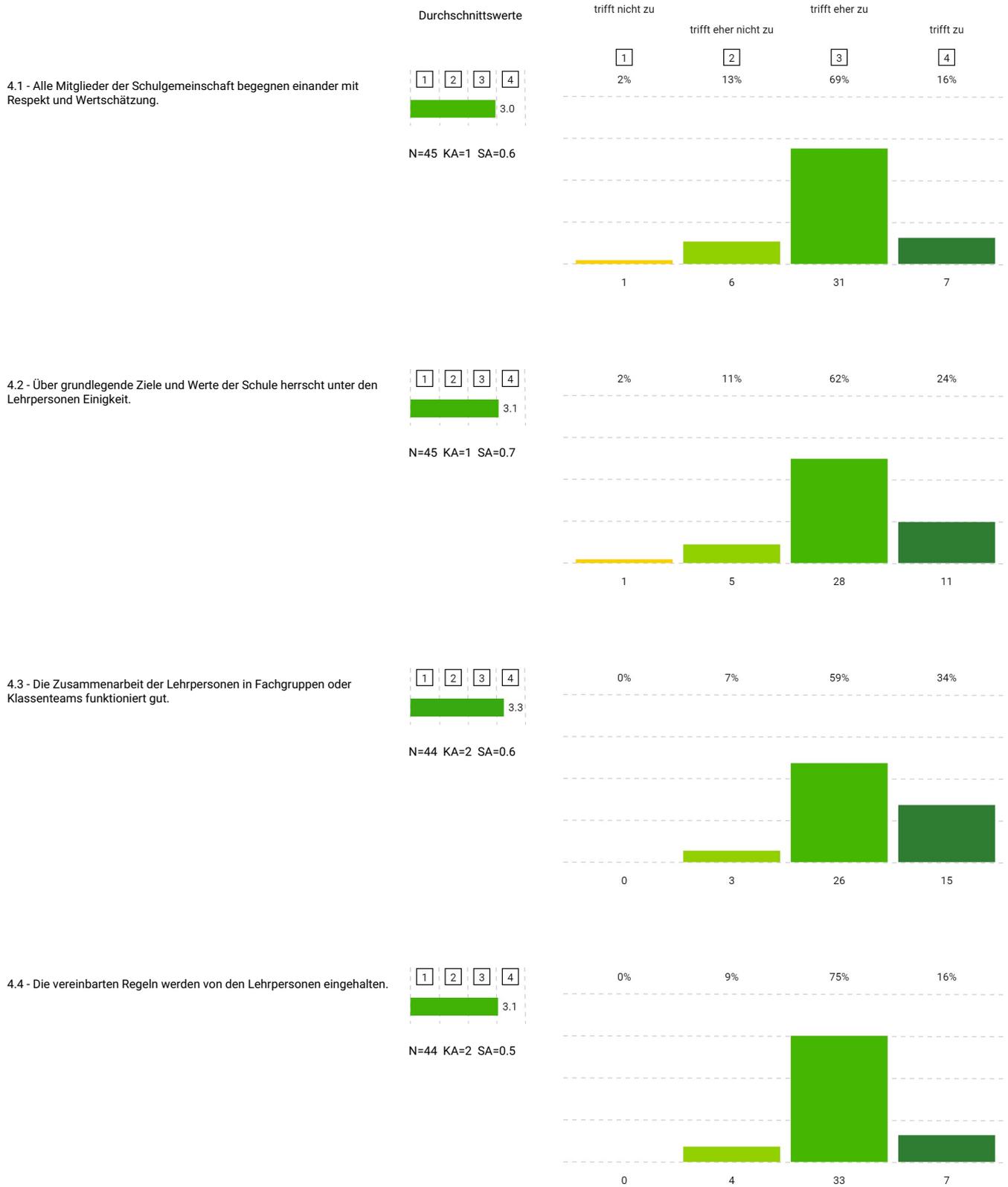
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.



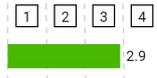
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.



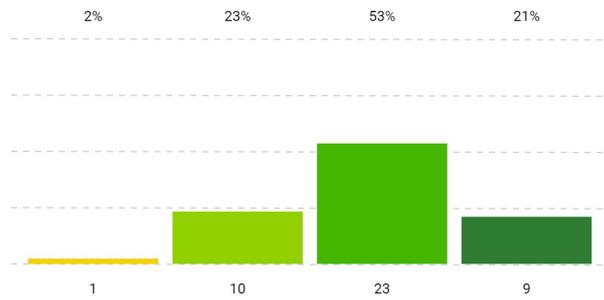
4 - Schulkultur und Schulklima*



4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.



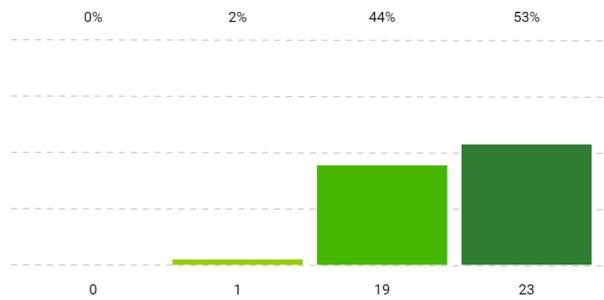
N=43 KA=3 SA=0.7



4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.



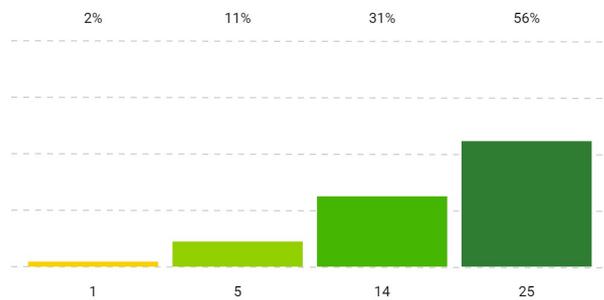
N=43 KA=3 SA=0.5



4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.



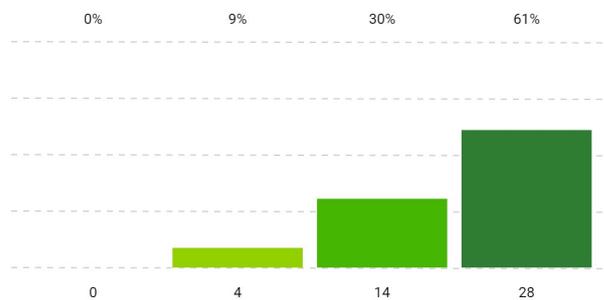
N=45 KA=1 SA=0.8



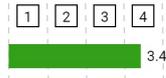
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.



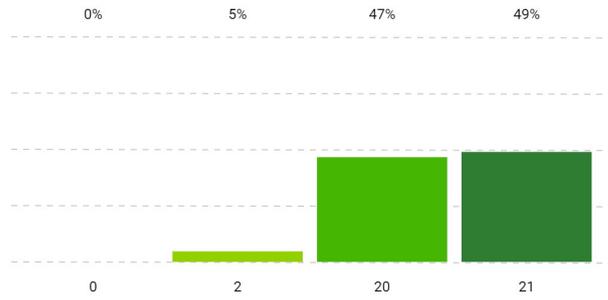
N=46 KA=0 SA=0.7



4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.



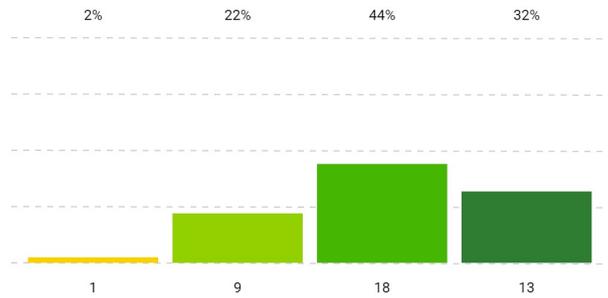
N=43 KA=3 SA=0.6



4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.

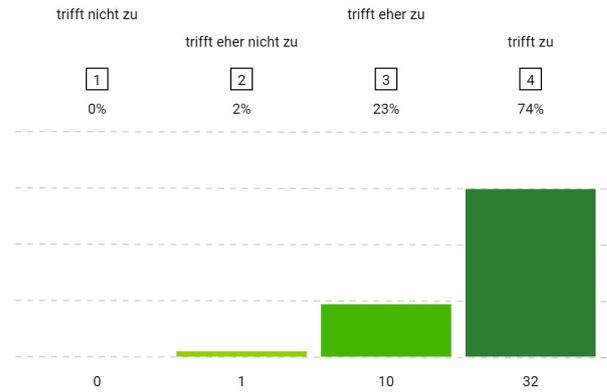
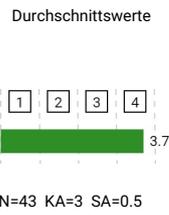


N=41 KA=5 SA=0.8

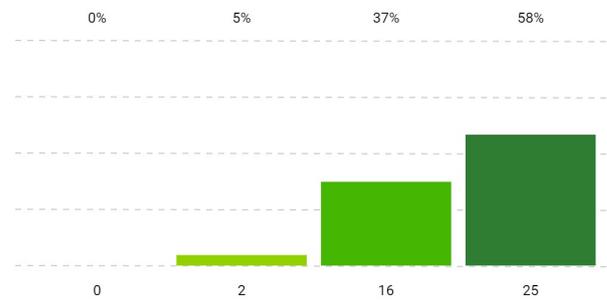
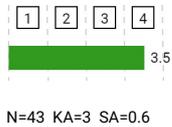


5 - Schulführung*

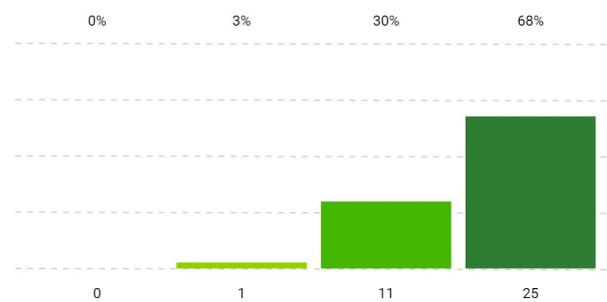
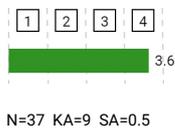
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.



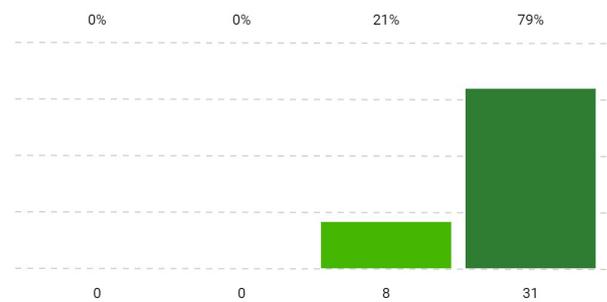
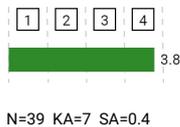
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.



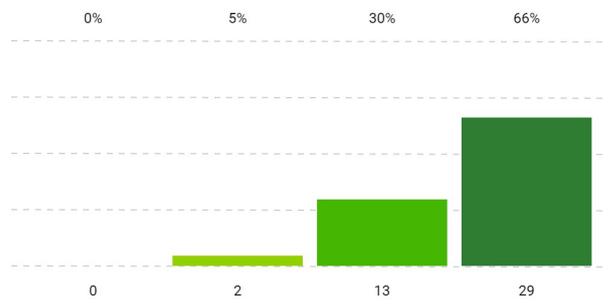
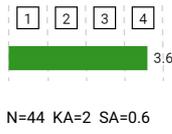
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.



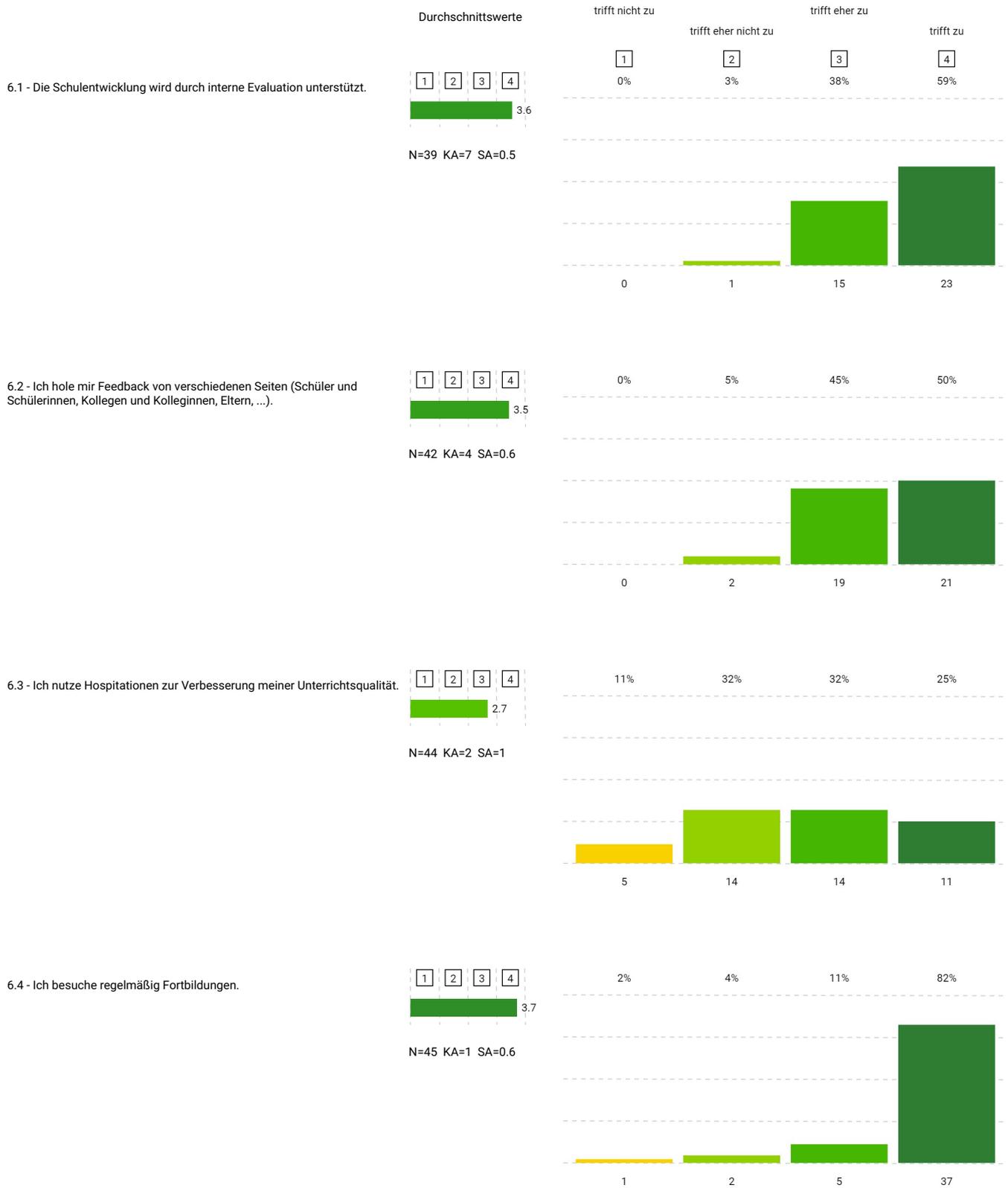
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.



5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.



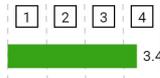
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung*



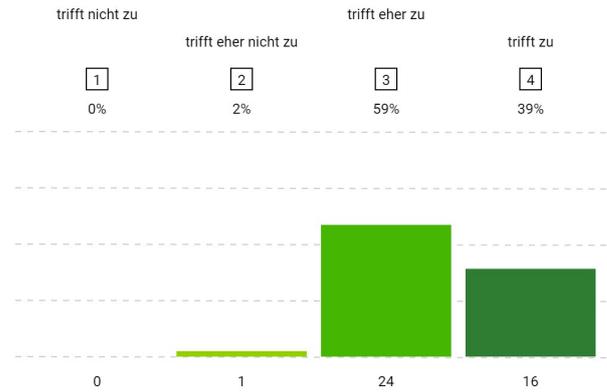
7 - Wirkungsqualitäten*

7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.

Durchschnittswerte



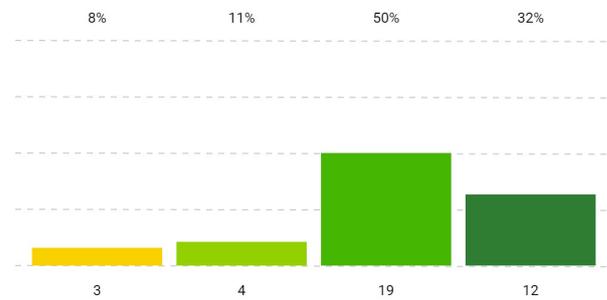
N=41 KA=5 SA=0.5



7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.



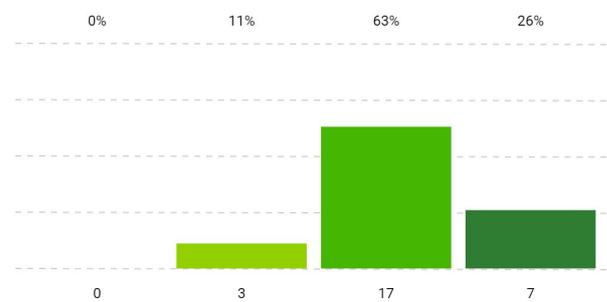
N=38 KA=8 SA=0.9



7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.



N=27 KA=19 SA=0.6



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider).

Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen:

Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen. Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf:

Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse:

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen:

Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe:

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen:

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

www.iqesonline.net/auswertungstipps

221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Eltern QR (MS) Schuljahr 2022/23 Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

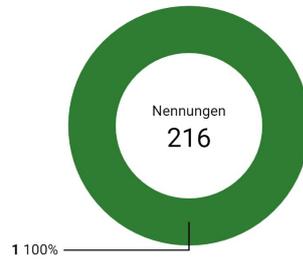
Befragungszeitraum:	26. September 2022 - 12. Oktober 2022
Verwendeter Fragebogen:	22100 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Eltern QR Schuljahr 2022/23
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	459
Total eingeladene Befragte:	459
Vollständig beantwortete Fragebogen:	227
Teilweise beantwortete Fragebogen:	35
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	57.08%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstelle	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule in Neumarkt.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	216

1 - Schulstelle*



1	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule in Neumarkt.	216	100%
---	---	-----	------

Nennungen (N)=216

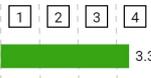
2 - Kontext und Ressourcen*



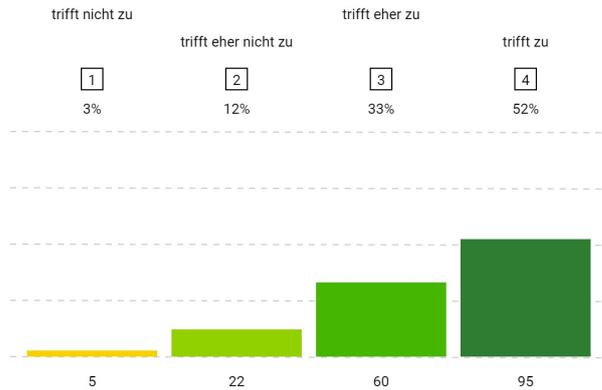
3 - Lern- und Erfahrungsraum*

3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.

Durchschnittswerte



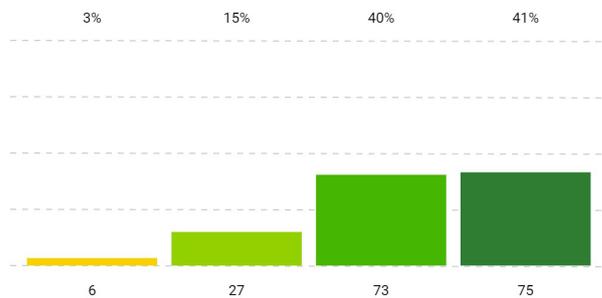
N=182 KA=21 SA=0.8



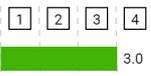
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.



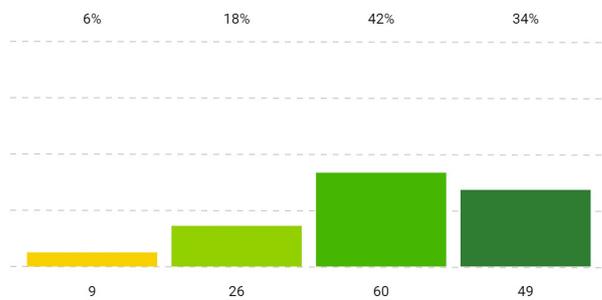
N=181 KA=22 SA=0.8



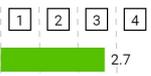
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.



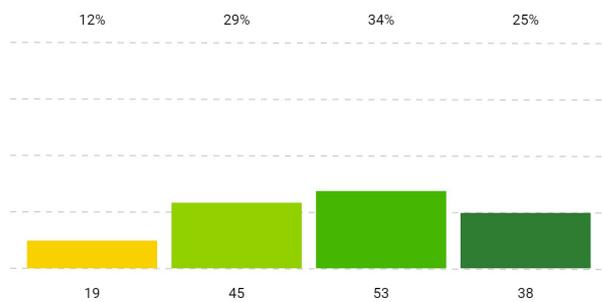
N=144 KA=59 SA=0.9



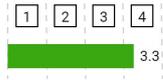
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.



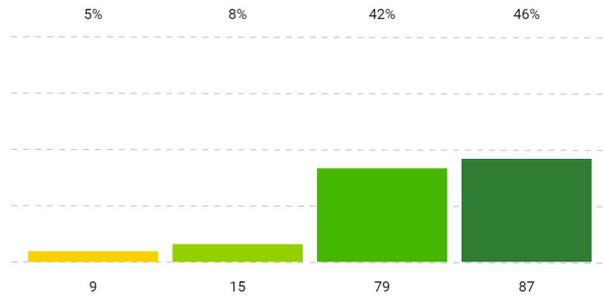
N=155 KA=47 SA=1



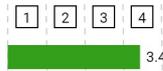
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.



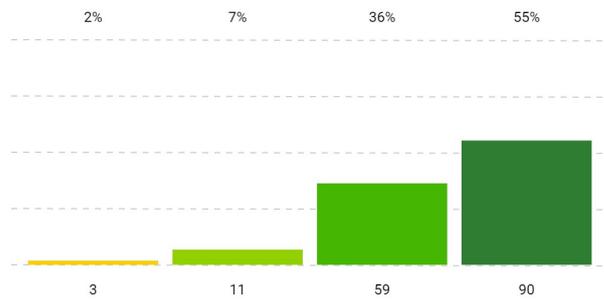
N=190 KA=12 SA=0.8



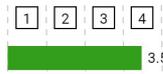
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.



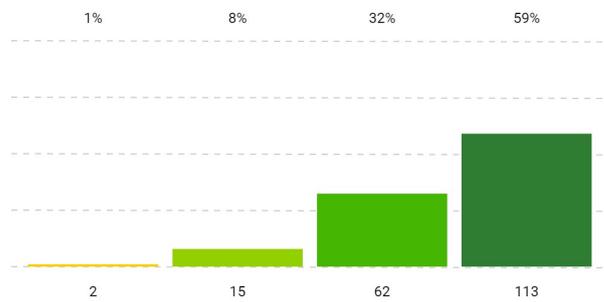
N=163 KA=39 SA=0.7



3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.



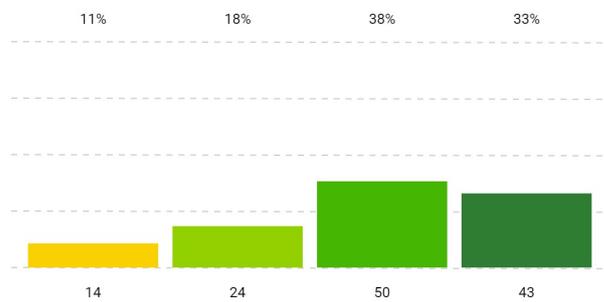
N=192 KA=10 SA=0.7



3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.



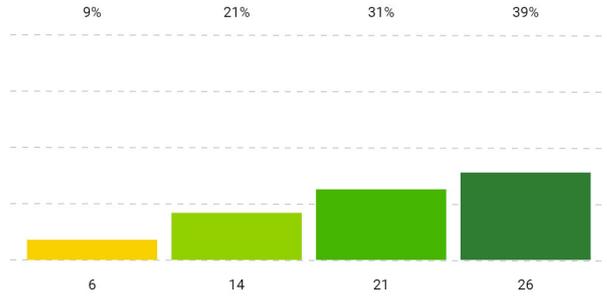
N=131 KA=71 SA=1



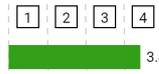
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.



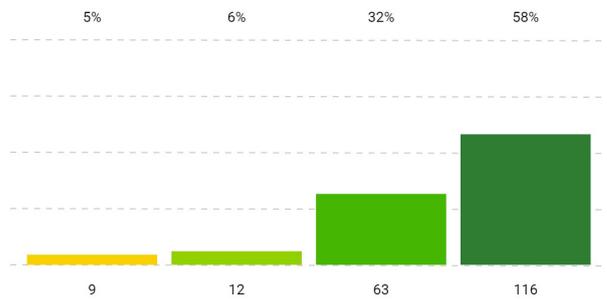
N=67 KA=135 SA=1



3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.

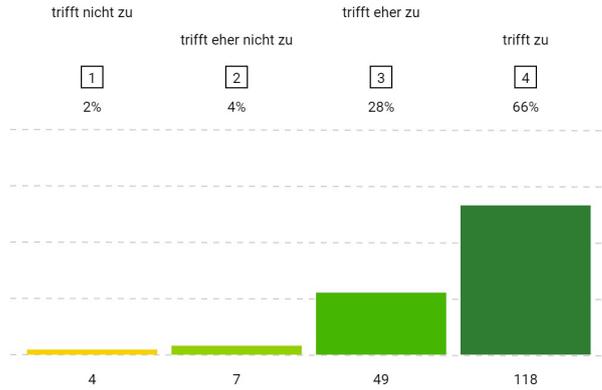
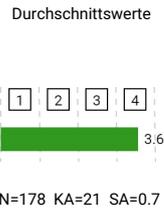


N=200 KA=2 SA=0.8

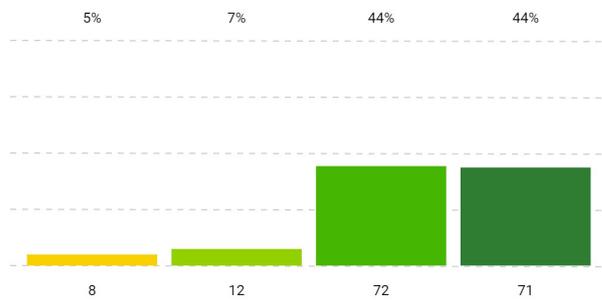
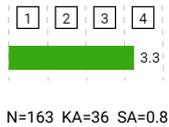


4 - Schulkultur und Schulklima*

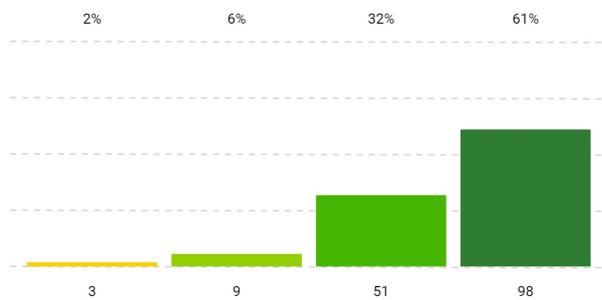
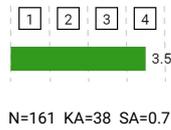
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.



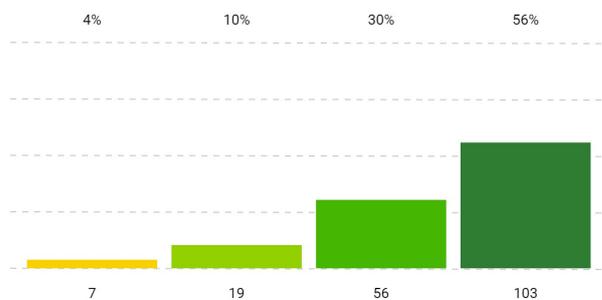
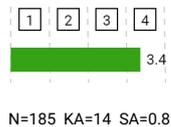
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.



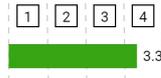
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.



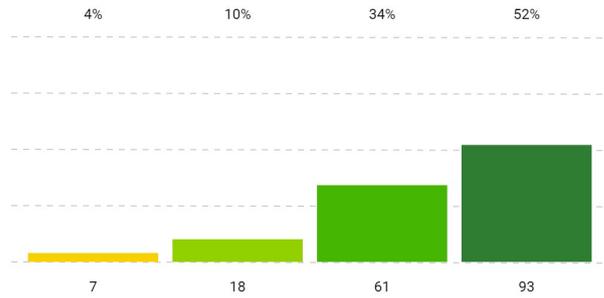
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.



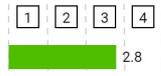
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.



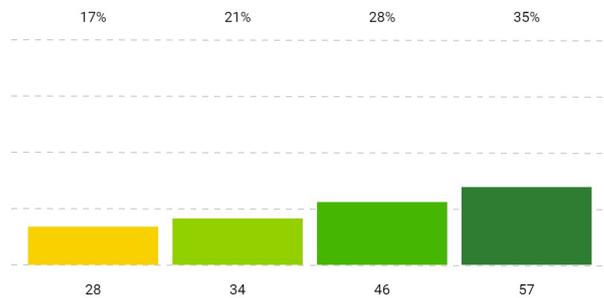
N=179 KA=20 SA=0.8



4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).



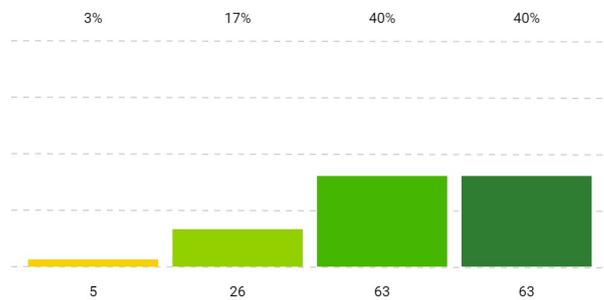
N=165 KA=34 SA=1.1



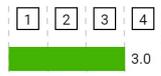
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.



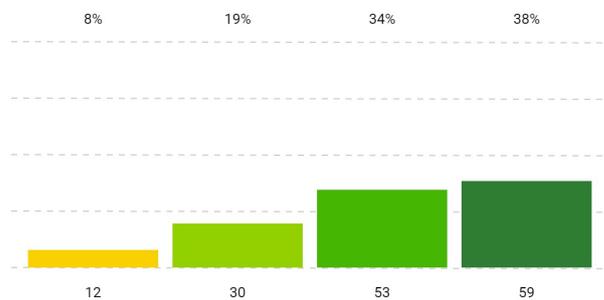
N=157 KA=42 SA=0.8



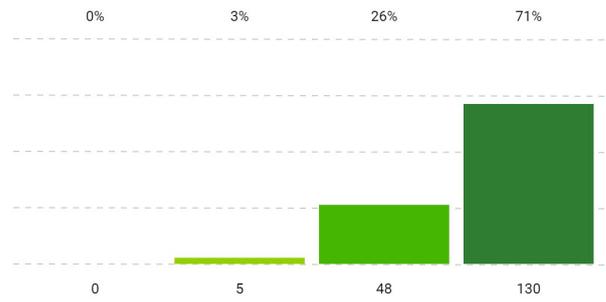
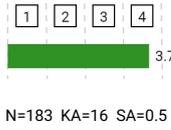
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.



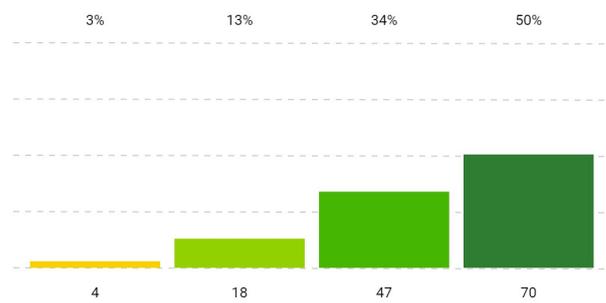
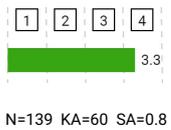
N=154 KA=45 SA=0.9



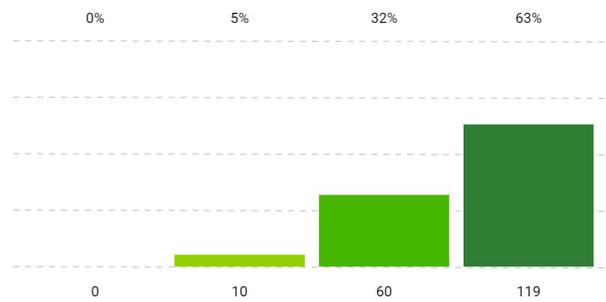
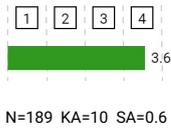
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.



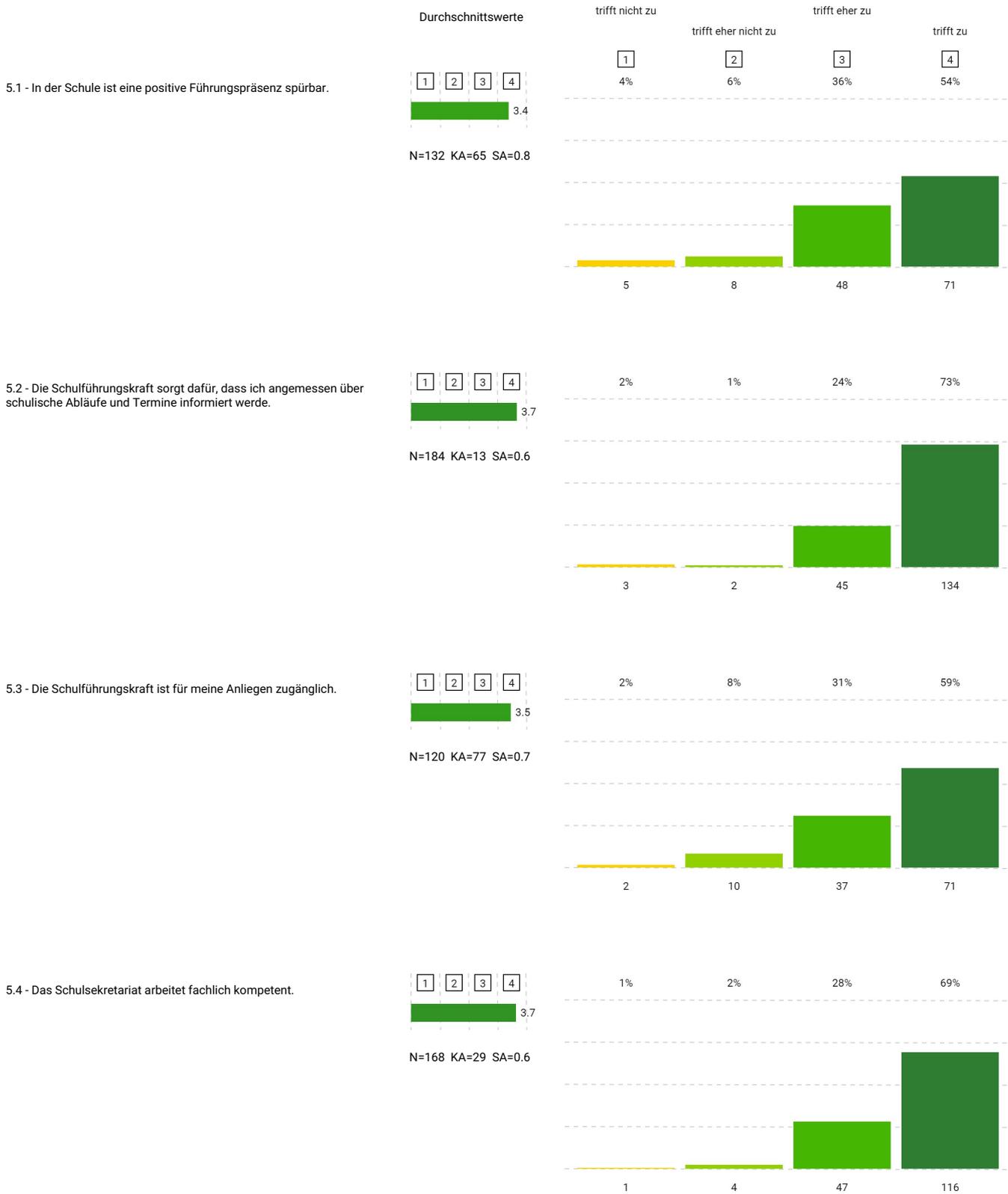
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.



4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.



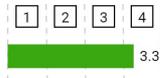
5 - Schulführung*



6 - Professionalisierung und Schulentwicklung*

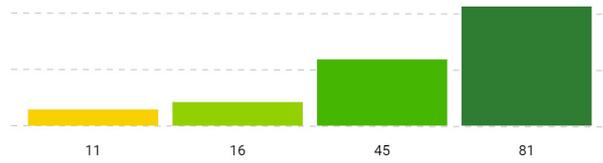
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.

Durchschnittswerte



N=153 KA=44 SA=0.9

trifft nicht zu 1 7%
trifft eher nicht zu 2 10%
trifft eher zu 3 29%
trifft zu 4 53%

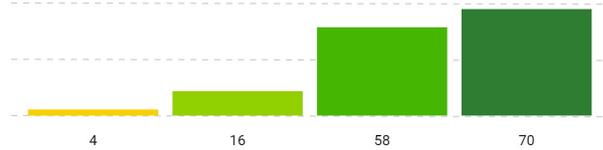


6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.



N=148 KA=49 SA=0.8

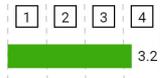
3% 11% 39% 47%



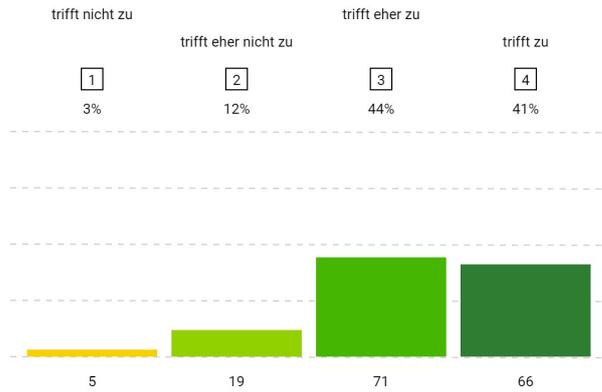
7 - Wirkungsqualitäten*

7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

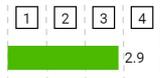
Durchschnittswerte



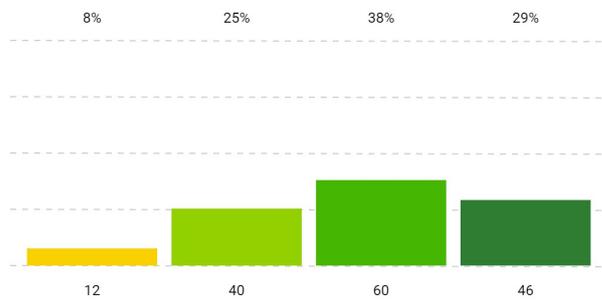
N=161 KA=36 SA=0.8



7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.



N=158 KA=39 SA=0.9



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider).

Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen:

Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf:

Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse:

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen:

Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe:

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen:

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

www.iqesonline.net/auswertungstipps

221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (MS_Sa) Schuljahr 2022/23

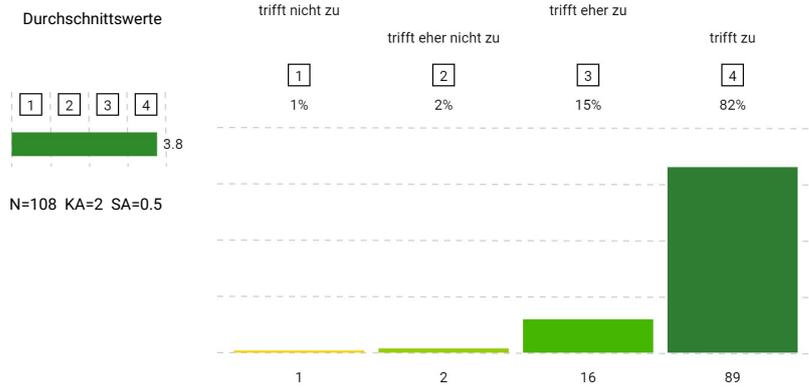
Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

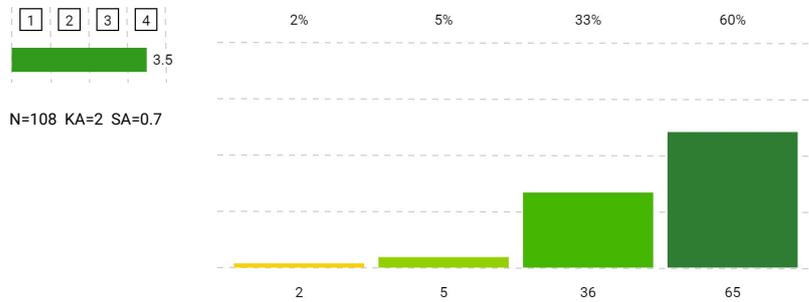
Befragungszeitraum:	26. September 2022 - 12. Oktober 2022
Verwendeter Fragebogen:	221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (MS_Sa) Schuljahr 2022/23
Mit Teilnahmecodes eingeladene Befragte:	113
Total eingeladene Befragte:	113
Vollständig beantwortete Fragebogen:	105
Teilweise beantwortete Fragebogen:	5
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	97.35%

1 - Kontext und Ressourcen*

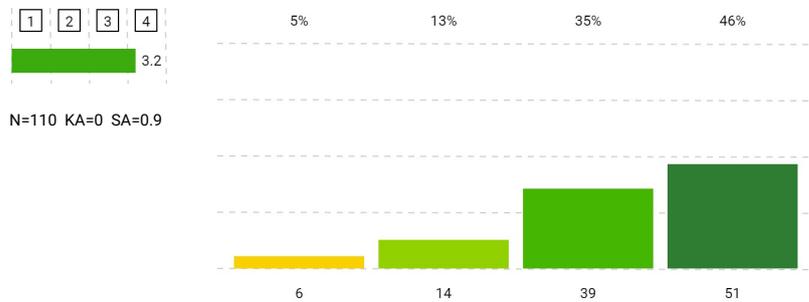
1.1 - Ich kann meine Schule gut und sicher erreichen.



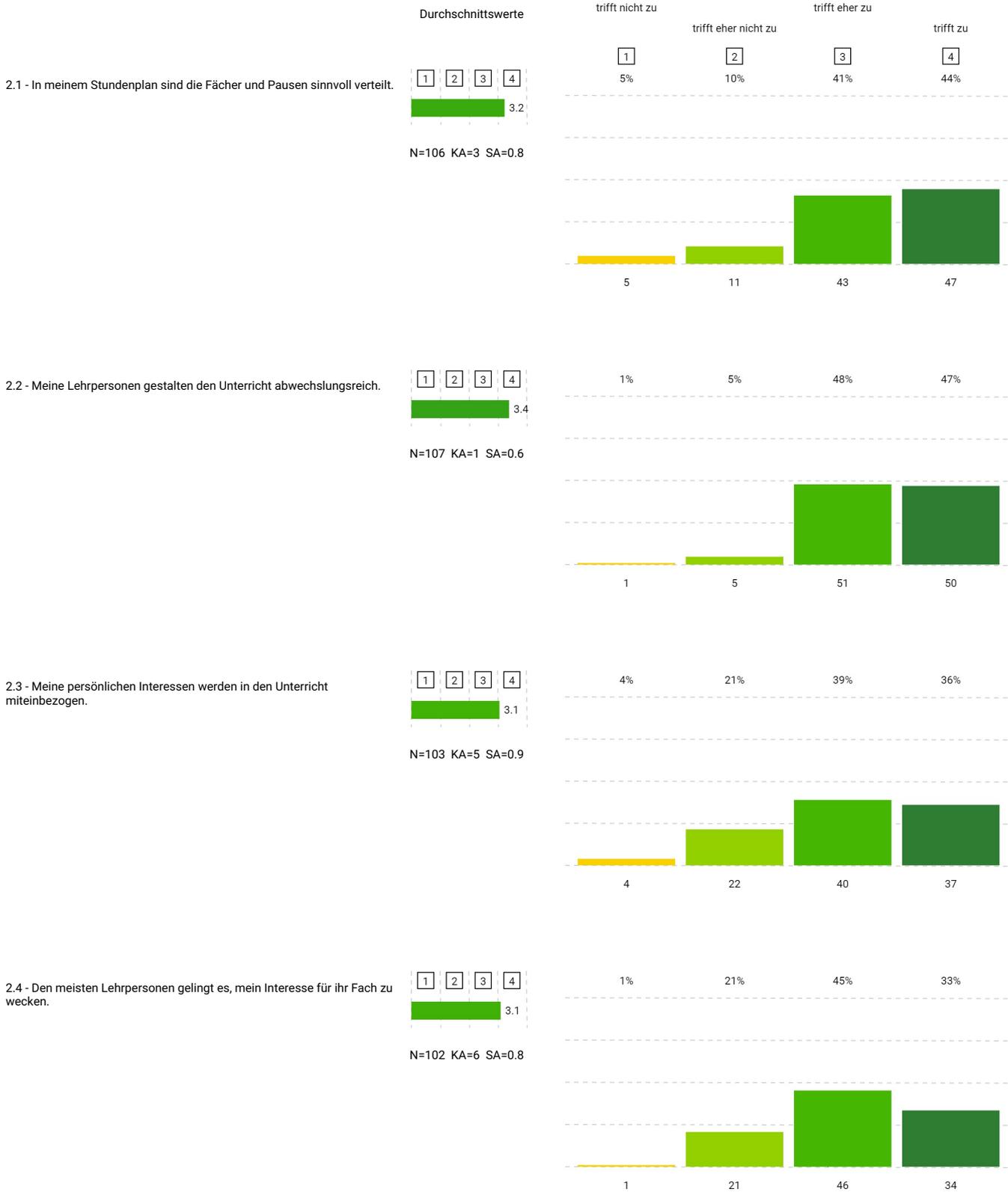
1.2 - Meine Klasse und die Fachräume (z. B. Naturkunderaum, Technikraum usw.) sind gut ausgestattet.



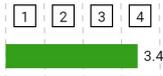
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.



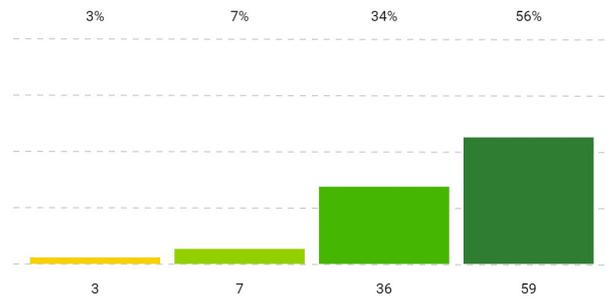
2 - Lern- und Erfahrungsraum*



2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.



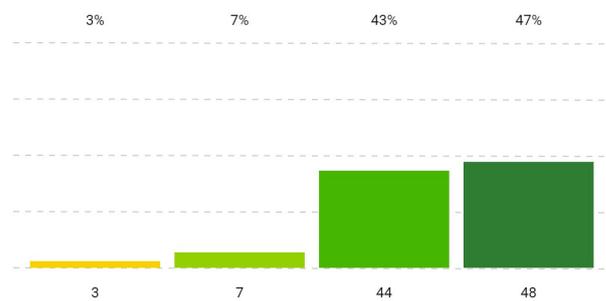
N=105 KA=3 SA=0.7



2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.



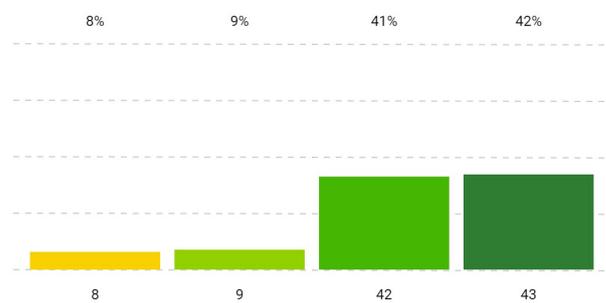
N=102 KA=6 SA=0.7



2.7 - Was wir im Unterricht lernen, ist für mein späteres Leben wichtig.



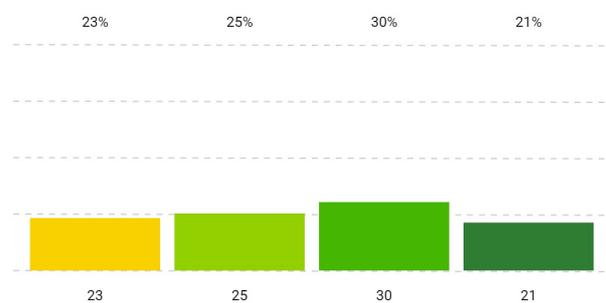
N=102 KA=6 SA=0.9



2.8 - Wir besprechen im Unterricht die Gefahren des Internets.



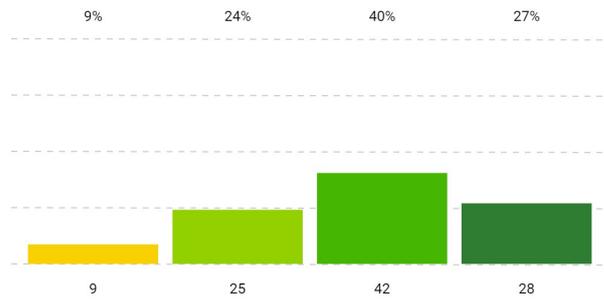
N=99 KA=9 SA=1.1



2.9 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.



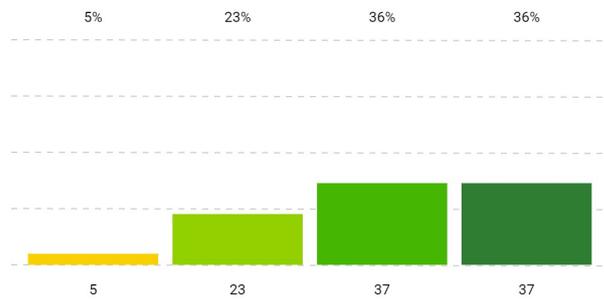
N=104 KA=4 SA=0.9



2.10 - Im Unterricht arbeiten wir regelmäßig mit digitalen Medien (Computer, Beamer, Internet usw.).



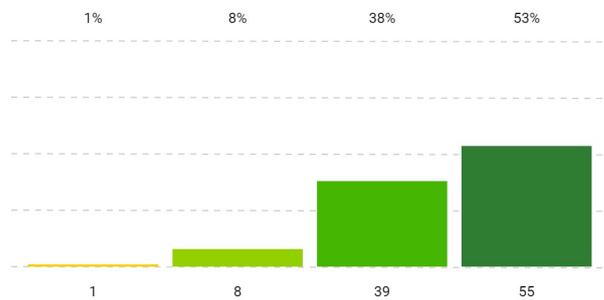
N=102 KA=5 SA=0.9



2.11 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.



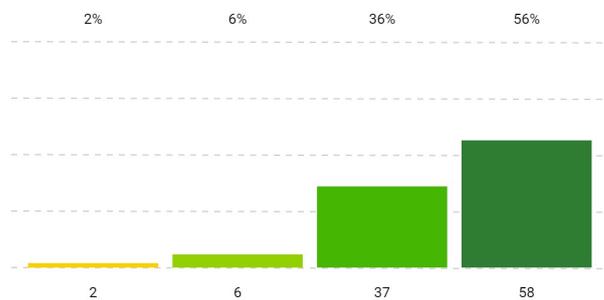
N=103 KA=4 SA=0.7



2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.



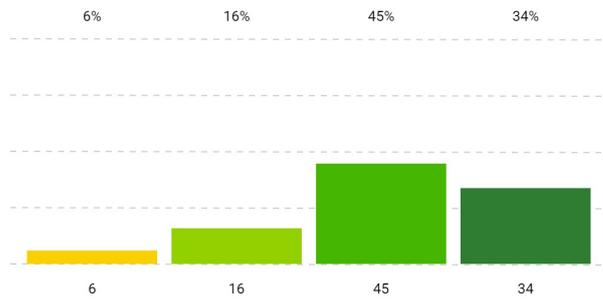
N=103 KA=4 SA=0.7



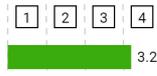
2.13 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich gut bin, werde ich gefördert.



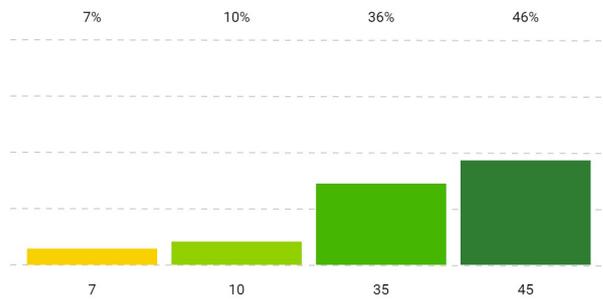
N=101 KA=6 SA=0.9



2.14 - In den Fächern oder Bereichen, wo ich Schwierigkeiten habe, werde ich unterstützt.



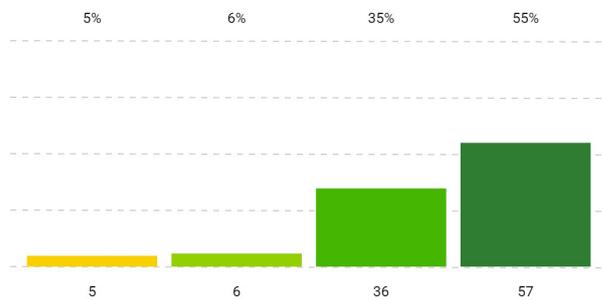
N=97 KA=10 SA=0.9



2.15 - Die Bewertungen sind für mich klar und verständlich.



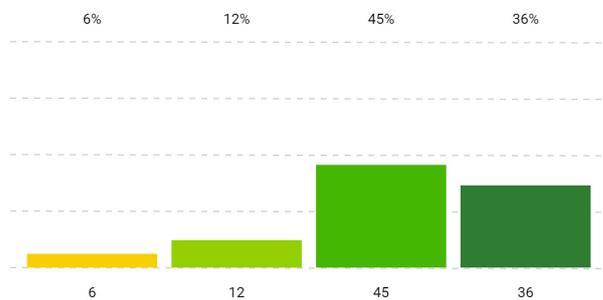
N=104 KA=3 SA=0.8



2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.



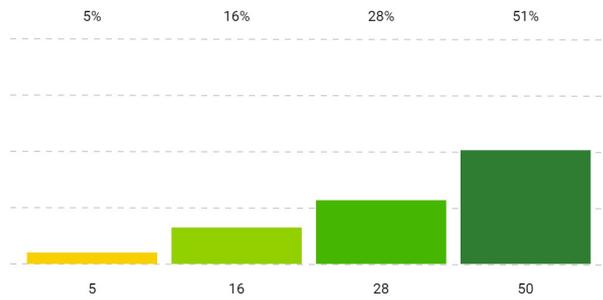
N=99 KA=8 SA=0.8



2.17 - Im Unterricht sprechen wir über die Verschiedenheit der Menschen (Sprachen, Lebensgewohnheiten, Einstellungen, Kulturen usw.).



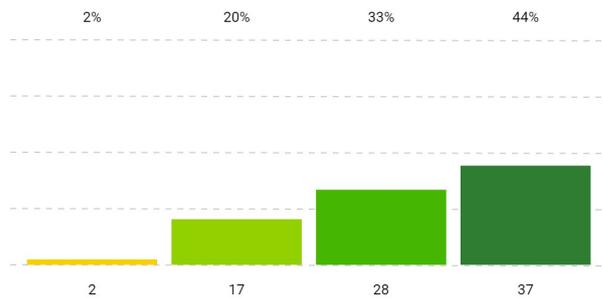
N=99 KA=8 SA=0.9



2.18 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.



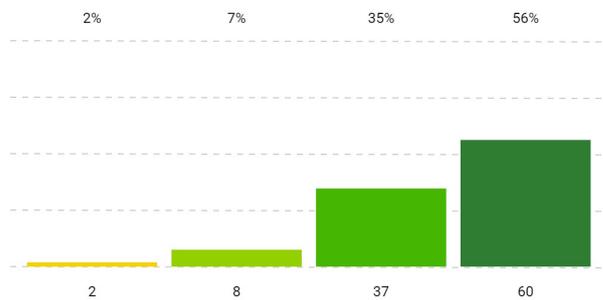
N=84 KA=23 SA=0.8



2.19 - Wir machen auch Ausflüge und Lehrausgänge.



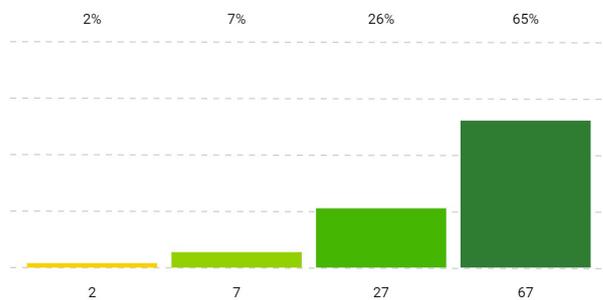
N=107 KA=0 SA=0.7



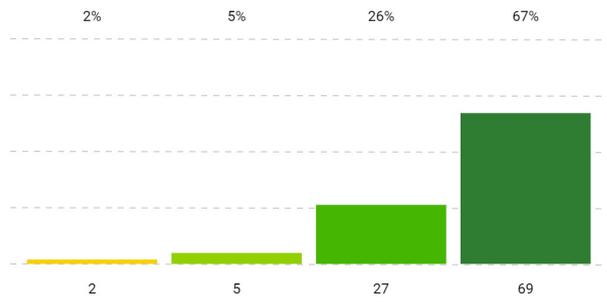
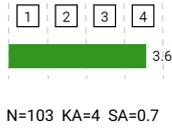
2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.



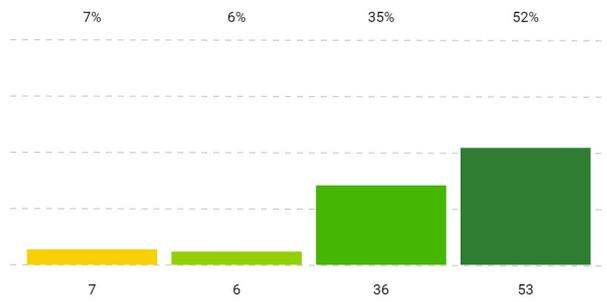
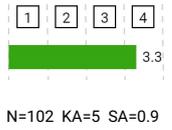
N=103 KA=4 SA=0.7



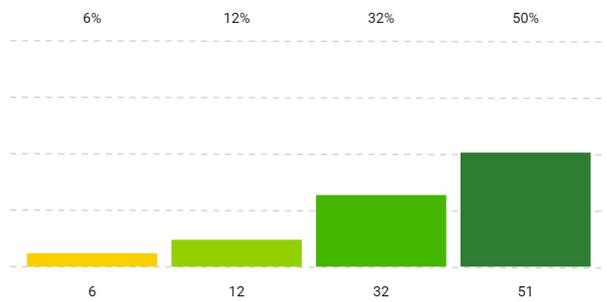
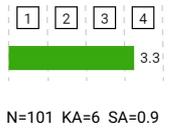
2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.



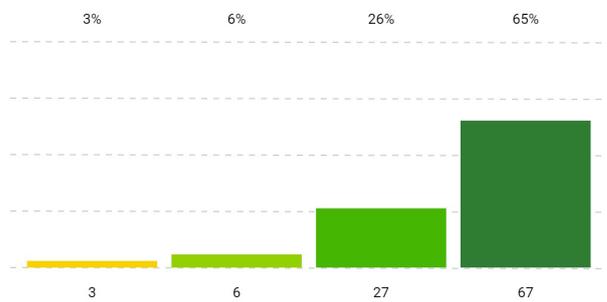
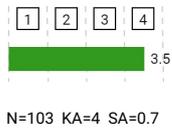
2.22 - Die Lehrpersonen reagieren richtig, wenn wir uns nicht an die Regeln halten.



2.23 - Wir können unsere Anliegen und Probleme mit den Lehrpersonen besprechen.



2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.



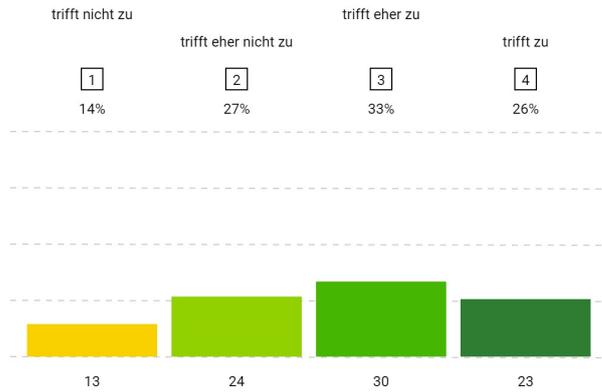
3 - Schulkultur und Schulklima*

3.1 - Meine Schule arbeitet mit außerschulischen Einrichtungen (z. B. Vereine) zusammen.

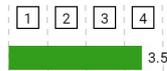
Durchschnittswerte



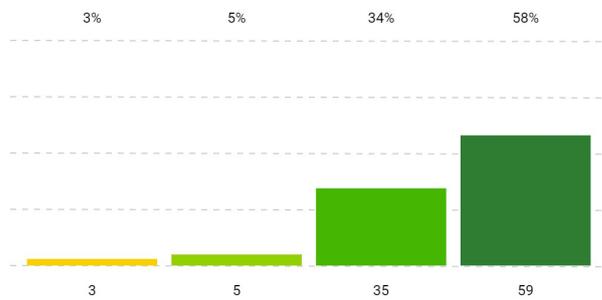
N=90 KA=17 SA=1



3.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).



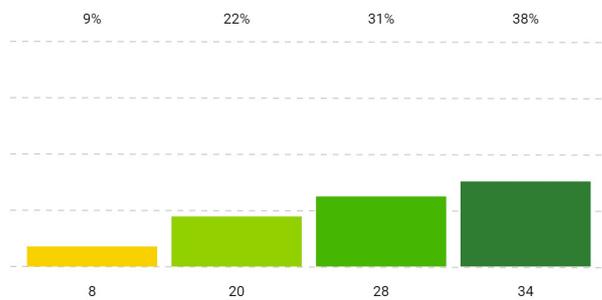
N=102 KA=5 SA=0.7



3.3 - Im Internet (z. B. auf der Schulhomepage) erfährt man Neues und Interessantes über meine Schule.

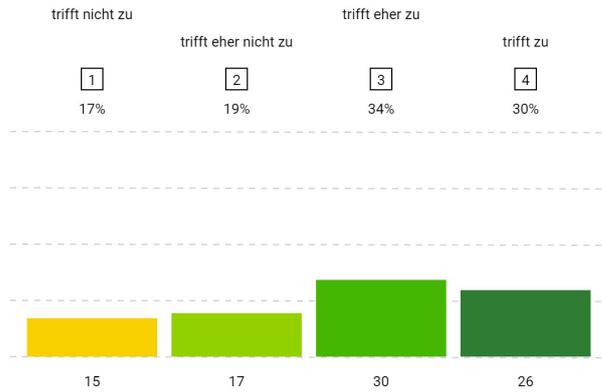
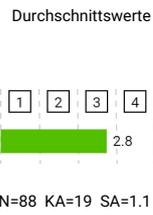


N=90 KA=17 SA=1

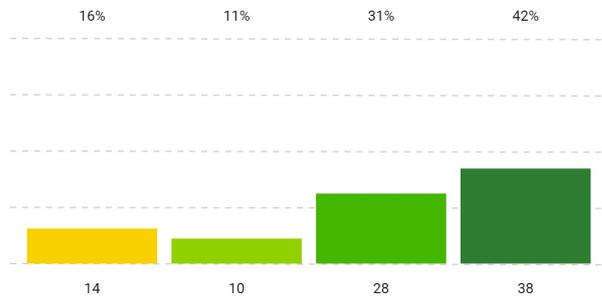
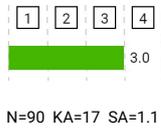


4 - Schulführung*

4.1 - Wenn ich ein Anliegen oder ein Problem habe, kann ich mich an den Schuldirektor / die Schuldirektorin wenden.



4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.



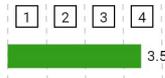
5 - Professionalisierung und Schulentwicklung*



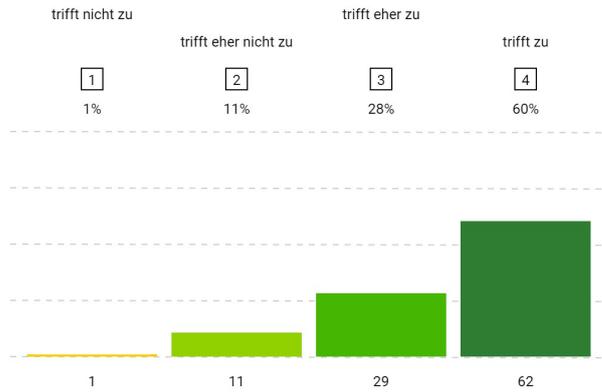
6 - Wirkungsqualitäten*

6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Durchschnittswerte



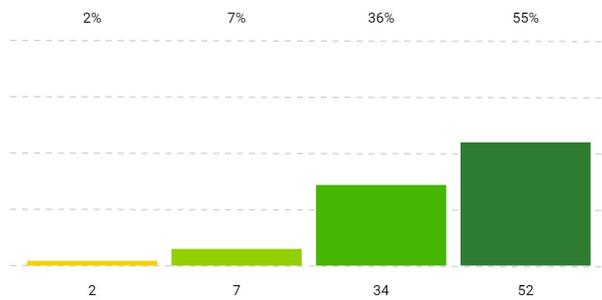
N=103 KA=4 SA=0.7



6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.



N=95 KA=12 SA=0.7



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider).

Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen:

Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf:

Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse:

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen:

Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe:

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen:

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

www.iqesonline.net/auswertungstipps

221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Lehrpersonen QR (MS) Schuljahr 2022/23 Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

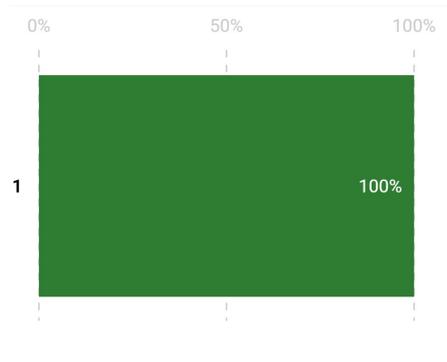
Befragungszeitraum:	26. September 2022 - 12. Oktober 2022
Verwendeter Fragebogen:	221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Lehrpersonen QR Schuljahr 2022/23
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	71
Total eingeladene Befragte:	71
Vollständig beantwortete Fragebogen:	55
Teilweise beantwortete Fragebogen:	5
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	84.51%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)	Ich bin an der Mittelschule Salurn tätig.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	16

1 - Tätigkeitsbereich (Wer an beiden Schulstufen tätig ist, kann beide ankreuzen)*



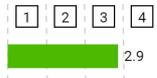
1	Ich bin an der Mittelschule Salurn tätig.	16	100%
---	---	----	------

Nennungen (N)=16

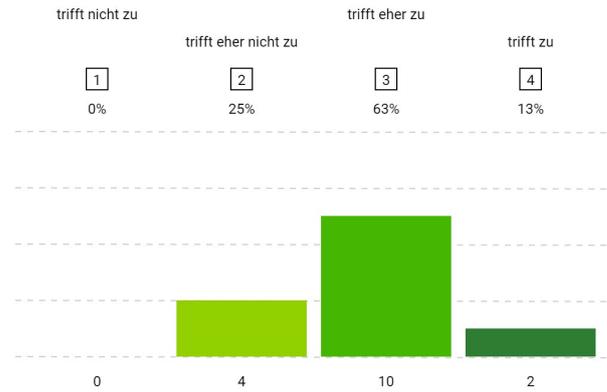
2 - Kontext und Ressourcen*

2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.

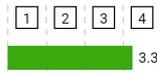
Durchschnittswerte



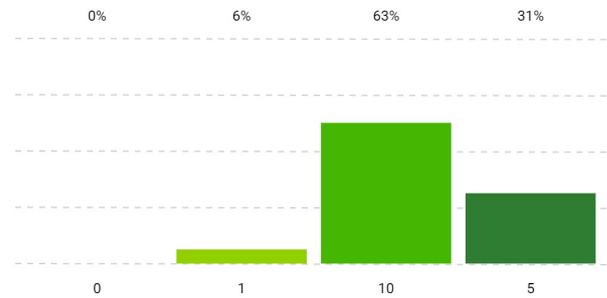
N=16 KA=0 SA=0.6



2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.

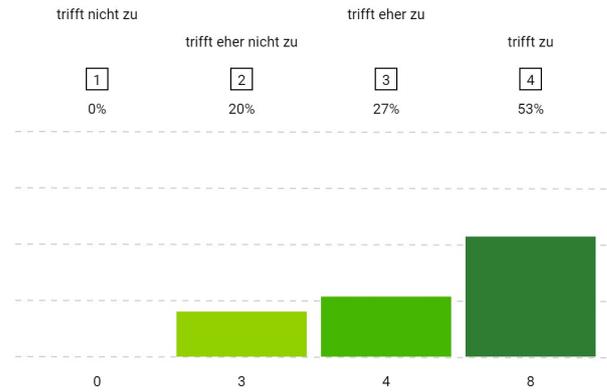
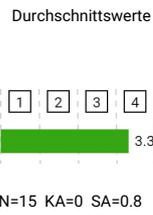


N=16 KA=0 SA=0.6

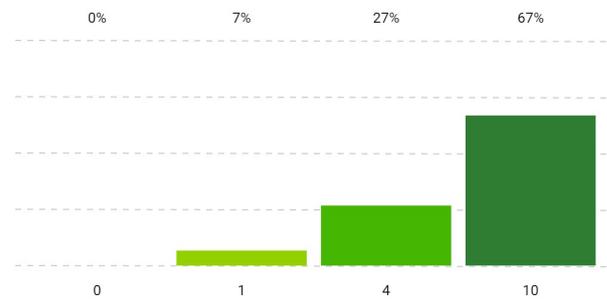
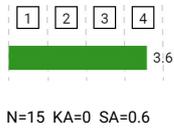


3 - Lern- und Erfahrungsraum*

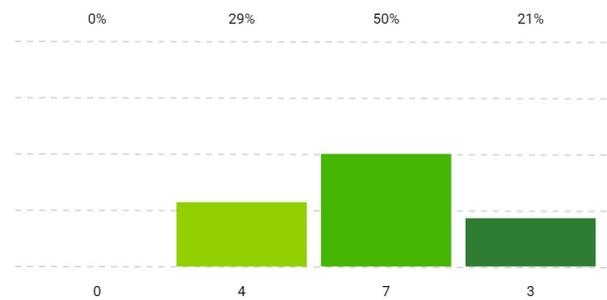
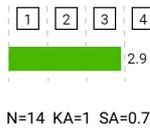
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.



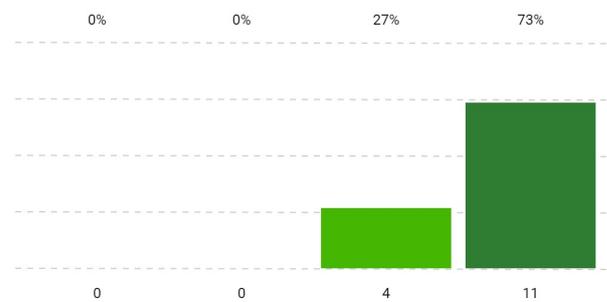
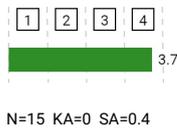
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.



3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).



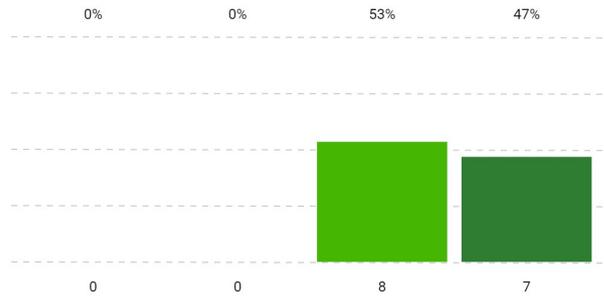
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.



3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.



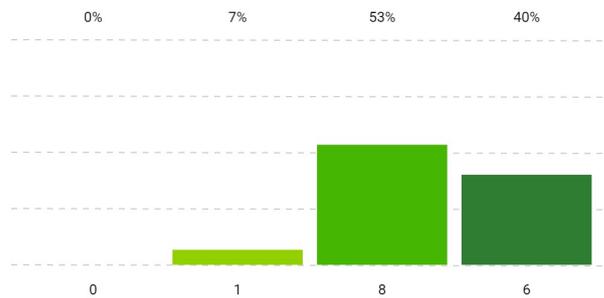
N=15 KA=0 SA=0.5



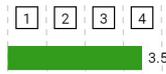
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.



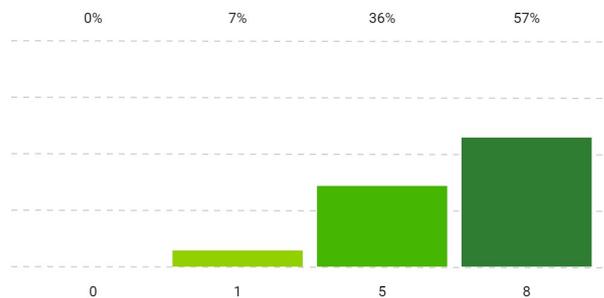
N=15 KA=0 SA=0.6



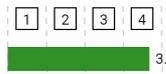
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.



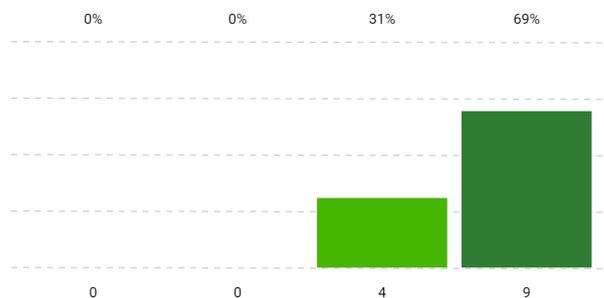
N=14 KA=1 SA=0.6



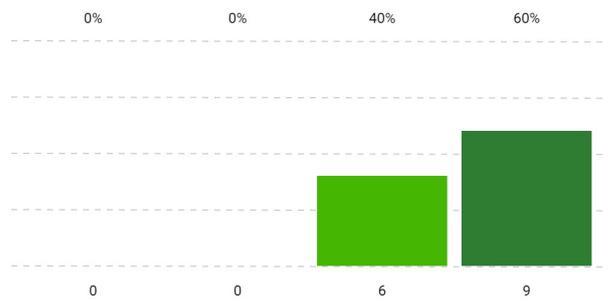
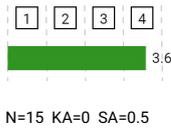
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.



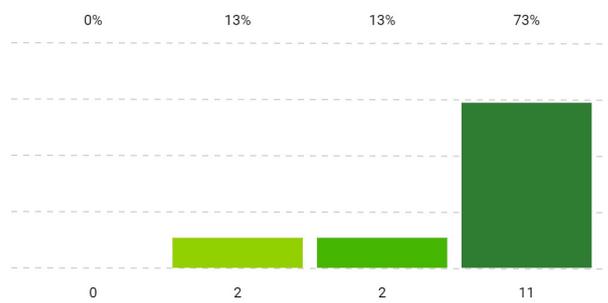
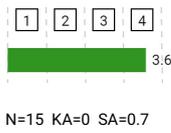
N=13 KA=2 SA=0.5



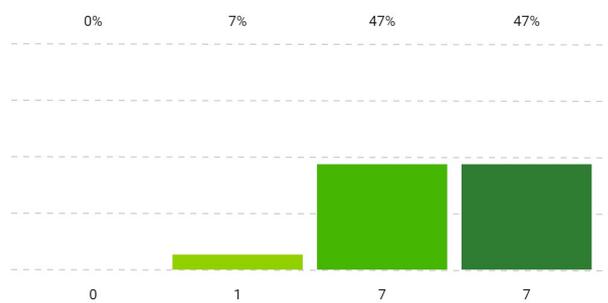
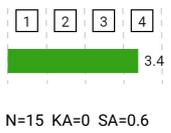
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.



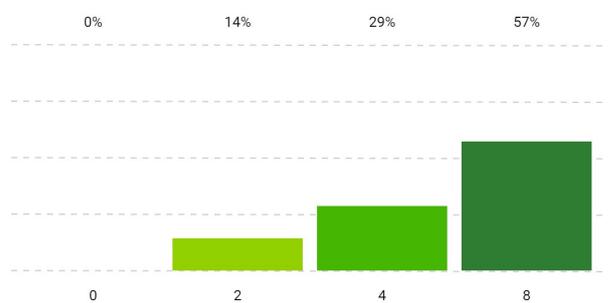
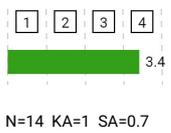
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.



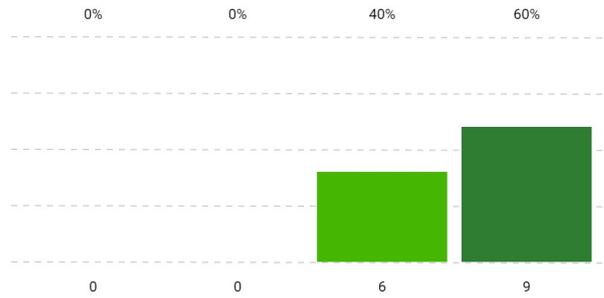
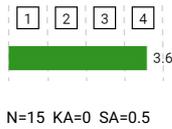
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.



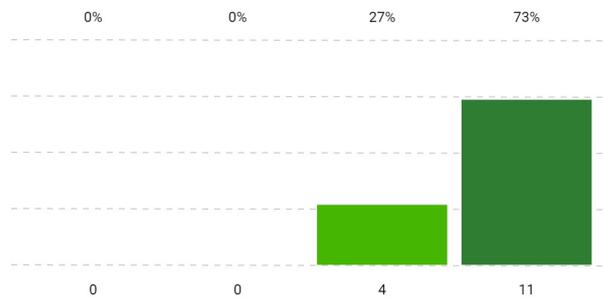
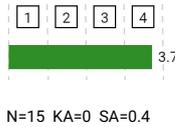
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.



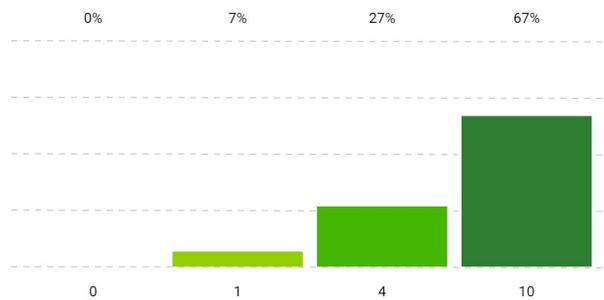
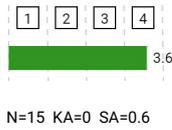
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.



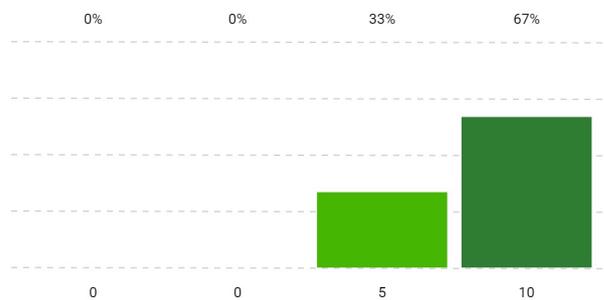
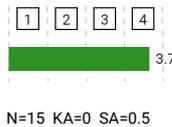
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.



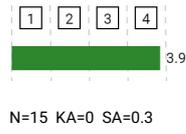
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.



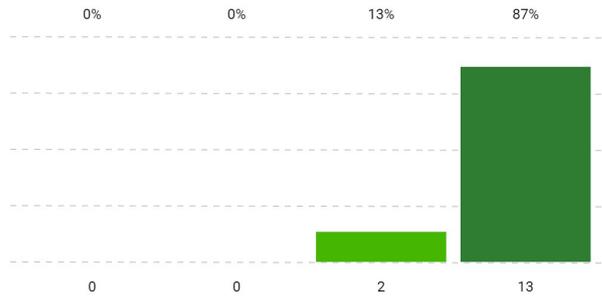
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.



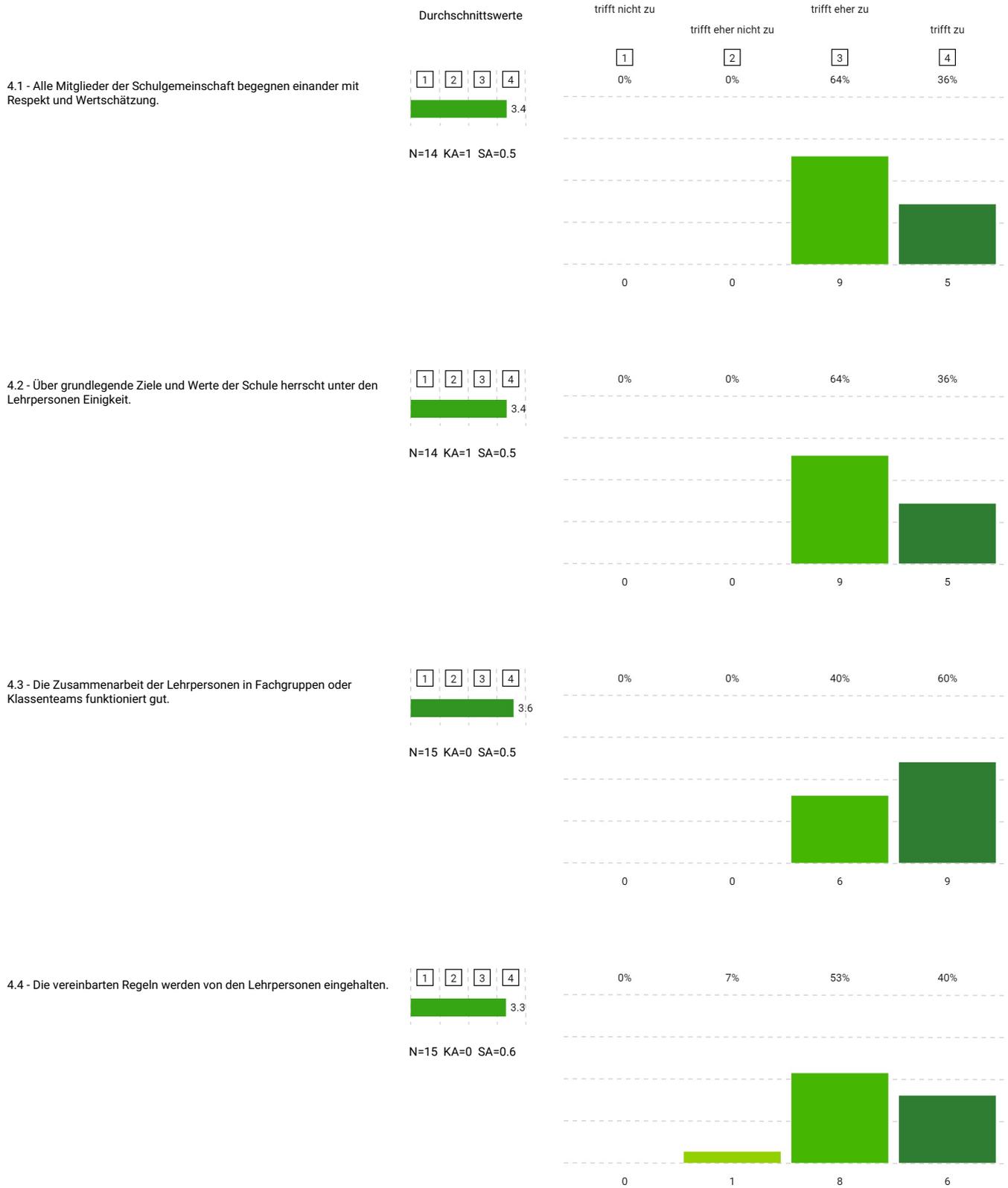
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.



N=15 KA=0 SA=0.3



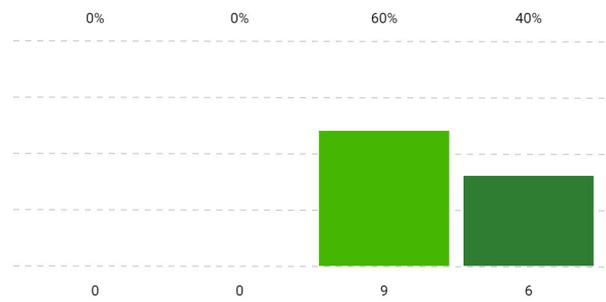
4 - Schulkultur und Schulklima*



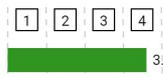
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.



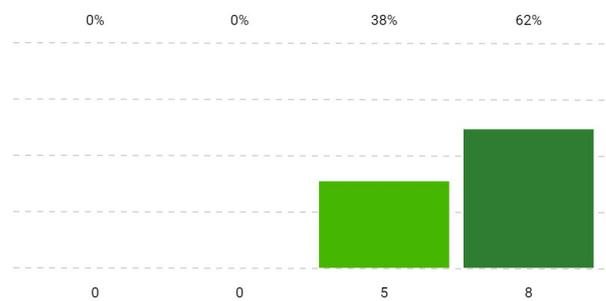
N=15 KA=0 SA=0.5



4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.



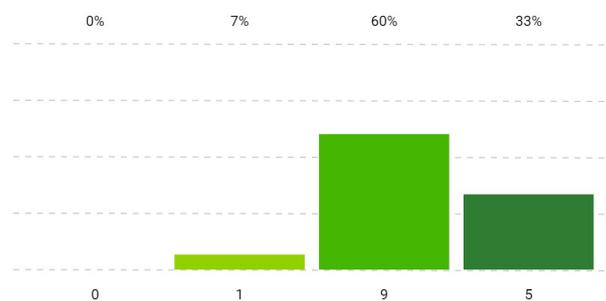
N=13 KA=2 SA=0.5



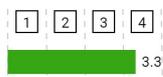
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.



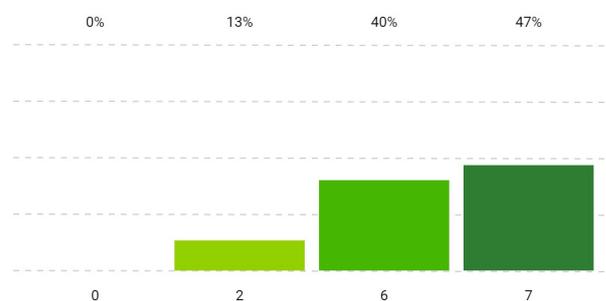
N=15 KA=0 SA=0.6



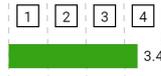
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.



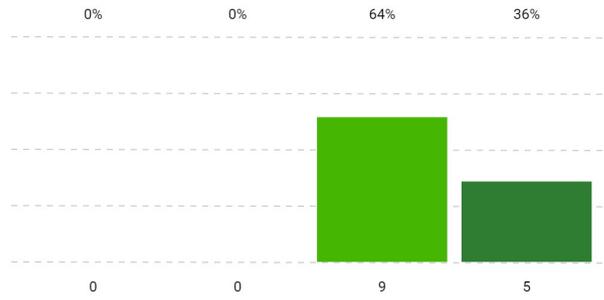
N=15 KA=0 SA=0.7



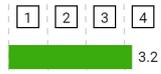
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.



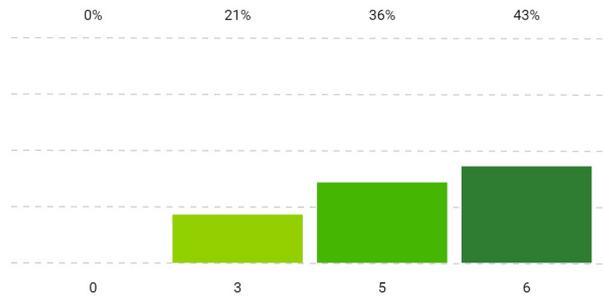
N=14 KA=1 SA=0.5



4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.



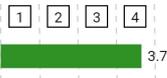
N=14 KA=1 SA=0.8



5 - Schulführung*

5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.

Durchschnittswerte

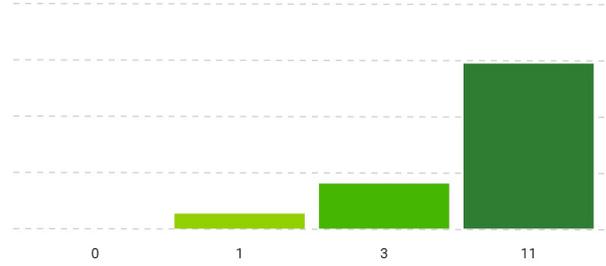


N=15 KA=0 SA=0.6

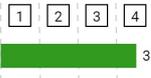
trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

1 2 3 4

0% 7% 20% 73%

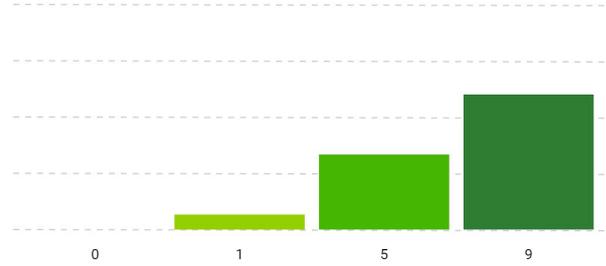


5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.



N=15 KA=0 SA=0.6

0% 7% 33% 60%

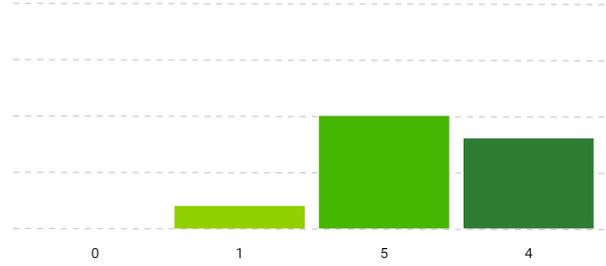


5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.



N=10 KA=5 SA=0.6

0% 10% 50% 40%

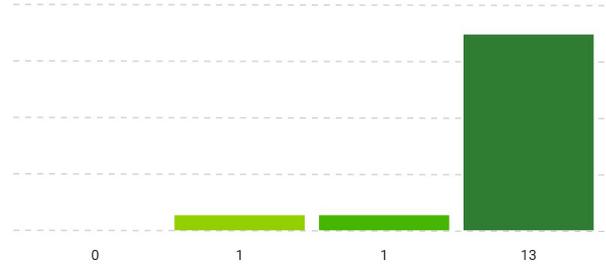


5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.

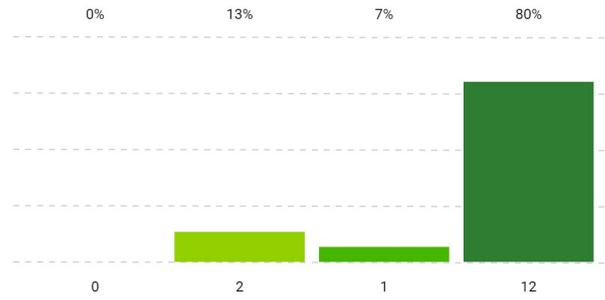
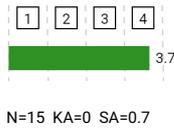


N=15 KA=0 SA=0.5

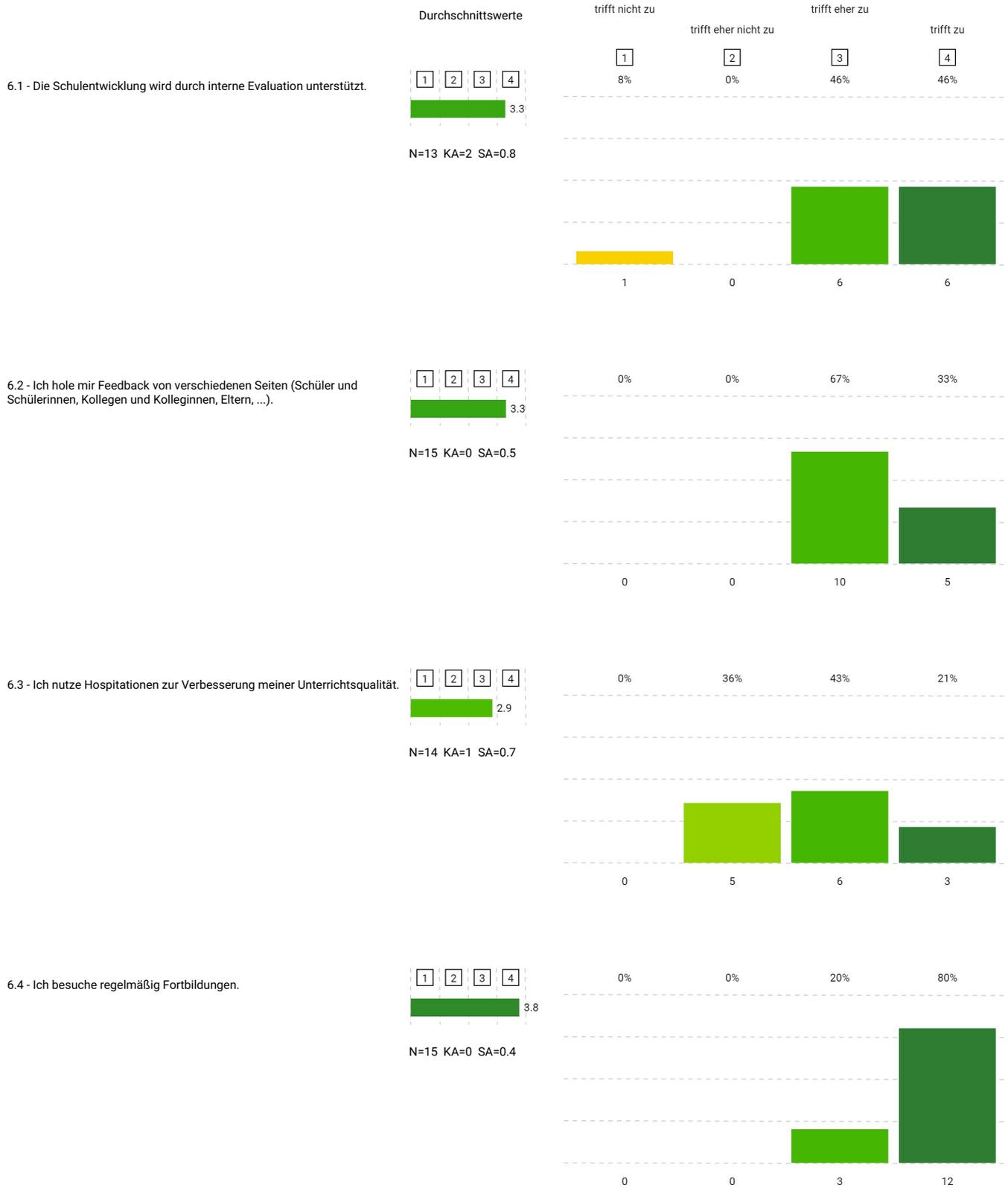
0% 7% 7% 87%



5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.



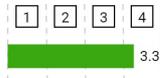
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung*



7 - Wirkungsqualitäten*

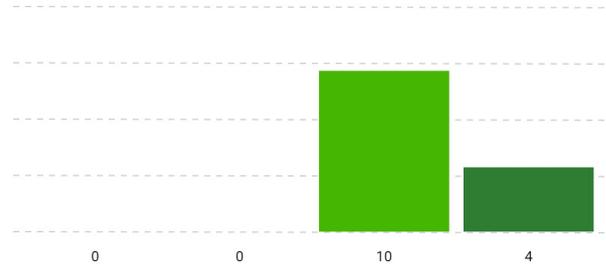
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.

Durchschnittswerte



N=14 KA=1 SA=0.5

trifft nicht zu 1 0%
trifft eher nicht zu 2 0%
trifft eher zu 3 71%
trifft zu 4 29%



7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.

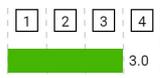


N=11 KA=4 SA=0.7

0% 9% 36% 55%



7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.



N=11 KA=4 SA=0.7

0% 27% 45% 27%



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider).

Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen:

Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf:

Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse:

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen:

Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe:

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen:

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

www.iqesonline.net/auswertungstipps

221000 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Eltern QR (MS) Schuljahr 2022/23 Ergebnisbericht

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

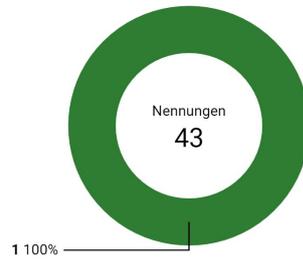
Befragungszeitraum:	26. September 2022 - 12. Oktober 2022
Verwendeter Fragebogen:	22100 Mittelschule Neumarkt/Salurn Fragebogen Eltern QR Schuljahr 2022/23
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	459
Total eingeladene Befragte:	459
Vollständig beantwortete Fragebogen:	227
Teilweise beantwortete Fragebogen:	35
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	57.08%

Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Schulstelle	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule in Salurn.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	43

1 - Schulstelle*



1	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Mittelschule in Salurn.	43	100%
---	---	----	------

Nennungen (N)=43

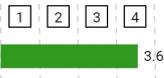
2 - Kontext und Ressourcen*



3 - Lern- und Erfahrungsraum*

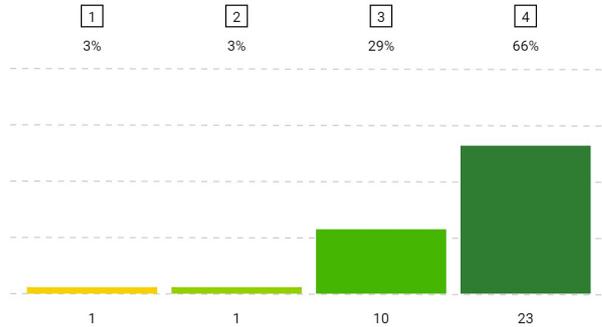
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.

Durchschnittswerte

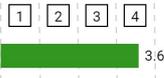


N=35 KA=1 SA=0.7

trifft nicht zu trifft eher nicht zu trifft eher zu trifft zu

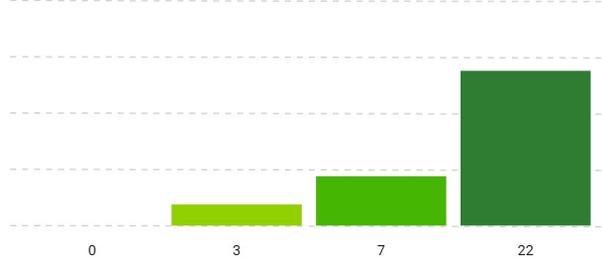


3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.

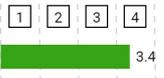


N=32 KA=4 SA=0.7

0% 9% 22% 69%

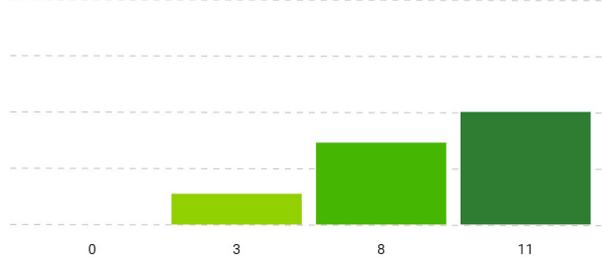


3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.

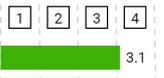


N=22 KA=14 SA=0.7

0% 14% 36% 50%

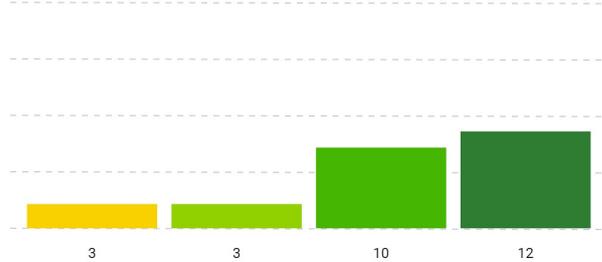


3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.

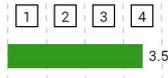


N=28 KA=8 SA=1

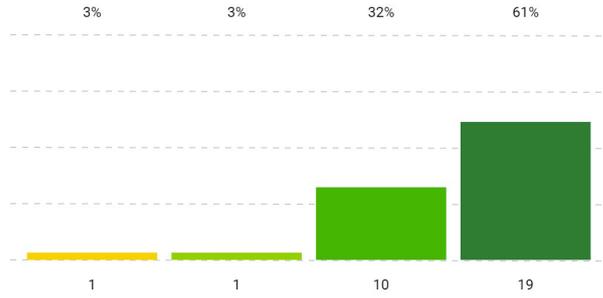
11% 11% 36% 43%



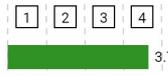
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.



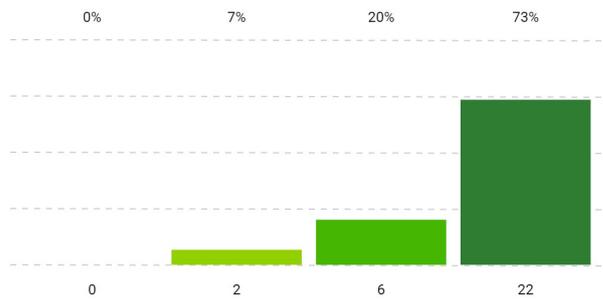
N=31 KA=5 SA=0.7



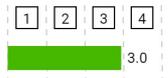
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.



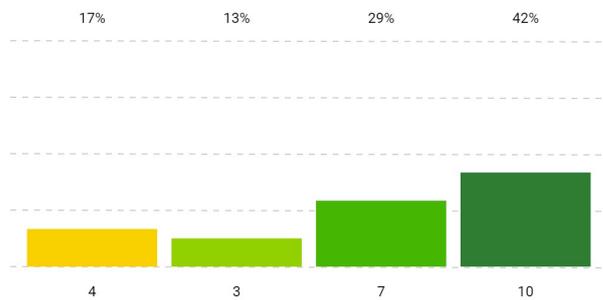
N=30 KA=5 SA=0.6



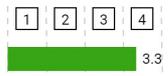
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.



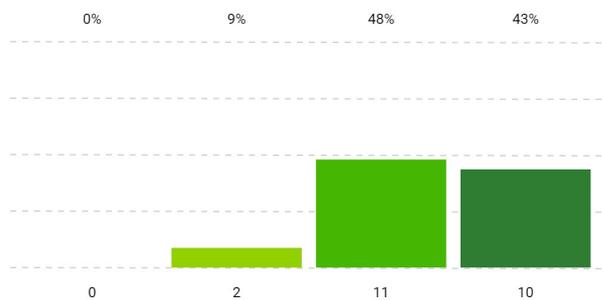
N=24 KA=11 SA=1.1



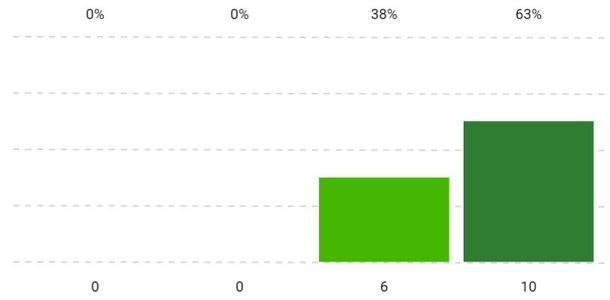
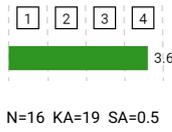
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.



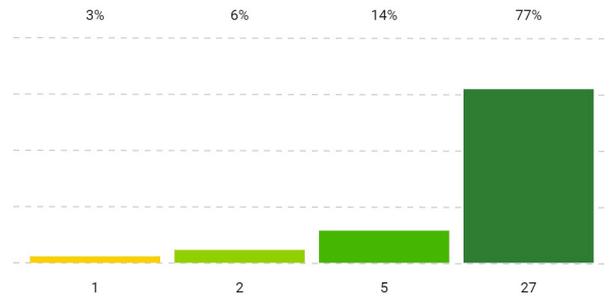
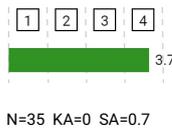
N=23 KA=12 SA=0.6



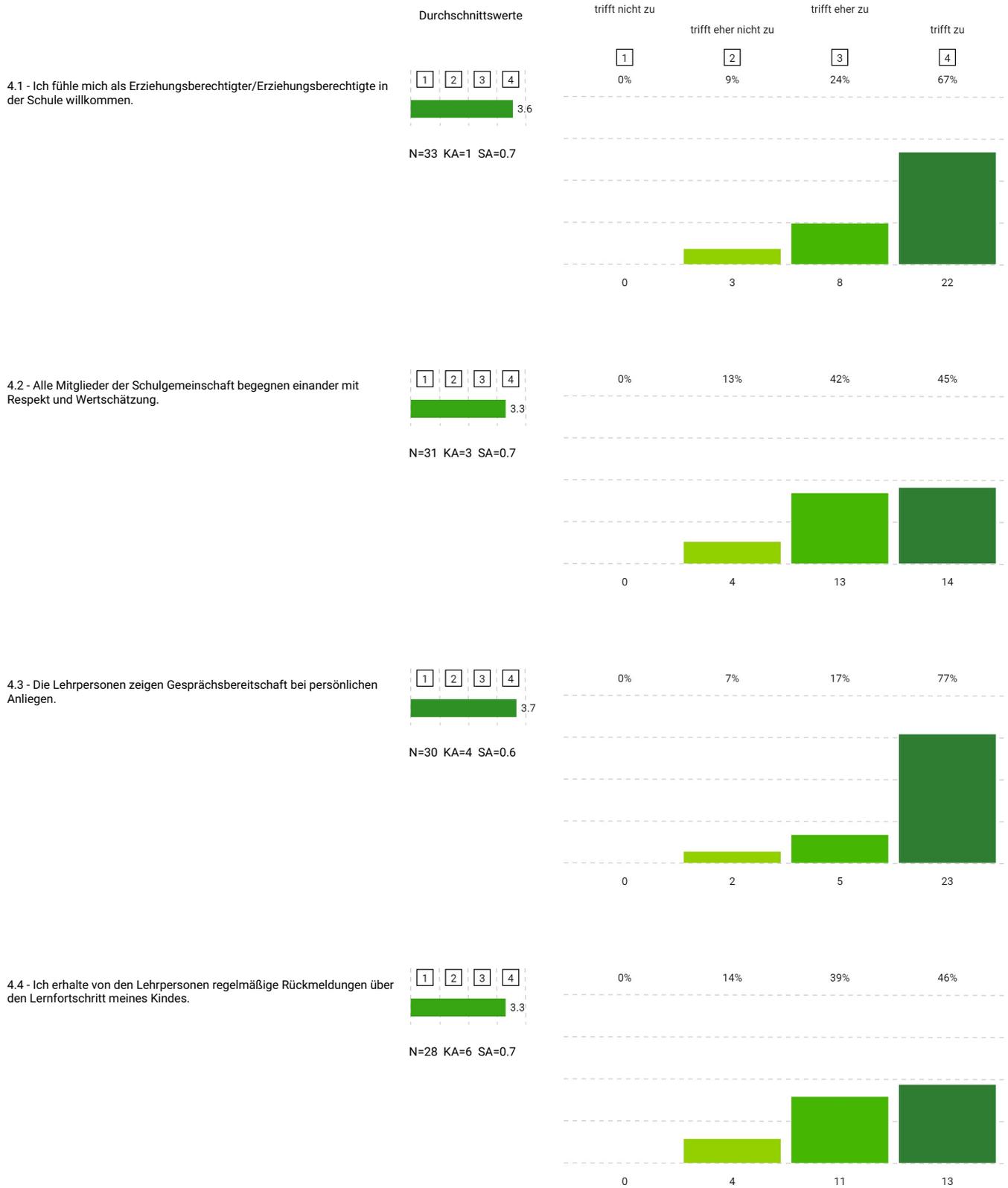
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.



3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.



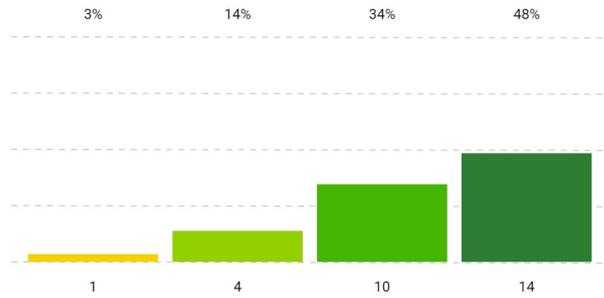
4 - Schulkultur und Schulklima*



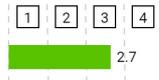
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.



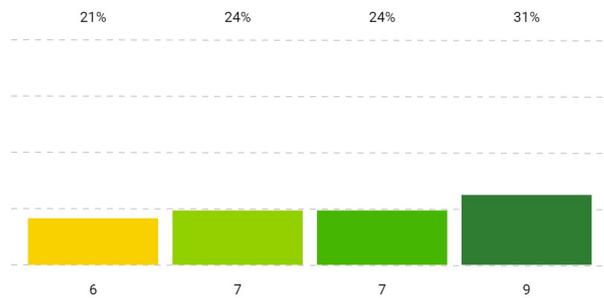
N=29 KA=5 SA=0.8



4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).



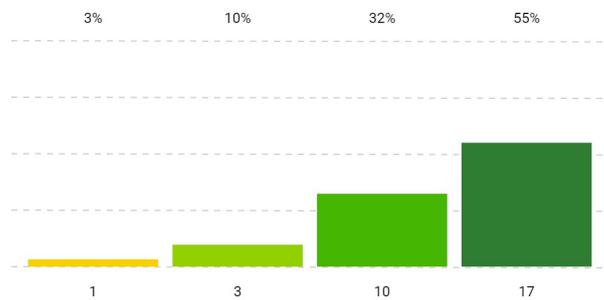
N=29 KA=5 SA=1.1



4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.



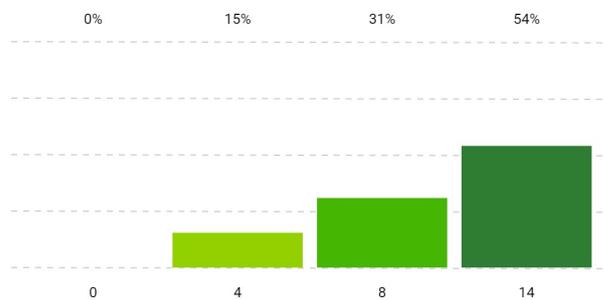
N=31 KA=3 SA=0.8



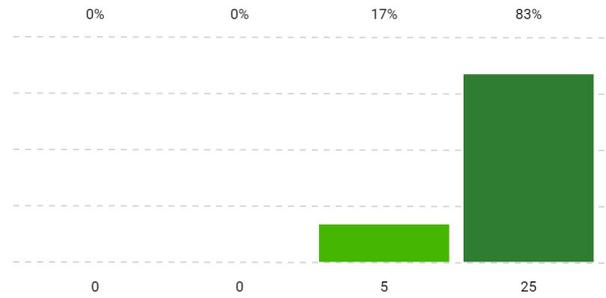
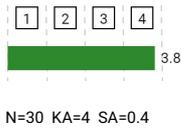
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.



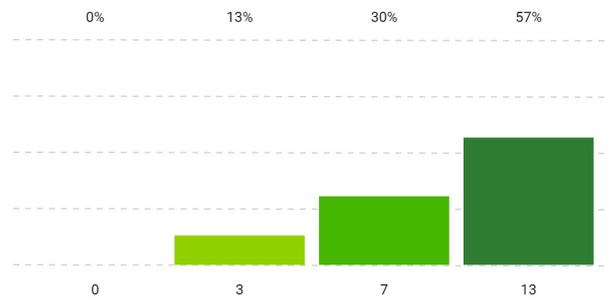
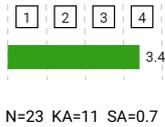
N=26 KA=8 SA=0.7



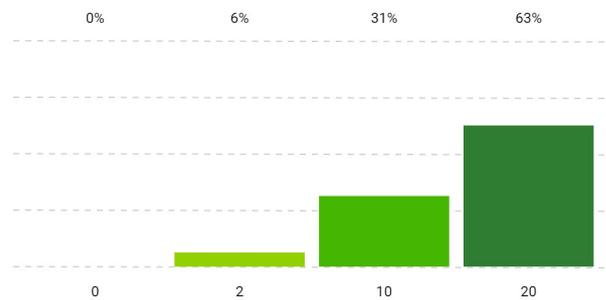
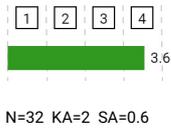
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.



4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.



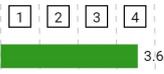
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.



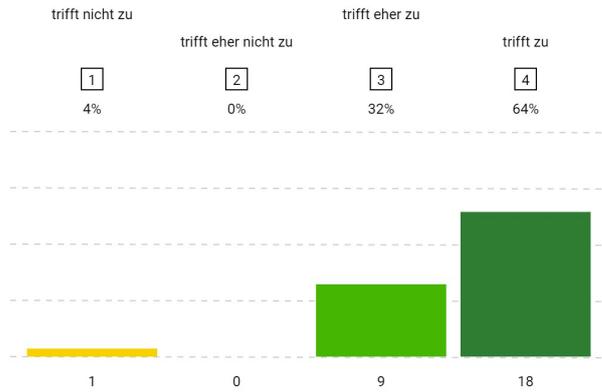
5 - Schulführung*

5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.

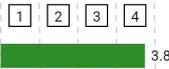
Durchschnittswerte



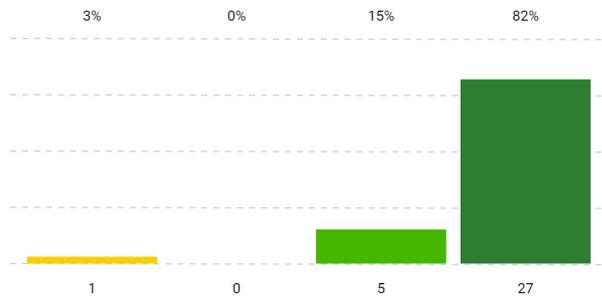
N=28 KA=6 SA=0.7



5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.



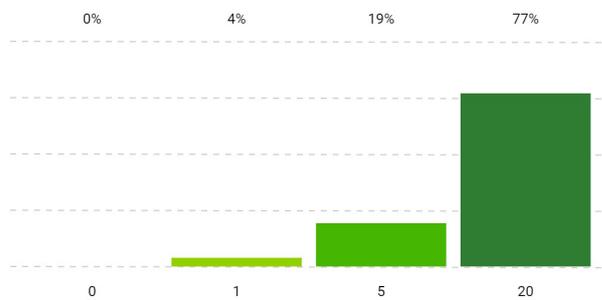
N=33 KA=1 SA=0.6



5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.



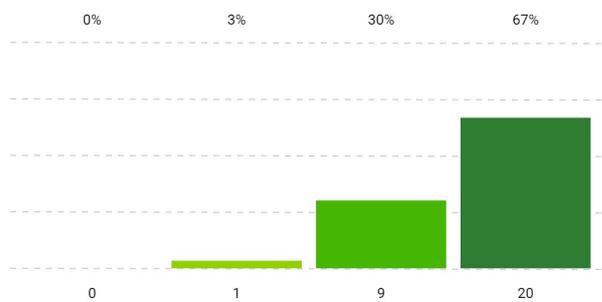
N=26 KA=8 SA=0.5



5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.



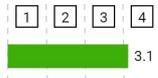
N=30 KA=4 SA=0.5



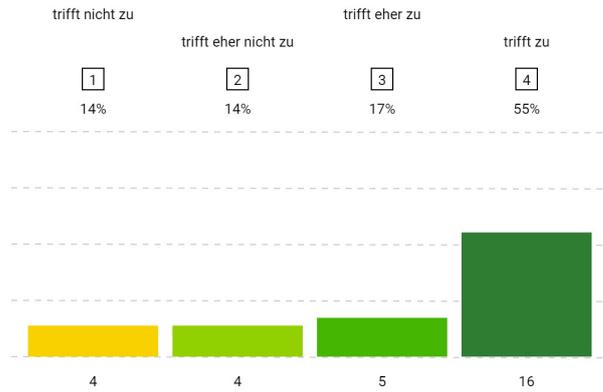
6 - Professionalisierung und Schulentwicklung*

6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.

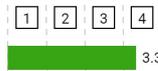
Durchschnittswerte



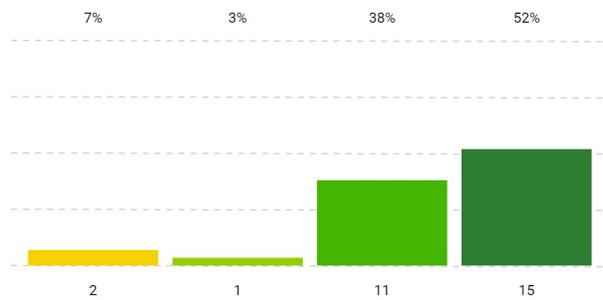
N=29 KA=5 SA=1.1



6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.



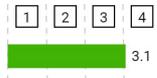
N=29 KA=5 SA=0.8



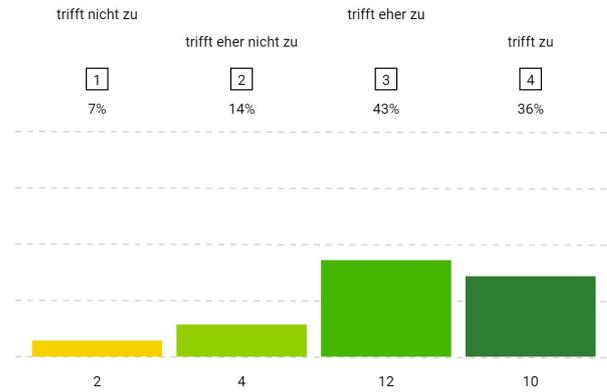
7 - Wirkungsqualitäten*

7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

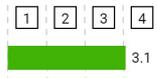
Durchschnittswerte



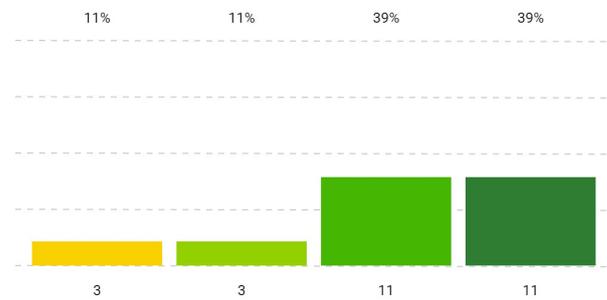
N=28 KA=6 SA=0.9



7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.



N=28 KA=6 SA=1



Erläuterungen und Auswertungshinweise

Fragetypen

Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»).

Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können.

Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen.

Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

Begriffe, Symbole, Abkürzungen

Ø (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen.

Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben.

Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben.

Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider).

Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

Auswertungshinweise

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen:

Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen?

Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen?

Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern?

Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf:

Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf.

Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse:

Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen?

Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen:

Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren?

Zusammenhänge und Hintergründe:

Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen?

Folgerungen und Massnahmen:

Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können.

www.iqesonline.net/auswertungstipps

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

Mittelschule Neumarkt

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb				
Klassen- führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	1	1	1	12	1				
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	3	3	10	0				
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	3	12	0				
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	2	5	9	0				
		1	7	12	43	1				
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	1	3	12	0				
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	5	11	0				
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	1	2	13	0				
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	1	3	12	0				
		0	3	13	48	0				
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	2	6	7	1				
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	2	4	9	1				
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	1	5	10	0				
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	1	6	8	1				
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	1	10	5	0				
		0	7	31	39	3				
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	2	5	8	1				
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	2	2	12	0				
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	3	13	0				
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	1	4	11	0				
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	2	14	0				
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	5	4	7	0				
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	4	12	0				
	0	10	24	77	1					

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	4	11	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	5	11	0
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	1	7	6	2
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	8	8	0
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	1	14	1
		0	2	25	50	3
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	3	13	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	3	7	5	1
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	6	4	5	1
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	2	7	5	2
			0	11	21	28
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	5	10	1
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	7	6	3
			0	0	12	16
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	1	4	5	6
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	1	6	2	2	5
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	3	5	8
			1	7	9	12
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	5	11	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	2	13	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	3	12	1
			0	1	10	36
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	1	1	3	10	1
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	8	0	0	0	8
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	1	4	5	1	5
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	4	5	7
			10	5	12	16

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

Mittelschule Salurn

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Bereich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	1	6	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	1	0	0	6	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	1	6	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	1	0	6	0
		1	1	2	24	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	0	7	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	0	7	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	0	7	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	1	6	0
		0	0	1	27	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	1	2	4
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	0	1	4	2
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	0	3	3	1
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	3	3	1
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	1	5	1
		0	0	9	17	9
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	1	3	0	3
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	2	5	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	1	6	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	0	6	1
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	1	6	0
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	1	2	4
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	0	7	0
		0	1	8	32	8

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	0	6	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	0	7	0
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	1	5	1
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	0	3	4
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	0	7	0
		0	1	1	28	5
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	4	3	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	0	2	5
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	1	2	4
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	1	0	6
		0	0	6	7	15
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	0	6	1
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	1	0	6
		0	0	1	6	7
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	1	0	0	3	3
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	1	0	0	1	5
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	1	0	0	2	4
		3	0	0	6	12
Variation Methoden Soz.formen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	0	6	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	1	6	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	0	6	1
		0	1	1	18	1
Wirkungs-qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	1	5	1
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	0	7
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	0	0	7
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	0	0	7
		0	0	1	5	22